



Solvency and Financial Condition Report 2018

SIGNAL IDUNA Gruppe

Steckbrief

1999 bildeten die SIGNAL Gruppe in Dortmund und die IDUNA NOVA Gruppe in Hamburg den Gleichordnungskonzern SIGNAL IDUNA Gruppe. Beide Partner brachten hier ihre umfangreiche Markterfahrung und tiefgehende Verwurzelung in der Zielgruppe gewerblicher Mittelstand ein. Es waren schließlich Handwerker und Gewerbetreibende, die Anfang des 20. Jahrhunderts die Vorgängergesellschaften der heutigen SIGNAL IDUNA gegründet hatten. Im Jahr 2009 schloss sich auch der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. (Deutscher Ring Kranken) dem Gleichordnungskonzern an. Der Deutscher Ring Kranken war seitdem neben der SIGNAL Krankenversicherung a. G. (SIGNAL Kranken), der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe und der SIGNAL Unfallversicherung a. G. die vierte Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern der SIGNAL IDUNA Gruppe. Im August 2017 wurde der Deutscher Ring Kranken rückwirkend zum 1. Januar 2017 auf die SIGNAL Kranken verschmolzen. Danach erfolgte zum 15. August 2017 die Umfirmierung der SIGNAL Krankenversicherung a. G. in die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. Der Name Deutscher Ring wird seither als Marke unter „Deutscher Ring Krankenversicherung“ im Rahmen einer Zwei-Marken-Strategie weitergeführt. Hinsichtlich einer einheitlichen Namensgebung unserer Obergesellschaften im Gleichordnungskonzern erfolgten im Jahr 2018 zudem die Umfirmierungen der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG in die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. sowie der SIGNAL Unfallversicherung a. G. in die SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G.

Die drei Obergesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe sind genossenschaftlich organisiert. Als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit orientieren sie sich primär am Interesse ihrer Mitglieder, also der Versicherten.

Unter dem Dach der SIGNAL IDUNA Gruppe finden sich heute auch Spezialversicherer für den öffentlichen Dienst sowie ein komplettes Angebot an modernen Finanzdienstleistungen. Dazu gehören Bausparprodukte, Immobilienfinanzierungen, Investmentanlagen und Bankdienstleistungen. Die Kernkompetenz der Gruppe liegt in der Absicherung aller Lebensrisiken der privaten Haushalte und in der maßgerechten Risikodeckung für die Betriebe der mittelständischen Wirtschaft.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt Beitragseinnahmen von rund 5,7 Milliarden Euro. Sie betreut rund zwölf Millionen versicherte Personen und Verträge.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis	7
A.1 Geschäftstätigkeit	7
A.2 Versicherungstechnische Leistung	14
A.3 Anlageergebnis	17
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	18
A.5 Sonstige Angaben	18
B. Governance-System	19
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System	19
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	26
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitäts- beurteilung	27
B.4 Internes Kontrollsystem	31
B.5 Funktion der Internen Revision	34
B.6 Versicherungsmathematische Funktion	37
B.7 Outsourcing	38
B.8 Sonstige Angaben	39
C. Risikoprofil	40
C.1 Versicherungstechnisches Risiko	41
C.2 Marktrisiko	45
C.3 Kreditrisiko (= Gegenparteiausfallrisiko)	48
C.4 Liquiditätsrisiko	49
C.5 Operationelles Risiko	49
C.6 Andere wesentliche Risiken	51
C.7 Sonstige Angaben	52
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke	53
D.1 Vermögenswerte	54
D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen	63
D.3 Sonstige Verbindlichkeiten	71
D.4 Alternative Bewertungsmethoden	74
D.5 Sonstige Angaben	74
E. Kapitalmanagement	75
E.1 Eigenmittel	75
E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	79
E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenz- kapitalanforderung	80
E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwaig verwendeten internen Modellen	80
E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	81
E.6 Sonstige Angaben	81
Anlagen	82

Zusammenfassung

Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist ein Gleichordnungskonzern mit drei Obergesellschaften, die als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (VVaG) betrieben werden. Die einzelnen Versicherungszweige sind in den Obergesellschaften und weiteren eigenständigen Risikoträgern organisiert, die unterhalb der Obergesellschaften in der Rechtsform von Aktiengesellschaften geführt werden. Des Weiteren gehören Tochterunternehmen, die ihr Geschäft im Finanzdienstleistungsbereich betreiben, zur SIGNAL IDUNA Gruppe. Der Allfinanzkonzern ist im Inland, darüber hinaus aber auch im europäischen Ausland tätig. Mit der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG gehört zudem ein in der Schweiz ansässiger Rückversicherer zur Gruppe.

Die versicherungstechnische Netto-Leistung lag im Berichtsjahr 2018 über alle Geschäftsbereiche bei -1.046.163 TEUR (Vorjahr: -1.784.063 TEUR). Grund für die Verbesserung ist, dass sich aus der Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen ein geringerer Zuführungsbedarf in Höhe von 910.487 TEUR auf -760.344 TEUR (Vorjahr: -1.670.831 TEUR) ergab. Dies steht in engem Zusammenhang mit dem geänderten Berechnungsverfahren bei der zu bildenden Zinszusatzreserve. Das wirtschaftliche Ergebnis der Anlagetätigkeit betrug 197.076 TEUR (Vorjahr: 2.199.677 TEUR). Ursächlich für den Rückgang um 2.002.601 TEUR zum Vorjahr waren im Wesentlichen geringere realisierte und nicht realisierte Gewinne bzw. höhere nicht realisierte Verluste.

Die stabile Ausrichtung der Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wird in diversen Marktstudien positiv gewürdigt. So hat die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. am 24. Mai 2018 erneut bei dem von der Ratingagentur ASSEKURATA durchgeführten Bonitätsrating ein „A“ (starke Bonität) mit stabilem Ausblick erhalten. Die von der Ratingagentur Fitch seit 2008 durchweg gut bewertete SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG wurde am 25. Juli 2018 im Rahmen des durchgeführten Finanzstärkeratings (IFS = Insurer Financial Strength) mit „A-“ (stark) und stabilem Ausblick bewertet; bestätigt wurde dieses Ergebnis auch im aktuellen Review am 20. März 2019.

Durch ihre auf Langfristigkeit ausgerichtete Kapitalanlagestrategie und ihr professionelles Risikomanagement konnte die SIGNAL IDUNA Gruppe ihre Kunden erfolgreich vor den negativen Auswirkungen der allgemein volatilen Bedingungen auf dem Kapitalmarkt schützen.

Die unterschiedlichen Gesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe bieten ihren Kunden auch nach Umsetzung der neuen Regelungen von Solvency II eine umfassende Produktpalette für die private und die betriebliche Altersversorgung an. Die Produkte zeichnen sich durch hohe Sicherheit, Flexibilität und gute Renditechancen aus.

Die aktuelle Aufbau- und Ablauforganisation unterstützt die Ziele der Geschäfts- und Risikostrategie. Die Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe verfügen über ein wirksames Governance-System, um ein solides und vorsichtiges Management zu gewährleisten. Wesentlicher Bestandteil im Governance-System sind die vier eingerichteten Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Interne Revision.

Das Risikoprofil der SIGNAL IDUNA Gruppe ist durch die langfristige Ausrichtung geprägt. Die Basissolvenzkapitalanforderung (BSCR) setzte sich zu 68,4 % aus dem Marktrisiko, zu 1,9 % aus dem Ausfallrisiko und zu 29,8 % aus dem versicherungstechnischen Risiko zusammen. Das versicherungstechnische Risiko der SIGNAL IDUNA Gruppe bestand zu 54,6 % aus dem krankenversicherungstechnischen Risiko, zu 27,8 % aus dem lebensversicherungstechnischen Risiko und zu 17,6 % aus dem nichtlebensversicherungstechnischen Risiko.

Die methodischen und quantitativen Bewertungsunterschiede zwischen der handelsrechtlichen und ökonomischen Bilanz nach Solvency II (Solvabilitätsübersicht) sind im Kapitel zur Bewertung für Solvabilitätszwecke (Kapitel D) beschrieben. Wesentliche Änderungen der Bewertungsgrundlagen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Die nach der Standardformel ermittelte Solvenzkapitalanforderung (SCR) betrug 1.732.670 TEUR (Vorjahr: 1.470.256 TEUR). Die Mindestkapitalanforderung (MCR) belief sich auf 948.483 TEUR (Vorjahr: 1.011.047 TEUR).

Die Aufstellung der Solvabilitätsübersicht folgt den Vorschriften der §§ 74-87 VAG. Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel für die Solvenzkapitalanforderung beliefen sich auf 5.698.259 TEUR (Vorjahr: 5.508.916 TEUR). Darin enthalten waren nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 215.097 TEUR (Vorjahr: 216.203 TEUR), die der zweithöchsten Qualitätsklasse (Tier 2) zuzuordnen waren sowie latente Netto-Steueransprüche in Höhe von 11.236 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), die der dritthöchsten Qualitätsklasse (Tier 3) zuzuordnen waren. Bei den übrigen Eigenmitteln handelte es sich ausschließlich um Eigenmittel höchster Qualität (Tier 1). Bei der Bedeckung der Mindestkapitalanforderung waren aufgrund der quantitativen Begrenzungen von den nachrangigen Verbindlichkeiten lediglich 189.697 TEUR (Vorjahr: 202.209 TEUR) als Eigenmittel anrechenbar. Die latenten Netto-Steueransprüche sind nicht anrechenbar.

Aus der Gegenüberstellung der Solvenz- bzw. Mindestkapitalanforderung mit den anrechenbaren Eigenmitteln ergaben sich zum Berichtsstichtag Bedeckungsquoten in Höhe von 329 % (SCR) und 504 % (MCR). Diese lagen im Vorjahr bei 375 % (SCR) bzw. 457 % (MCR).

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen hat der europäische Gesetzgeber Übergangsmaßnahmen als integralen Bestandteil im Rahmen von Solvency II vorgesehen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat sich für die Anwendung des Rückstellungstransitionals bei der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. entschieden. Ohne Anwendung dieser Übergangsmaßnahme ergab sich für das SCR zum Berichtsstichtag eine Bedeckungsquote in Höhe von 180 % (Vorjahr: 212 %) bzw. von 153 % (Vorjahr: 207 %) bei einer zusätzlichen Nichtberücksichtigung der Volatilitätsanpassung.

Dieser Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report = SFCR) wird zum dritten Mal seit Inkrafttreten von Solvency II erstellt. Das Geschäftsjahr der SIGNAL IDUNA Gruppe beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember eines jeden Jahres. Dieser SFCR bezieht sich daher auf den Stichtag 31. Dezember 2018.

Im Bericht werden Zahlen in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1 Geschäftstätigkeit

A.1.1 Allgemeine Angaben

Die SIGNAL IDUNA Gruppe mit Sitz ihrer Hauptverwaltungsstandorte in Dortmund und Hamburg ist eine den Solvency-II-Anforderungen unterliegende Versicherungsgruppe. Die Anschriften lauten

Joseph-Scherer-Str. 3
44139 Dortmund

Neue Rabenstr. 15 -19
20354 Hamburg
www.signal-iduna.de

A.1.2 Informationen zur aufsichtlichen Überwachung

Zuständig für die aufsichtliche Überwachung der SIGNAL IDUNA Gruppe ist die

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn

Postfach 1253
53002 Bonn

Tel.: +49 228 4108-0
Fax: +49 228 4108-1550

E-Mail: poststelle@bafin.de
De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

A.1.3 Informationen zum zuständigen Wirtschaftsprüfer

Zuständiger Wirtschaftsprüfer für die Prüfung der Solvabilitätsübersicht der SIGNAL IDUNA Gruppe ist die

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 9585-0
Fax: +49 69 9585-1000
www.pwc.de

A.1.4 Informationen zu den Eigentumsverhältnissen

Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist ein Gleichordnungskonzern, der aus drei an ihrer Spitze stehenden Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit (VVaG) besteht. Die Versicherungsnehmer sind gleichzeitig zu 100 % Träger der Obergesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe. Demzufolge gibt es keinen Halter qualifizierter Beteiligungen außerhalb der Gruppe.

A.1.5 Informationen zur Gruppenstruktur

Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist ein Gleichordnungskonzern. Die drei Obergesellschaften

- SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg
- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund
- SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund

sind Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (VVaG). Die einzelnen Versicherungszweige sind in den Obergesellschaften und weiteren eigenständigen Risikoträgern organisiert, die unterhalb der Obergesellschaften in der Rechtsform von Aktiengesellschaften betrieben werden. Dies sind in Deutschland die Gesellschaften

- SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
- ADLER Versicherung AG, Dortmund
- PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
- DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden
- SIGNAL IDUNA Pensionskasse AG, Hamburg

Im europäischen Ausland ist die SIGNAL IDUNA Gruppe mit den folgenden Erstversicherungsgesellschaften in Ungarn, Polen und Rumänien vertreten:

- SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest (Ungarn)
- SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau (Polen, Leben)
- SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau (Polen, Sach)
- SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A., Bukarest (Rumänien)

Die SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG hat ihren Sitz in Zug (Schweiz).

Dem Finanzdienstleistungsbereich der Gruppe gehören unter anderem die folgenden Gesellschaften an:

- Privatbank Donner & Reuschel AG, Hamburg
- Bausparkasse SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg
- Kapitalverwaltungsgesellschaft HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg
- SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

Im Folgenden wird der Solvency-II-Konsolidierungskreis der SIGNAL IDUNA Gruppe dargestellt. Dieser setzt sich aus Unternehmen der sogenannten Kerngruppe und den Other Financial Sectors (OFS)-Gesellschaften zusammen:

Solvency-II-Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2018

Unternehmen und Angabe des Sitzes	Bilanzsumme HGB vor Konsolidierung TEUR	Anteil am Kapital* %	gehalten vom Unternehmen	Konsolidierungs- methode
Kerngruppe				
Lebensversicherer				
(1) SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg	21.988.327	100,00	Obergesellschaft	Methode 1: Vollkonsolidierung
(2) SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau	9.875	100,00	(7)	Methode 1: Vollkonsolidierung
(3) SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest**	229.020	100,00	(7)	Methode 1: Vollkonsolidierung
(4) SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A., Bukarest	16.727	99,98 0,02	(13) (5)	Methode 1: Vollkonsolidierung
Krankenversicherer				
(5) SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund	24.500.896	100,00	Obergesellschaft	Methode 1: Vollkonsolidierung
Kompositversicherer				
(6) SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund	330.796	100,00	Obergesellschaft	Methode 1: Vollkonsolidierung
(7) SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund	2.616.766	100,00	(13)	Methode 1: Vollkonsolidierung
(8) PVAG Polizeiversicherungs- Aktiengesellschaft, Dortmund	109.348	51,00	(7)	Methode 1: Vollkonsolidierung
(9) DEURAG Deutsche Rechtsschutz- Versicherung AG, Wiesbaden	420.046	100,00	(7)	Methode 1: Vollkonsolidierung
(10) ADLER Versicherung AG, Dortmund	135.804	100,00	(7)	Methode 1: Vollkonsolidierung
(11) SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau	13.354	100,00	(7)	Methode 1: Vollkonsolidierung
Rückversicherer				
(12) SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	686.945	100,00	(7)	Methode 2: Abzug- und Aggregation
Holdinggesellschaften				
(13) SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund	747.979	51,00 46,93 2,07	(1) (6) (5)	Methode 1: Vollkonsolidierung
Versicherungsbetriebsgesellschaften				
(14) SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg	1.013.403	50,10 49,90	(1) (5)	Methode 1: Vollkonsolidierung

Unternehmen und Angabe des Sitzes	Bilanzsumme HGB vor Konsolidierung TEUR	Anteil am Kapital* %	gehalten vom Unternehmen	Konsolidierungs- methode
OFS				
Finanz- und Kreditinstitute				
(15) DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg	4.312.613	100,00	(1)	Methode 1: Branchenvorschriften
(16) National-Bank AG, Essen	4.644.426	26,38 6,56***	(5) (1)	Methode 1: Branchenvorschriften
(17) HANSAINVEST Hanseatische Investment- Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	86.130	75,00 25,00	(7) (1)	Methode 1: Branchenvorschriften
(18) SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	1.085.847	68,00 26,00	(1) (7)	Methode 1: Branchenvorschriften
(19) SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg	54.595	100,00	(13)	Methode 1: Branchenvorschriften
Pensionskassen				
(20) SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg	1.949.299	100,00	(13)	Methode 1: Branchenvorschriften

Bei den Auslandsgesellschaften handelt es sich um die aus dem Konzernabschluss übernommene Bilanzsumme nach Handelsbilanz II.

* Die jeweils ausgewiesene Beteiligungsquote (= Anteil am Kapital) entspricht der Stimmrechtsquote.

** Für die Gesellschaft besteht keine Pflicht der Spartenentrennung. Da sie zum überwiegenden Teil das Lebensversicherungsgeschäft (neben dem Kompositgeschäft) betreibt, wird sie in dieser Übersicht den Lebensversicherern zugeordnet.

*** Fondsanteile der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G.

A.1.6 Geschäftsbereiche und Tätigkeitsgebiete

Das Versicherungsgeschäft ist unter Solvency II in bestimmte Geschäftsbereiche, sogenannte Lines of Business (LoB), eingeteilt. Diese Ein- und Aufteilung ist dem angehängten Meldebogen S.05.01.02 zu entnehmen. Zum Zwecke der Berichterstattung unter Solvency II wurden die Versicherungszweige und -arten sowie Sparten nach der in den Geschäftsberichten verwendeten Einteilung einem bestimmten Geschäftsbereich unter Solvency II zugeordnet.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe betreibt das selbstabgeschlossene Geschäft in den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung sowie in bestimmten Versicherungsarten auch das in Rückdeckung genommene Geschäft. Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist in folgenden Geschäftsbereichen tätig:

LoB-Nr.*	Geschäftsbereich	Versicherungsart
Nichtlebensversicherungsverpflichtungen		
LoB 1	Krankheitskostenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	Reisekrankenversicherung Beihilfeablöseversicherung
LoB 2	Berufsunfähigkeitsversicherung	Unfallversicherung Risikoteil der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr Kraftfahrt-Unfall
LoB 4	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

LoB-Nr.*	Geschäftsbereich	Versicherungsart
LoB 5	Sonstige Kraftfahrtversicherung	Fahrzeugvollversicherung Fahrzeugteilversicherung
LoB 6	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Transportversicherung Reisegepäckversicherung Luftfahrt-Haftpflichtversicherung Luftfahrt-Kaskoversicherung
LoB 7	Feuer- und andere Sachversicherungen	Verbundene Gebäudeversicherung Verbundene Hausratversicherung Glasversicherung Feuerversicherung Extended Coverage-Versicherung Einbruchdiebstahl-, Leistungswasser- und Sturmversicherung Technische Versicherung zugehörige Betriebsunterbrechungsversicherungen Sonstige Sachversicherungen
LoB 8	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Allgemeine Haftpflichtversicherung
LoB 9	Kredit und Kautions	Übrige und nicht-aufgegliederte Kredit- und Kautionsversicherung
LoB 10	Rechtsschutzversicherung	Rechtsschutzversicherung
LoB 11	Beistand	Beistandsleistungsverversicherung Schutzbrief Kraftfahrt Reiserücktrittsversicherung
Proportionale Nichtlebensrückversicherungsverpflichtungen		
LoB 13	Proportionale Krankenrückversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	Proportionale Krankenrückversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)
LoB 19	Feuer- und andere Sachversicherungen	Verbundene Hausratversicherung
LoB 20	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Allgemeine Haftpflichtversicherung
Nichtproportionale Nichtlebensrückversicherungsverpflichtungen		
LoB 26	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale Haftpflichtrückversicherung
Lebensversicherungsverpflichtungen		
LoB 29	Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	Krankheitskostenvoll-/ Krankheitskostenteilversicherung Krankentagegeldversicherung Krankenhaustagegeldversicherung Pflegepflichtversicherung Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung Pflegeversicherung Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung Funktionale Invaliditätsversicherung
LoB 30	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Kapitalversicherungen Risikoversicherungen Rentenversicherungen Kollektivversicherungen Sonstige Versicherungen Kapitalteil der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
LoB 31	Indexgebundene und fondsgebundene Versicherung	Fondsgebundene Versicherung Dynamische Hybridprodukte
LoB 32	Sonstige Lebensversicherung	Sonstige Lebensversicherung
LoB 33	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Renten aus der Unfallversicherung

LoB-Nr.*	Geschäftsbereich	Versicherungsart
LoB 34	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	Renten aus der Haftpflicht- und der Kraftfahrhaftpflichtversicherung

Der wesentliche Teil der Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland.

A.1.7 Geschäftsvorfälle und Ereignisse

Folgende wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse, die sich im Berichtszeitraum erheblich auf das Unternehmen ausgewirkt haben, werden dargestellt:

Transformationsprogramm VISION2023

Im Jahr 2018 hat die SIGNAL IDUNA Gruppe das Transformationsprogramm VISION2023 initiiert, mit dem sie in den kommenden fünf Jahren neue Wachstumsimpulse setzen und bis zum Jahr 2023 die Beitragseinnahmen deutlich steigern möchte.

Im Mittelpunkt von VISION2023 stehen die Kunden und der Leitsatz der SIGNAL IDUNA Gruppe:

„Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen.“

Damit nimmt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen in Deutschland an: dem Wunsch nach mehr Lebensqualität, der sich für die meisten in persönlicher Gesundheit, finanzieller Sicherheit und selbstbestimmter Zeit ausdrückt. Um diese Vision Realität werden zu lassen, soll den Kunden künftig ein Mehrwert geboten werden, der über das reine Versichern hinausgeht.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe will in fünf Jahren eine starke Marktstellung in einer modern-digitalen Welt einnehmen. Für die Kunden werden Produkte und Leistungen angeboten, die ideal auf deren jeweilige Lebenssituation zugeschnitten sind.

Um ihre Vision zu realisieren, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe vier Strategie-Bausteine definiert:

MEHR NUTZEN zielt auf Service-Exzellenz. Das ist die Basis für den Erfolg. Den Kunden soll künftig noch besserer Service geboten werden, der ihre Erwartungen übertrifft und neue Branchen-Standards setzt. Der Kunde gewinnt Zeit und Sicherheit – mehr Lebensqualität.

MEHR FOKUS bedeutet, dass sich die SIGNAL IDUNA Gruppe künftig noch stärker als bisher auf die Zielgruppen Handwerk, Handel und öffentlicher Dienst konzentriert. Künftig möchte die Gruppe einen noch größeren Teil ihres Neugeschäfts aus den Fokus-Zielgruppen generieren und gleichzeitig ihre gute Position im Breitengeschäft beibehalten.

MEHR NEUES steht für die digitale Transformation der Gruppe. Das ist eine der Grundvoraussetzungen für den Erfolg des Transformationsprogramms VISION2023. Im Ergebnis werden neue Lösungen die klassischen Leistungen sinnvoll ergänzen und so mehr Lebensqualität schaffen.

MEHR WIR heißt Weiterentwicklung und Erneuerung der Unternehmenskultur. Auf Basis der gewachsenen Stärken wollen wir schneller, flexibler und kundenfreundlicher werden. Wir wollen weniger Hierarchien und Silos, dafür mehr Eigenverantwortung und Teamarbeit.

Klagen aufgrund Beteiligung an einem Immobilienfonds

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (SIGNAL IDUNA Allgemeine) ist im Zusammenhang mit einer Beteiligung an einem geschlossenen Immobilienfonds von Herrn Anno August Jagdfeld sowie dem Immobilienfonds verklagt worden. Hierbei geht es zunächst ausschließlich um die Feststellung einer grundsätzlichen Schadensersatzpflicht. Wir haben die Klagen rechtlich prüfen lassen, messen ihnen keine Erfolgsaussichten bei und werden alle uns offenstehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um uns dagegen zur Wehr zu setzen. Das zuständige LG Dortmund hat in einem ersten Verhandlungstermin im Dezember 2016 den Klagen im Rahmen einer vorläufigen Beurteilung ebenfalls keine Erfolgsaussichten beigemessen. Nach umfangreichem weiteren schriftsätzlichen Vortrag hat im Frühjahr 2018 eine Beweisaufnahme stattgefunden. Die Beweisaufnahme hat den klägerischen Vortrag aus unserer Sicht nicht stützen können. Die Klage des Immobilienfonds wurde im Februar 2018 als unzulässig abgewiesen. Auf die Berufung des Immobilienfonds hat das OLG Hamm im November 2018 befunden, dass der Zulässigkeitsmangel zwischenzeitlich geheilt wurde. Es hat das Urteil des LG Dortmund daraufhin aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung und zur Entscheidung an das LG Dortmund zurückverwiesen. Das LG Dortmund hat eine weitere Beweisaufnahme für Ende 2019 anberaunt. Wir gehen bei der derzeitigen Sachlage weiterhin davon aus, dass beide Verfahren voraussichtlich vom Gericht als unbegründet abgewiesen werden.

A.1.8 Relevante Vorgänge und Transaktionen innerhalb der Gruppe

Gruppeninterne Transaktionen aus Kapitalanlagen

Bei den im Berichtszeitraum identifizierten wesentlichen Intra-Gruppengeschäften handelte es sich um gehaltene Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen an Gruppenunternehmen mit einem Volumen von 5.817.460 TEUR (Vorjahr: 5.629.427 TEUR) sowie um Dividendenzahlungen aus den betreffenden Gesellschaften in Höhe von 132.436 TEUR (Vorjahr: 68.520 TEUR). Weiterhin befanden sich per 31. Dezember 2018 Nachrangdarlehen an Gruppenunternehmen mit einem Volumen von 40.967 TEUR (Vorjahr: 41.494 TEUR) im Bestand; zwei Nachrangdarlehen wurden im Berichtszeitraum fällig bzw. zurückgezahlt.

Gruppeninterne Transaktionen aus Rückversicherungsvereinbarungen

Wesentliche gruppeninterne Rückversicherungsgeschäfte bestehen zwischen folgenden Geschäftspartnern:

- **SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Zedent) und SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG**
Für das Geschäftsjahr 2018 betrug die verdiente Rückversicherungsprämie 21.122 TEUR (Vorjahr: 20.864 TEUR).
- **ADLER Versicherung AG (Zedent) und SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG**
Für das Geschäftsjahr 2018 betrug die verdiente Rückversicherungsprämie 5.326 TEUR (Vorjahr: 5.253 TEUR).
- **PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft (Zedent) und SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG**
Für das Geschäftsjahr 2018 betrug die verdiente Rückversicherungsprämie 19.498 TEUR (Vorjahr: 19.091 TEUR).

Bei den gruppeninternen Verträgen handelt es sich überwiegend um ergänzenden Rückversicherungsschutz unterhalb der Prioritäten des gruppenexternen Rückversicherungsschutzes sowie um Quoten auf dem verbleibenden

Selbstbehalt. Bei einem großen Teil der Verträge besteht ein gemeinsamer Rückversicherungsvertrag mit mehreren Erstversicherern der Gruppe. Alle diese Rückversicherungsverträge sind rechtlich unabhängig voneinander und von anderen gruppeninternen Verträgen abgeschlossen und daher auch unabhängig voneinander einzeln kündbar.

Gruppeninterne Transaktionen aus Kostenteilungsvereinbarungen

Die SIGNAL IDUNA Kranken, die SIGNAL IDUNA Leben und die SIGNAL IDUNA Allgemeine sind als Generalagenten u. a. für die Vermittlung, Pflege und Erhaltung von Versicherungen für andere Gesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe tätig. Dazu belief sich im Geschäftsjahr 2018 das Volumen der wesentlichen gruppeninternen Transaktionen auf insgesamt 277.562 TEUR (Vorjahr: 263.224 TEUR).

Die SIGNAL IDUNA Leben übernimmt für andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe zentrale betriebliche Funktionen. Aus diesem Sachverhalt resultierte für die wesentlichen gruppeninternen Transaktionen ein Volumen von insgesamt 154.210 TEUR (Vorjahr: 140.755 TEUR).

Durch die gemeinsame Inanspruchnahme von Sachmitteln ergab sich aus der Kosten- und Leistungsverrechnung im Geschäftsjahr 2018 ein Volumen von 82.615 TEUR (Vorjahr: 86.368 TEUR) für die als wesentlich identifizierten Transaktionen.

Andere gruppeninterne Transaktionen

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine hat sich gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG verpflichtet, neues Aktienkapital in Höhe von maximal 50.000 Tausend Schweizer Franken zu zeichnen, sofern das Eigenkapital der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG unter die Grenze von 80 % des vorhandenen Eigenkapitals sinkt.

Die SIGNAL IDUNA Kranken hat der SIGNAL IDUNA Pensionskasse AG eine Zusage zur Gewährung eines weiteren Nachrangdarlehens von maximal 10.000 TEUR gegeben. Außerdem hat die SIGNAL IDUNA Holding zugunsten der SIGNAL IDUNA Pensionskasse AG eine Finanzierungszusage zur Sicherstellung vertraglicher und gesetzlicher Anforderungen gegeben.

A.2 Versicherungstechnische Leistung

Geschäftsbereichsübergreifende Darstellung

In diesem Kapitel werden die versicherungstechnischen Leistungen des Berichtszeitraumes beschrieben.

Die Angaben zu der versicherungstechnischen Leistung leiten wir grundsätzlich aus den Werten per 31. Dezember 2018 in Anlehnung an das Berichtsformular „Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen“ (S.05.01.02) ab.¹ In einer verdichteten Gliederung werden dabei die verdienten Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen sowie die angefallenen Aufwendungen inklusive Schadenregulierungskosten (Summe der Aufwendungen für Verwaltung, Vermögensverwaltung, Schadenregulierung und Abschluss) berücksichtigt. Diese Ergebniskomponenten werden im Folgenden nach der Unterteilung Brutto, Passive Rückversicherung und Netto dargestellt. Die versicherungstechnische Leistung drückt sich im Nettoergebnis des Gesamtgeschäftes aus.

¹ Der Anteil der Prämien, Forderungen und Aufwendungen aus dem Inland ist größer als 95 %. Das QRT mit der Aufteilung nach Ländern wird nicht berichtet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen, die im o. a. Berichtsformular ausschließlich Netto und nicht je Geschäftsbereich angegeben werden, sind in den folgenden tabellarischen Übersichten nicht enthalten.

Weil nach dieser Definition keine positiven Ergebniskomponenten aus dem Kapitalanlagebereich berücksichtigt werden, ergeben sich im Vergleich zu der HGB GuV-Position „Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung“ zum Teil deutlich geringere Ergebnisse.

Im Berichtsjahr belief sich die versicherungstechnische Leistung der SIGNAL IDUNA Gruppe über alle Geschäftsbereiche auf -1.046.163 TEUR (Vorjahr: -1.784.063 TEUR). In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Ergebniskomponenten dargestellt:

Alle Geschäftsbereiche für das Berichtsjahr 2018	Brutto TEUR	Passive Rückversicherung TEUR	Netto TEUR	Netto 2017 TEUR
Verdiente Beiträge	5.482.163	-59.451	5.422.712	5.376.827
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-4.658.958	43.740	-4.615.217	-4.384.682
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	-760.307	-38	-760.344	-1.670.831
Angefallene Aufwendungen inkl. Schadenregulierungskosten	-1.102.743	9.429	-1.093.313	-1.105.377
Versicherungstechnische Leistung (ohne sonstige versicherungstechnische Aufwendungen)	-1.039.844	-6.319	-1.046.163	-1.784.063

Ursächlich für den Anstieg der versicherungstechnischen Leistung um 737.900 TEUR war im Wesentlichen die deutlich gesunkene Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen um 910.487 TEUR bzw. 54,5 % auf -760.344 TEUR.

Die versicherungstechnische Leistung wurde zu rund 98 % überwiegend im Geschäftsgebiet Deutschland erwirtschaftet.

In den folgenden Übersichten werden jeweils für die Versicherungszweige Kranken-, Lebens- und Kompositversicherung die versicherungstechnische Leistung sowie die einzelnen Ergebniskomponenten dargestellt.

Krankenversicherung

Die versicherungstechnische Leistung in der Krankenversicherung, die ausschließlich die LoB 29 betrifft, betrug im Betrachtungszeitraum -608.703 TEUR (Vorjahr: -865.118 TEUR).

Krankenversicherung für das Berichtsjahr 2018	Brutto TEUR	Passive Rückversicherung TEUR	Netto TEUR	Netto 2017 TEUR
Verdiente Beiträge	2.977.390	-3.590	2.973.800	2.927.792
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-2.296.246	343	-2.295.903	-2.201.250
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	-843.949	-40	-843.989	-1.135.948
Angefallene Aufwendungen inkl. Schadenregulierungskosten	-443.308	698	-442.611	-455.712
Versicherungstechnische Leistung (ohne sonstige versicherungstechnische Aufwendungen)	-606.114	-2.589	-608.703	-865.118

Die versicherungstechnische Leistung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 256.415 TEUR, was vor allem auf den Rückgang der Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen um 291.959 TEUR bzw. 25,7 % auf -843.989 TEUR zurückzuführen ist.

Lebensversicherung

Die versicherungstechnische Leistung in der Lebensversicherung, die aus den LoB 30, 31 und 32 besteht, belief sich im Berichtsjahr auf -486.416 TEUR (Vorjahr: -955.089 TEUR).

Lebensversicherung für das Berichtsjahr 2018	Brutto TEUR	Passive Rückversicherung TEUR	Netto TEUR	Netto 2017 TEUR
Verdiente Beiträge	1.159.031	-658	1.158.373	1.190.724
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-1.561.147	19	-1.561.128	-1.432.800
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	83.715	2	83.717	-534.762
Angefallene Aufwendungen inkl. Schadenregulierungskosten	-167.423	45	-167.378	-178.251
Versicherungstechnische Leistung (ohne sonstige versicherungstechnische Aufwendungen)	-485.824	-592	-486.416	-955.089

Die versicherungstechnische Leistung stieg im Betrachtungszeitraum um 468.673 TEUR. Ursache hierfür ist im Wesentlichen der Rückgang der Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen um 618.479 TEUR auf 83.717 TEUR.

Im Oktober 2018 hat das Bundesfinanzministerium durch eine Verordnung die Berechnungsvorschrift zum Aufbau der Zinszusatzreserve (ZZR) angepasst. Hauptänderung ist die Einführung eines Zinskorridors für den zur Bestimmung der Höhe der ZZR relevanten Referenzzins. Der Korridor bewirkt, dass sich sowohl der Aufbau als auch der irgendwann mögliche Abbau der ZZR zeitlich strecken. Diese Änderung hat maßgeblich Einfluss auf die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Kompositversicherung

Die versicherungstechnische Leistung in der Kompositversicherung, die sich aus den Nicht-Leben-LoB sowie den LoB 33 und 34 zusammensetzt, betrug im betrachteten Zeitraum 48.955 TEUR (Vorjahr: 36.144 TEUR).

Kompositversicherung für das Berichtsjahr 2018	Brutto	Passive	Netto	Netto
	TEUR	Rückversicherung TEUR	TEUR	2017 TEUR
Verdiente Beiträge	1.345.741	-55.203	1.290.539	1.258.311
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-801.565	43.378	-758.187	-750.631
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	-72	0	-72	-121
Angefallene Aufwendungen inkl. Schadenregulierungskosten	-492.011	8.687	-483.325	-471.415
Versicherungstechnische Leistung (ohne sonstige versicherungstechnische Aufwendungen)	52.093	-3.138	48.955	36.144

Die versicherungstechnische Leistung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 12.811 TEUR, was im Wesentlichen auf den Anstieg der verdienten Nettobeiträge um 32.228 TEUR bzw. 2,6 % auf 1.290.539 TEUR zurückzuführen ist. Kompensierend stiegen die angefallenen Nettoaufwendungen inkl. Schadenregulierungskosten um 11.910 TEUR bzw. 2,5 % auf 483.325 TEUR und die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle um 7.556 TEUR bzw. 1,0 % auf 758.187 TEUR.

A.3 Anlageergebnis

A.3.1 Erträge und Aufwendungen aus dem Anlagegeschäft

Das wirtschaftliche Ergebnis der Anlagetätigkeit belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 197.076 TEUR (Vorjahr: 2.199.677 TEUR) und wird in der folgenden Tabelle nach Ergebniskomponenten dargestellt:

Erträge und Aufwendungen aus dem Anlagegeschäft*	2018 TEUR	2017 TEUR
Erträge aus Mieten	13.049	12.390
Erträge aus Dividenden	434.626	461.895
Zinserträge	838.394	880.365
Laufende Erträge	1.286.069	1.354.650
Gewinne/Verluste aus Veräußerung/Fälligkeit von Anlagen saldiert	-37.737	581.079
Realisiertes Anlageergebnis	1.248.332	1.935.729
Veränderung der nicht realisierten Gewinne/Verluste saldiert	-1.051.256	263.948
Wirtschaftliches Ergebnis der Anlagetätigkeit	197.076	2.199.677

* Angaben gemäß EIOPA-Definition: geringere Abweichungen gegenüber dem handelsrechtlichen Ergebnis

Aus der Kapitalanlage wurden im Berichtsjahr 2018 laufende Erträge in Höhe von 1.286.069 TEUR erzielt – davon 13.049 TEUR aus Mieterträgen, 434.626 TEUR aus Dividenden und 838.394 TEUR Zinserträge. Die Dividendenerträge bestehen ausschließlich aus Ausschüttungen aus Organismen für gemeinsame Anlagen und aus Beteiligungen. Sie sanken im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von geringeren Ausschüttungen aus Investmentfonds um 27.269 TEUR. Die Zinserträge resultieren hauptsächlich aus Staats- und Unternehmensanleihen sowie aus Hypotheken und sanken im Vergleich zum Vorjahr um 41.971 TEUR. Dieser Ertragsrückgang resultiert im Wesentlichen aus dem zunehmenden Anteil niedrig verzinslicher Anlagen im Bestand. Die saldierten Verluste aus der Veräußerung bzw. Fälligkeit von Anlagen betragen -37.737 TEUR. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung

von Staats- und Unternehmensanleihen sowie aus Tilgungen von Anleihen und Hypothekendarlehen. Der saldierte Wert ist damit gegenüber dem Vorjahr um 618.816 TEUR gesunken. Die Veränderung der nicht realisierten Nettogewinne bzw. -verluste lag im Berichtsjahr bei -1.051.256 TEUR. Gründe hierfür sind im Wesentlichen der Rückgang der Aktienkurse sowie höhere Risikoaufschläge im Zinsträgerportfolio. Insgesamt reduzierte sich das wirtschaftliche Ergebnis der Anlagetätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 2.002.601 TEUR, was im Wesentlichen aus deutlich geringeren nicht realisierten Gewinnen bzw. höheren nicht realisierten Verlusten resultiert.

A.3.2 Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne und Verluste

Gemäß den Bilanzierungsvorschriften nach HGB werden keine Gewinne und Verluste im Eigenkapital berücksichtigt.

A.3.3 Anlagen in Verbriefungen

Im Berichtsjahr befanden sich keine Anlagen in Verbriefungen im Bestand.

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Das sonstige Ergebnis setzt sich aus den konsolidierten Erträgen und Aufwendungen zusammen, die nicht der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen zugeordnet werden.

Die sonstigen Erträge betragen insgesamt 325.236 TEUR (Vorjahr: 314.657 TEUR). Sie resultierten mit 293.622 TEUR überwiegend aus der Tätigkeit im Bank-, Bauspar- und Investmentgeschäft.

Die sonstigen Aufwendungen betragen insgesamt 596.363 TEUR (Vorjahr: 494.439 TEUR). Die Aufwendungen betrafen im Wesentlichen die Aufwendungen im Rahmen der Tätigkeit im Bank-, Bauspar- und Investmentgeschäft in Höhe von 299.923 TEUR. Weitere größere Positionen betrafen mit 76.106 TEUR den Aufwand aufgrund des gesunkenen Rechnungszinses bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie mit 15.561 TEUR die Anlaufkosten der VISION2023. Weiterhin werden in den sonstigen Aufwendungen die normalen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen und der Aufwand als Ganzes der einzelnen Unternehmen der Gruppe ausgewiesen.

Darüber hinaus liegen keine wesentlichen Sachverhalte vor. Die Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe verzeichnen keine Leasinggeschäfte als Leasinggeber.

A.5 Sonstige Angaben

Sonstige wesentliche Angaben liegen nicht vor.

B. Governance-System

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

Die SIGNAL IDUNA Gruppe verfügt über eine wirksame und ordnungsgemäße Geschäftsorganisation gemäß Abschnitt 3 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Die Geschäftsorganisation gewährleistet neben der Einhaltung der von den Versicherungsunternehmen zu beachtenden Gesetze, Verordnungen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen eine solide und umsichtige Leitung des Unternehmens.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat zur Unterstützung des Vorstandes der Obergesellschaften ein Internes Governance-System eingerichtet. Ausgehend von der Risikostrategie folgt das Governance-System der SIGNAL IDUNA Gruppe dem branchenweit anerkannten sogenannten „Modell der drei Verteidigungslinien“. Die nachstehende Grafik verdeutlicht die wesentlichen Eckpfeiler des Governance-Systems der SIGNAL IDUNA Gruppe:



Das Modell der drei Verteidigungslinien

In unternehmensinternen Leitlinien zum Governance-System (z. B. Risikomanagement, Revision) werden entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen beschrieben. Durch die in den Leitlinien dargestellten Verfahren, Regelungen und Prozesse wird dem Modell folgend eine angemessene Trennung der Zuständigkeiten sichergestellt.

Zur ersten Verteidigungslinie gehören alle operativen Funktionsstellen, welche die auftretenden Risiken direkt steuern. Die zweite Verteidigungslinie enthält die drei Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion, Compliance-Funktion und Versicherungsmathematische Funktion, welche die Funktionsfähigkeit der implementierten Kontrollen überwachen. Die Interne Revision betrachtet in ihrer Funktion als dritte Verteidigungslinie die Angemessenheit und die

Wirksamkeit der Prozesse und der operativen Kontrollen der ersten Linie sowie der nachgelagerten Kontroll- und Überwachungsfunktionen der zweiten Linie.

Die Schlüsselfunktionen sind als wesentliches Element der internen Kontrollprozesse integraler Bestandteil der Steuerungsprozesse der SIGNAL IDUNA Gruppe. Die Tätigkeiten der Schlüsselfunktionen folgen dabei folgenden Grundsätzen:

- Grundsatz der Unabhängigkeit
- Grundsatz der Objektivität
- Grundsatz des vollständigen Informations- und Prüfungsrechts
- Grundsatz der Vertraulichkeit
- Grundsatz der Fachkompetenz
- Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht

Das Governance-System der SIGNAL IDUNA Gruppe wurde mit der Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 vollständig angepasst und wird laufend weiterentwickelt.

B.1.1 Darstellung der Leitungs- und Aufsichtsorgane

Der Vorstand der Obergesellschaften² der SIGNAL IDUNA Gruppe setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Eine Übersicht aller Vorstandsmitglieder und ihrer wesentlichen Zuständigkeiten in der aktuellen Zusammensetzung ist nachfolgend dargestellt:

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitemann, Dortmund, Vorsitzender

- Lenkung und Koordination der Unternehmensführung
- Angelegenheiten der Organe
- Personal
- Compliance
- Recht
- Presse, Public Relations
- Revision
- Konzernentwicklung
- Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst
- SIGNAL IDUNA Digital

Dipl.-Kfm. Martin Berger, Dortmund

- Finanzen und Finanzprodukte
- Finanztöchter und Beteiligungen
- Immobilien
- Darlehen
- Unternehmensrechnung
- Steuern
- Facility Management

² Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft und SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft sind personengleich besetzt mit dem Vorstand der Obergesellschaften.

- Zentraleinkauf

Dr. jur. Christian Bielefeld, Recklinghausen

Vorstandsmitglied seit dem 15. Oktober 2018; zuständig seit dem 15. November 2018

- Betriebsorganisation
- Qualitätsmanagement
- Prozessmanagement
- Softwareentwicklung
- Betrieb der technischen Infrastruktur
- Risikomanagement
- Datensicherheit
- Kunden-Service-Center
- Allgemeine Verwaltung
- Inkasso
- Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung und Kompositversicherung

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth, Herdecke

- Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Krankenversicherung
- Datenschutz

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk, Herdecke

- Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung
- Marketing
- Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung
- Unternehmensverbindungen
- Exklusivvertrieb
- Freie Vertriebe
- Vertriebsservice

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz, Dortmund

- Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung
- Kreditversicherung
- Rückversicherung
- Ausland

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter, Bönnsen

- Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung
- Planung und Controlling

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg, Hamburg

zuständig bis zum 15. November 2018; Vorstandsmitglied bis zum 31. Dezember 2018

- Betriebsorganisation
- Qualitätsmanagement
- Prozessmanagement

- Softwareentwicklung
- Betrieb der technischen Infrastruktur
- Risikomanagement
- Datensicherheit
- Kunden-Service-Center
- Allgemeine Verwaltung
- Inkasso
- Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung und Kompositversicherung

Die Mitglieder des Vorstandes der Obergesellschaften werden durch den Aufsichtsrat der jeweiligen Gesellschaft im Regelfall für jeweils fünf Jahre bestellt.

Der Aufsichtsrat der SIGNAL IDUNA Leben als Muttergesellschaft im Finanzkonglomerat setzt sich aus zwölf Personen zusammen. Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Reinhold Schulte. Der Aufsichtsrat tagt zweimal jährlich.

Der Aufsichtsrat der einzelnen Obergesellschaften hat zur Erfüllung seiner Aufgaben einen Kapitalanlageausschuss und einen Ausschuss für Versicherungstechnik eingerichtet. Die Ausschüsse tagen ebenfalls zweimal jährlich. Die Aufsichtsratsmitglieder werden durch die Mitgliederversammlung bzw. die Arbeitnehmervertreter im Regelfall für jeweils fünf Jahre gewählt.

Seit November 2018 bestehen Prüfungsausschüsse für die Gesellschaften SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G. und SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, die im Jahr 2019 ihre Arbeit aufgenommen haben.

B.1.2 Darstellung der vier Schlüsselfunktionen

Im Governance-System der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden die vier Schlüsselfunktionen eingerichtet. Diese sind die Interne Revision, die Compliance-Funktion, die Risikomanagementfunktion und die Versicherungsmathematische Funktion.

Interne Revision

Die Interne Revision ist verantwortlich für die laufende Überprüfung der gesamten Geschäftsorganisation und insbesondere des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf deren Angemessenheit und Wirksamkeit. Die Funktion der Internen Revision wird durch die Konzernrevision wahrgenommen. Die Verantwortliche Person für die Funktion berichtet in ihrer Rolle als Leitung Konzernrevision direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Obergesellschaften SIGNAL IDUNA Gruppe sowie in seiner Rolle als Schlüsselfunktion direkt an den gesamten Vorstand der Obergesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Sämtliche Mitarbeiter in der Konzernrevision nehmen ihre Aufgabenstellung selbstständig und unabhängig wahr. Die Konzernrevision ist bei ihrer Aufgabenerfüllung keinen Weisungen oder unangemessenen Einflüssen etwa durch andere Schlüsselfunktionen, den Vorstand der Obergesellschaften oder den Aufsichtsrat der Obergesellschaften ausgesetzt. Im Zuge der Funktionstrennung wird sichergestellt, dass Mitarbeiter der Konzernrevision nicht mit revisionsfremden Aufgaben betraut werden und Personen, die in anderen Funktionsstellen der Gruppe tätig sind, grundsätzlich keine Aufgaben der Konzernrevision wahrnehmen. Zudem besitzt die Konzernrevision ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht und es besteht eine unverzügliche Informationspflicht aller Funktionsstellen an die

Interne Revision, wenn wesentliche Mängel zu erkennen oder wesentliche Schäden aufgetreten sind oder ein konkreter Verdacht auf Unregelmäßigkeiten besteht.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion ist verantwortlich für die Einhaltung von externen und internen Regelungen. Sie wird durch den Chief Compliance Officer geleitet. Dieser berichtet als Verantwortliche Person für die Compliance-Funktion direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Obergesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe sowie in seiner Rolle als Schlüsselfunktion direkt an den gesamten Vorstand der Obergesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Die Compliance-Funktion setzt sich zusammen aus dem Chief Compliance Officer, einem zentralen Compliance-Office mit zentralen Compliance Officern, den dezentralen Compliance Officern je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften. Das zentrale Compliance-Office wird geführt durch den Chief Compliance Officer. Das Compliance-Office beschäftigt sich insbesondere mit der laufenden Überwachung der Einhaltung der externen und internen Anforderungen, der Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems und der weiteren Etablierung des gruppenweit einheitlichen Compliance-Verständnisses. Es unterstützt zudem Mitarbeiter, Führungskräfte und den Vorstand der Versicherungsgesellschaften bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe festgelegten Verhaltensgrundsätze. Sämtliche Mitarbeiter in der Compliance-Funktion unterliegen bei der Wahrnehmung ihrer Compliance-Aufgabe dem fachlichen Weisungsrecht des Chief Compliance Officers. Zudem besitzt die Compliance-Funktion ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht. Es besteht eine unverzügliche Informationspflicht aller Funktionsstellen an die Compliance-Funktion, wenn Compliance-Risiken zu erkennen sind, wesentliche Schäden aufgetreten sind oder ein konkreter Verdacht auf Unregelmäßigkeiten besteht.

Detaillierte Informationen zur Compliance-Funktion finden sich in Abschnitt B.4.2 dieses Berichtes.

Risikomanagementfunktion

Die Risikomanagementfunktion ist verantwortlich für die operative Durchführung des Risikomanagements. Die Verantwortliche Person für die Funktion berichtet in seiner Rolle als Leitung Risikomanagement direkt an den für das Risikomanagement zuständigen Ressortleiter sowie in seiner Rolle als Schlüsselfunktion an das speziell für Themen aus dem Risikomanagementprozess eingerichtete Risikokomitee und direkt an den Vorstand der Obergesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Die Risikomanagementfunktion ist in einer Matrixorganisation aufgestellt und setzt sich aus der Funktionsstelle Zentrales Risikomanagement (zentrale Risikomanagementfunktion), der dezentralen Risikomanagementfunktion je Ressort und den lokalen Risikomanagementfunktionen der Finanz- und Auslandstöchter sowie der DEURAG zusammen.

Es erfolgen Regelgespräche

- innerhalb der Risikomanagementfunktion,
- zwischen der Risikomanagementfunktion und den für die Risikosteuerung verantwortlichen Risikomanagern sowie
- zwischen der zentralen Risikomanagementfunktion der SIGNAL IDUNA Gruppe und den lokalen Risikomanagementfunktionen.

Hierbei erfolgt ein Austausch zur Risikoidentifikation und -bewertung, zudem wird die Wirksamkeit der Steuerungsmaßnahmen analysiert. Die Kommunikation beseitigt Schnittstellenprobleme und stellt die zeitnahe Umsetzung von externen Anforderungen sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sicher.

Sämtliche Mitarbeiter in der Risikomanagementfunktion unterliegen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben dem fachlichen Weisungsrecht des Leiters der Risikomanagementfunktion. Zudem besitzt die Risikomanagementfunktion ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht und es besteht eine unverzügliche Informationspflicht aller Funktionsstellen an die Risikomanagementfunktion, wenn wesentliche Mängel zu erkennen oder wesentliche Schäden aufgetreten sind oder wesentliche bzw. bestandsgefährdende Risiken erkennbar werden. Die Mitglieder der Risikomanagementfunktion berichten zu speziellen Sachverhalten im Rahmen von Sitzungen, Stellungnahmen, Berichten und Vorstandsvorlagen an das Risikokomitee bzw. den Vorstand der Obergesellschaften.

Versicherungsmathematische Funktion

Die Versicherungsmathematische Funktion ist verantwortlich für die Validierung der Angemessenheit der Berechnungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen innerhalb der Solvabilitätsbewertung (Säule I) für die Ergebnisse der SIGNAL IDUNA Gruppe. Für die SIGNAL IDUNA Gruppe ist als Inhaber der Schlüsselfunktion der Leiter des zentralen Risikomanagements benannt. Für die Einzelgesellschaften ist (falls vorhanden) der jeweilige Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft benannt. Somit ist sichergestellt, dass die Versicherungsmathematische Funktion über die fachliche Qualifikation verfügt. Die Verantwortliche Person für die Funktion berichtet direkt an den Vorstand bzw. an den zuständigen Ausgliederungsbeauftragten sowie für einzelne Themen zusätzlich an das Risikokomitee.

Sämtliche Mitarbeiter in der Versicherungsmathematischen Funktion unterliegen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben dem fachlichen Weisungsrecht des Leiters der Versicherungsmathematischen Funktion.

B.1.3 Darstellung wesentlicher Änderungen des Governance-Systems

Das Governance-System der SIGNAL IDUNA Gruppe ist mit Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 vollständig eingerichtet worden. Im Zuge dessen wurden die Leitlinien mit Bezug zur Internen Revision sowie zur Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematischen Funktion implementiert. Darüber hinaus wurden auch die sonstigen Elemente zum Governance-System erstmalig in den Regelbetrieb überführt. Im Jahresverlauf 2018 wurden die Leitlinien weiter verfeinert. Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation werden seit 2016 Schulungen für verantwortliche Personen von Schlüsselfunktionen und darüber hinaus für Aufsichtsräte und Vorstände erfolgreich durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde die Position des Chief Compliance Officers im Zuge einer Nachfolgeregelung neu besetzt. Weitere wesentliche Änderungen im Governance-System der SIGNAL IDUNA Gruppe haben sich nicht ergeben.

B.1.4 Angaben zur Vergütungspolitik und Vergütungspraktiken

Die Vergütungsleitlinie der SIGNAL IDUNA Gruppe bildet die Grundlage für eine transparente und nachhaltige Geschäftsentwicklung. Die Leitlinie steht mit der Geschäfts- und Risikostrategie im Einklang. Ein wesentlicher Anteil der Vergütung besteht aus dem Festgehalt. Bei der Bemessung des Festgehalts werden jeweils die Marktkonformität, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Entwicklung der Lebenshaltungskosten, der Arbeitsaufwand und der Verantwortungsrahmen als Kriterien herangezogen. Variable Vergütungen werden insbesondere im Rahmen von Zielvereinbarungen für Leitende Angestellte vereinbart. Soweit variable Vergütungen geleistet werden, werden diese sowohl an den Einzelzielen als auch an den jeweiligen Unternehmenszielen ausgerichtet. Die Einzelziele werden nicht an

kurzfristigen Zielen bemessen, sondern sind an den mittelfristigen Zielen der SIGNAL IDUNA Gruppe ausgerichtet. Durch die Ausgestaltung der Vergütungs- und Anreizsysteme werden keine negativen Anreize zum Eingehen von Risiken geschaffen. Vielmehr wird die jährliche Tantieme an der Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse ausgerichtet. Soweit betriebliche Altersversorgungen gewährt werden, werden diese in Form einer beitragsorientierten Unterstützungskasse oder als Direktzusage gewährt. Insgesamt ist der relative Anteil der variablen Vergütung von eher untergeordneter Bedeutung.

B.1.5 Informationen zu wesentlichen Transaktionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine wesentlichen Transaktionen mit Mitgliedern der Leitungs- und Aufsichtsorgane oder mit nahestehenden Personen durchgeführt. Gleiches galt auch für die Mitglieder bei der SIGNAL IDUNA Gruppe, die aufgrund der Rechtsform der einzelnen Obergesellschaften als VVaG auch Träger der Obergesellschaften sind.

B.1.6 Bewertung der Angemessenheit des Governance-Systems

Der Vorstand der Versicherungsgesellschaften bewertet die Geschäftsorganisation regelmäßig gemäß § 23 Abs. 2 VAG, wobei der Turnus der Bewertung für einzelne Prüffelder entsprechend dem Risikoprofil der SIGNAL IDUNA Gruppe festgelegt wird. Im Einzelnen wurden folgende Prüffelder definiert:

- Governance-System als Ganzes (Proportionalität, wesentliche Risiken, Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung)
- Governance-Anforderungen auf Gruppenebene
- Allgemeine Governance-Anforderungen
- Schlüsselfunktionen
- Risikomanagementprozess inklusive ORSA
- Anforderungen an die Geschäftsorganisation in Bezug auf Eigenmittel
- Internes Kontrollsystem, Dokumentation
- Ausgliederungen
- Notfallplanung
- Fit & Proper
- Datenqualität

Im Berichtsjahr 2018 wurde das Governance-System weiter verfeinert. Die erstmalige ganzheitliche Bewertung der gesamten Geschäftsorganisation im Sinne des § 23 Absatz 2 VAG bzw. Abschnitt 8.2 aus dem BaFin-Rundschreiben 2/2017 (VA) „Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen“ (MaGo) wurde im ersten Halbjahr 2018 abgeschlossen. Die Ergebnisse der ganzheitlichen Bewertung der Geschäftsorganisation wurden auf den Vorstand zugebracht. Der Vorstand hat auf Basis der Ergebnisse das Governance-System - vor dem Hintergrund von Art, Umfang und Komplexität der den Geschäftstätigkeiten der SIGNAL IDUNA Gruppe inhärenten Risiken - als insgesamt wirksam, ordnungsgemäß und angemessen beurteilt. Zur weiteren Stärkung des Governance-Systems wurde in 2018 zusätzlich ein Regelgespräch der Schlüssel- und Querschnittsfunktionen etabliert. Für wenige Prüffelder wurden Folgeaufträge zur weiteren Stärkung des Governance-Systems in Auftrag gegeben.

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Gemäß dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) müssen Personen, die ein Versicherungsunternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben wahrnehmen, fachlich geeignet („fit“) und persönlich zuverlässig („proper“) sein, um ein solides und vorsichtiges Management zu gewährleisten. Die tatsächliche Leitung wird bei der SIGNAL IDUNA Gruppe durch den Vorstand der Versicherungsgesellschaften wahrgenommen. Zu den Personen, die andere Schlüsselaufgaben wahrnehmen, zählen bei der SIGNAL IDUNA Gruppe Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die verantwortlichen Personen der vier eingerichteten Schlüsselfunktionen. Darüber hinaus hat die SIGNAL IDUNA Gruppe keine weiteren Schlüsselaufgaben identifiziert.

Für Vorstand, Aufsichtsrat und verantwortliche Personen von Schlüsselfunktionen der Versicherungsgesellschaften gelten aufgrund ihrer Verantwortung für die Leitung und Überwachung der jeweiligen Gesellschaft spezifische, von der BaFin festgelegte Anforderungen in Bezug auf ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Die geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen jeder einzelnen Person bezogen auf die kollektiven Anforderungen an die Zusammensetzung der eingerichteten Gremien stellen sicher, dass auf Basis eines guten Verständnisses für die Geschäftstätigkeit, die Risiken und die Governance-Struktur der Gesellschaften sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen gut informierte und kompetente Entscheidungen für die Führung der Gesellschaften getroffen werden.

Die Eignungsbeurteilung von Vorstandsmitgliedern sowie von Aufsichtsratsmitgliedern der Versicherungsgesellschaften hinsichtlich der von der BaFin geforderten Kriterien erfolgt durch den Aufsichtsrat. Die Eignungsbeurteilung für die Leiter von Schlüsselfunktionen wird durch den Vorstand der Versicherungsgesellschaften vorgenommen. Bei der Eignungsbeurteilung werden verschiedene Kriterien berücksichtigt und anhand dieser wird eine entsprechende Einschätzung hinsichtlich der Einzelkriterien „Fit & Proper“, „Nicht Fit & Proper“ oder mit Auflagen getroffen.

Die interne Eignungsbeurteilung für Neubesetzungen von Vorstandsmitgliedern, Aufsichtsratsmitgliedern und verantwortlichen Personen von Schlüsselfunktionen der Versicherungsgesellschaften berücksichtigt die erforderlichen Anzeige- bzw. Zustimmungspflichten gemäß § 47 Nr. 1 VAG. Die erforderlichen fachlichen Kompetenzen der Kandidaten (insbesondere Vorstandsmitglieder und verantwortliche Personen von Schlüsselfunktionen der Versicherungsgesellschaften) berücksichtigen die Geschäftstätigkeit und das Risikoprofil der jeweiligen Gesellschaft in angemessener Art und Weise.

Zur Sicherstellung der dauerhaften fachlichen Qualifikation wurde ein Schulungskonzept implementiert. In diesem Schulungskonzept sind

- Grundlagenmodule für die Mitglieder der Aufsichtsräte und
- Vertiefungsmodule für die zuständigen Vorstandsmitglieder sowie für die verantwortlichen Personen der Schlüsselfunktionen und ggf. Ausgliederungsbeauftragte der Versicherungsgesellschaften vorgesehen.

An den Vertiefungsschulungen können auch die Mitarbeiter der Schlüsselfunktionen und sonstige Mitarbeiter teilnehmen. Eine laufende Eignung wird durch regelmäßige/wiederholende Schulungen/Fortbildungen sichergestellt. Die Schulungen werden durch interne Spezialisten durchgeführt. Ergänzend werden Aufsichtsratsmitglieder entsprechend den Vorgaben im Merkblatt zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gemäß VAG vom 23. November 2016, Abschnitt III, gebeten, jährlich eine Selbsteinschätzung betreffend ihre vorhandenen Kenntnisse in den Bereichen Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung abzugeben.

Darauf basierend befasst sich der Aufsichtsrat mit Entwicklungsmaßnahmen zum weiteren Ausbau von Kenntnissen in den relevanten Themenfeldern. In einem aufzustellenden Entwicklungsplan werden dann bei Bedarf auch Schulungsangebote unterbreitet; ebenso wird ein etwaiger Anpassungsbedarf im vorhandenen Schulungsprogramm aufgezeigt, um den individuellen Bedürfnissen der Aufsichtsratsmitglieder nachhaltig Rechnung tragen zu können.

Die Anforderungen an die fachliche Qualifikation „fit“ und persönliche Zuverlässigkeit „proper“ sowie entsprechend notwendige Voraussetzungen zur Sicherstellung der fachlichen Qualifikation und der persönlichen Zuverlässigkeit und die sich daraus ergebenden Prozesse und Verfahren zur Festlegung der fachlichen und persönlichen Eignung sind darüber hinaus detailliert in der jeweiligen unternehmensinternen Fit & Proper-Leitlinie dargestellt und werden laufend weiterentwickelt.

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

B.3.1 Risikomanagementsystem

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage der SIGNAL IDUNA Gruppe sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für die SIGNAL IDUNA Gruppe führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der SIGNAL IDUNA Gruppe, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus sind Anlässe definiert, die eine Ad-hoc-Überprüfung erfordern, wie beispielsweise die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Gesamtrisikoprofils. Die aktualisierte Risikostrategie wird vom Vorstand der Obergesellschaften verabschiedet.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren durchgeführt. Darüber hinaus findet eine jährliche Emerging-Risk-Inventur statt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der SIGNAL IDUNA Gruppe betreffen, wobei deren Ursache nicht oder nicht direkt von der SIGNAL IDUNA Gruppe beeinflussbar sein können.

Für alle Einzelrisiken erfolgt eine Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen.

sichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum. Für Projekte, die eine hohe Implikation auf die Erreichung der Ziele der SIGNAL IDUNA Gruppe haben, erfolgt zudem eine gesonderte Projektrisikobewertung.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit der Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen.

Innerhalb des Risikomanagements werden Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht. Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Die Finanztöchter haben eigenständige Risikomanagementsysteme auf der Grundlage der für sie geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen und Vorgaben etabliert. Sie verwenden auf ihre jeweiligen Geschäftsmodelle abgestimmte Mess- und Steuerungssysteme für das Management und die Limitierung ihrer Risiken.

Die Risiken der Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind in das Risikomanagementsystem auf Gruppenebene integriert. Die entsprechenden Risikomanagementsysteme und -prozesse sind miteinander verzahnt. So beinhaltet die Risikoberichterstattung auf Gruppenebene auch die wesentlichen Risiken dieser Unternehmen.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufteten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und die Vorstände. Zudem erfolgt eine obligatorische Beurteilung der Auswirkungen von Beschlussvorschlägen in Vorstandsvorlagen auf die Risikolage.

Die Risiken aus der Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe ergeben sich im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft und der daraus erforderlichen Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände.

Die Risiken werden durch Steuerungsmaßnahmen wie z. B. angemessene Kalkulation der Produkte, Zeichnungspolitik, passives Rückversicherungsmanagement, Schadenmanagement sowie Optimierung der Kapitalanlagestruktur gesteuert.

Darüber hinaus können sich für die SIGNAL IDUNA Gruppe Risiken ergeben, denen die einzelnen Unternehmen nicht ausgesetzt wären, sofern sie nicht zur Gruppe gehören würden oder deren Auswirkungen sich in der Gruppe verstärken. Hierzu gehören beispielsweise Ansteckungsrisiken, Risiken aus gruppeninternen Transaktionen und Risikokonzentrationen sowie Risiken, die aus der Komplexität der Gruppenstruktur entstehen können. Die Überwachung der gruppenspezifischen Risiken erfolgt im Rahmen des Risikomanagementprozesses der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Die wesentlichen Treiber der Risiken in der für die SIGNAL IDUNA Gruppe besonders bedeutsamen Sparte Krankenversicherung sind originär in übergreifenden externen Einflussfaktoren begründet. Vorrangig sind dies Abweichungen von den bei der Kalkulation getroffenen Annahmen. Ziel der Steuerung ist es, diese Abweichungen zu begrenzen bzw. die Risiken ausreichend zu finanzieren. Wesentliche Hebel zur Steuerung der versicherungstechnischen Risiken bestehen in der angemessenen Kalkulation der Produkte, risikoadäquater Zeichnung des Geschäftes, Steuerung der Bestandsstruktur und -größe, Steuerung der Leistungsausgaben sowie Glättung des Zahlungsstroms. Zudem erfolgt eine Optimierung der Kapitalanlagestruktur zur Steuerung des Marktrisikos.

In der Sparte Lebensversicherung bestehen Steuerungsmöglichkeiten durch die Gestaltung der Annahmepolitik und des Produktdesigns. Daher liegt der Fokus auf dem Vertrieb von fondsgebundenen, innovativen hybriden und Risiko-lebens-Versicherungsprodukten, die sich positiv auf die Solvabilitätssituation auswirken.

Charakteristisch für das Erstversicherungsgeschäft in der Sparte Schadenversicherung ist, dass der Fokus auf der Versicherung von Privatpersonen sowie kleinen und mittleren Gewerbeunternehmen liegt. Dadurch werden die mit Industrie und Großgewerben einhergehenden Volatilitäten vermieden. Darüber hinaus werden Risiken aus Naturkatastrophen weitestgehend durch eine konservative Rückversicherungspolitik abgefangen.

B.3.2 Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) ist Bestandteil des Risikomanagementprozesses und somit ein Teil des Risikomanagementsystems.

Anhand des eigenen Risikoprofils wird der gruppeneigene Kapitalbedarf - auch Gesamtsolvenzbedarf genannt - analysiert und bewertet. Dieser Gesamtsolvenzbedarf muss durch die Eigenmittel bedeckt werden, die hierfür geeignet sind. Die Überprüfung der Eignung erfolgt im Rahmen des Kapitalmanagementprozesses.

Unter dem Risikoprofil der SIGNAL IDUNA Gruppe wird die Gesamtheit aller quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken verstanden, die durch das Geschäft bedingt sind und denen die SIGNAL IDUNA Gruppe kurz-, mittel- und langfristig ausgesetzt ist oder sein könnte.

Zur Ermittlung des Gesamtsolvenzbedarfs verwenden wir unser Gesamtsolvenzmodell. Dieses basiert in seiner grundlegenden Methodik auf der Standardformel gemäß Solvency II. Um das Risikoprofil der SIGNAL IDUNA Gruppe darin zutreffend abzubilden, wird für jede Risikosubkategorie – also beispielsweise das Storno-, Aktien- oder Spreadrisiko – überprüft, ob deren Modellierung und Kalibrierung dem dazu korrespondierenden „echten“ Risiko der SIGNAL IDUNA Gruppe entspricht. Sofern dies verneint werden muss und die Risikosubkategorie materiell ist oder eine gruppeneigene Modellierung oder Kalibrierung materiellen Einfluss auf die Höhe des Gesamtsolvenzbedarfs hätte, wird eine Anpassung bzw. Neumodellierung vorgenommen. Darüber hinaus werden die in der Standardformel angenommenen und mit Hilfe von Korrelationen abgebildeten Abhängigkeiten zwischen den jeweiligen Risikosubkategorien kritisch hinterfragt.

Die so quantitativ anhand des Gesamtsolvenzbedarfs bewerteten Risiken werden in einem sogenannten Top Risk-Assessment (TRA) mit nicht explizit quantitativ bewerteten Risiken zum Gesamtrisikoprofil der SIGNAL IDUNA Gruppe zusammengefügt. Hierbei kommt ein Scoring-Verfahren zum Einsatz. Das Ergebnis dieses TRA ist ein Ranking der Hauptrisiken der SIGNAL IDUNA Gruppe, welches zu ihrer Priorisierung in den weiteren Schritten des Risikomanagementprozesses, insbesondere der Risikosteuerung, herangezogen werden kann. Nicht explizit quantitativ bewertete Risiken sind solche, die in der Standardformel vorgabegemäß pauschal berücksichtigt werden (vor allem operationelle Risiken) oder deren Auswirkungen nicht oder nur eingeschränkt durch zusätzliche Kapitalanforderungen entgegen gewirkt werden kann (Liquiditätsrisiken, andere Risiken).

Die regelmäßige Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird einmal jährlich durchgeführt und basiert auf dem Datenstand zum 31. Dezember des Berichtsjahres und der zum April des Folgejahres erstellten mittelfristigen Hochrechnung. Letztere ist Teil des Konzernplanungsprozesses, basiert auf der Geschäftsstrategie der SIGNAL IDUNA Gruppe und beinhaltet alle verabschiedeten und aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten wesentlichen Maßnahmen.

Darüber hinaus führen gemäß dem Materialitätskonzept der SIGNAL IDUNA Gruppe materielle Änderungen des Risikoprofils sowie bedeutende Entscheidungen und Ereignisse, wie z. B. der Einstieg in neue Geschäftsbereiche, die bedeutende Änderung von Risikotoleranzschwellen, Bestandsübertragungen oder starke Veränderungen der Zusammensetzung der Vermögenswerte zur Durchführung eines nichtregelmäßigen bzw. Ad-hoc-ORSAs.

Die Verantwortung für die Durchführung des ORSA-Prozesses und die Verabschiedung der Ergebnisse liegt bei den Mitgliedern des Vorstandes der Obergesellschaften, die operative Durchführung bei der Risikomanagementfunktion. Der Vorstand der Obergesellschaften überwacht die Durchführung kontinuierlich und ist insbesondere in die Abstimmung der Annahmen sowie die Festlegung der durchzuführenden Sensitivitätsanalysen, Stresstests und Szenario-rechnungen aktiv in den Prozess involviert. Er diskutiert Ergebnisse und Zwischenergebnisse sowie die aus dem ORSA-Prozess abgeleiteten Maßnahmen, verabschiedet den ORSA-Bericht und gibt diesen für den Versand an die Aufsichtsbehörde frei.

Die aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen zur Durchführung des ORSA-Prozesses sind in der gruppeneigenen ORSA-Leitlinie niedergelegt.

Die Ergebnisse der Berechnungen zum ORSA werden vom Vorstand der Obergesellschaften für das Management des Geschäfts eingesetzt. Es erfolgt eine obligatorische Beurteilung der Auswirkungen von Beschlussvorschlägen in Vorstandsvorlagen auf die ORSA-Ergebnisse.

Darüber hinaus besteht eine Interaktion zwischen dem Risikomanagement und dem Kapitalmanagement. Auf der einen Seite kann anhand des Kapitalmanagementplans in den ORSA-Projektionsrechnungen ermittelt werden, ob nach Höhe und Qualität ausreichende Eigenmittel in der Zukunft zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite geben die ORSA-Projektionsrechnungen Aufschluss darüber, ob die Kapitalmanagementplanung adäquat ist. Sofern die Notwendigkeit von Kapitalmaßnahmen gesehen wird, werden entsprechende Berechnungen der Eigenmittel und des Gesamtsolvenzbedarfs wie auch des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs zum Stichtag und für den Planungszeitraum durchgeführt.

Schließlich trägt die Überwachung der Einhaltung von Risikotoleranzschwellen (Limitsystem) pro Risikokategorie bzw. Risikosubkategorie dazu bei, jederzeit die Risikotragfähigkeit und die ausreichende Bedeckung der aufsichts-

rechtlichen Kapitalanforderungen wie auch des Gesamtsolvenzbedarfs mit Eigenmitteln zu gewährleisten. Auch daraus können rechtzeitig eventuelle Handlungsbedarfe im Hinblick auf das Risikomanagement (Risikoreduzierung) oder das Kapitalmanagement (Stärkung der Eigenmittelausstattung) erkannt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

B.4 Internes Kontrollsystem

B.4.1 Beschreibung des internen Kontrollsystems

Die inhaltlichen Grundlagen des Internen Kontrollsystems (IKS) basieren im Wesentlichen auf § 29 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie auf den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo), Art. 12, Randziffern 230-236. Entsprechend den Ausführungen müssen Versicherungsunternehmen „über ein wirksames internes Kontrollsystem verfügen, das mindestens Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren, einen internen Kontrollrahmen, eine angemessene unternehmensinterne Berichterstattung auf allen Unternehmensebenen sowie eine Funktion zur Überwachung der Einhaltung der Anforderungen (Compliance-Funktion) umfasst.“ (§ 29 (1) VAG).

Unter dem IKS der SIGNAL IDUNA Gruppe werden die von der Unternehmensleitung im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Regelungen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und zur Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie maßgeblichen rechtlichen Vorschriften gerichtet sind.

Das IKS ist in das Governance-System der SIGNAL IDUNA Gruppe eingebunden und ermöglicht mit der Integration in die ersten zwei Verteidigungslinien des Modells der drei Verteidigungslinien eine Vorgehensweise zur Reduktion und Vermeidung möglicher operationaler Risiken. Wesentliche Bausteine des IKS sind

- ein interner Kontrollrahmen,
- angemessene Melderegungen auf allen Unternehmensebenen,
- eine Compliance-Funktion zur Überwachung der Einhaltung der Anforderungen und
- eine Revision zur Prüfung der Compliance Funktion und des internen Kontrollrahmens.

Aufgrund gesetzlicher Normen und externer Prüfungsvorgaben ergeben sich für das IKS insbesondere Anforderungen für den Aufbau und Ausbau einer IKS-Dokumentation für die wesentlichen Geschäftsprozesse des Unternehmens. Der Fokus liegt hierbei auf den prozessintegrierten Risiken und Kontrollen / Maßnahmen. Es ergibt sich die Notwendigkeit, die für das IKS als wesentlich zu klassifizierenden Geschäftsprozesse hinreichend zu dokumentieren und alle geforderten Informationen auch in Verbindung zum Risikomanagementsystem und der Compliance Funktion jederzeit für interne oder externe Prüfungen zur Verfügung stellen zu können.

Für die IKS-Prozessdokumentation wird bei der SIGNAL IDUNA Gruppe ein Prozessmodellierungstool genutzt, innerhalb dessen die Darstellung der wesentlichen Prozesse sowohl grafisch als auch tabellarisch erfolgt. Die Dokumentation umfasst alle wesentlichen Geschäftsprozesse inklusive ihrer prozessinhärenten Risiken und Kontrollen. Die Dokumentation wird mindestens jährlich und bei Bedarf aktualisiert.

Mit Aktualisierung der IKS-Leitlinie der SIGNAL IDUNA Gruppe zum 27. April 2018 wurde verstärkt der Fokus auf die Dokumentation und Verbesserung des internen Kontrollrahmens gelegt, welcher sich insbesondere aus prozessintegrierten und prozessübergreifenden Kontrollen, Schulungen, weiteren Präventionsmaßnahmen und Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren zusammensetzt. Ein besonderes Augenmerk dabei gilt

- der Dokumentation wesentlicher Geschäftsprozesse,
- der Dokumentation prozessintegrierter Kontrollen, als auch
- der Dokumentation weiterer Präventionsmaßnahmen (beispielsweise gültige Richtlinien, Schulungen und organisatorische Sicherungsmaßnahmen).

Dem Vorstand der Obergesellschaften wird jährlich über Anpassungen der IKS-Dokumentation berichtet. Insbesondere Neuaufnahmen von Prozessen, Veränderungen von Prozessdokumentationen, Veränderungen der Verwaltungs- und/oder der Archivierungstätigkeiten werden hier dargestellt.

B.4.2 Beschreibung der Umsetzung der Compliance-Funktion

Zuständigkeiten

Die Compliance-Funktion der SIGNAL IDUNA Leben ist als im Sinne von Solvency II führendes Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe verantwortlich für die Umsetzung der Compliance-Anforderungen auf Gruppenebene. Da die SIGNAL IDUNA Gruppe zu wesentlichen Teilen aus Versicherungsunternehmen besteht, ist die Einhaltung der versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen auf Ebene der Versicherungsunternehmen für die Gruppen-Compliance maßgeblich. Die Umsetzung dieser Anforderungen wird daher im Folgenden anhand der Compliance-Funktion der SIGNAL IDUNA Leben dargestellt.

Der Chief Compliance Officer (CCO) ist zuständig für die angemessene und wirksame Ausgestaltung sowie die kontinuierliche risikoorientierte Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems (CMS). Zudem ist er verantwortlich für die Ausgestaltung der zentralen und dezentralen Compliance-Organisationsstrukturen.

Aufgaben

Der Chief Compliance Officer hat insbesondere

- den Vorstand der Obergesellschaften und hierarchieübergreifend die zuständigen Mitarbeiter der SIGNAL IDUNA Gruppe in allen Fragen der Prävention und Reaktion zur Erreichung der Compliance-Ziele sowie bezüglich der Einhaltung von externen und internen Vorgaben für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts fortlaufend zu beraten (Beratungsfunktion),
- mögliche Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfeldes für die Gruppe zu beurteilen (Frühwarnfunktion),
- das mit der Verletzung von rechtlichen Vorgaben verbundene Compliance-Risiko zu identifizieren und zu beurteilen und somit eine regelmäßige Compliance-Risikoanalyse einschließlich Bewertung der implementierten Präventionsmaßnahmen im Hinblick auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit durchzuführen (Risikokontrollfunktion), sowie
- die Einhaltung der Compliance-Anforderungen zu überwachen (Überwachungsfunktion).

Hierzu hat er das CMS kontinuierlich in Bezug auf seine tatsächliche Anwendung, Angemessenheit und Wirksamkeit zu überwachen und nach Maßgabe der festgestellten Compliance-Risiken konzeptionell und instrumentell fortzuentwickeln.

Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der CCO durch das zentrale Compliance-Office, die dezentralen Compliance Officer sowie die Compliance-Beauftragten bei den Tochterunternehmen unterstützt.

Die dezentralen Compliance Officer (dCO) haben insbesondere

- den Prozess der Risikoidentifizierung und -bewertung zu unterstützen,
- in allen Geschäftsprozessen innerhalb des Ressorts auf die Erreichung der Compliance-Ziele hinzuwirken,
- als erster Ansprechpartner in allen Compliance-relevanten Fragestellungen den Mitarbeitern des Ressorts zur Verfügung zu stehen sowie
- in ihrem Ressort mit den zentral zur Verfügung gestellten Informationsinstrumenten die Compliance-Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem zentralen Compliance-Office zu überwachen.

Rechte und Kompetenzen

Zur Erfüllung der Aufgaben wurden folgende Rechte und Kompetenzen festgelegt:

- **Weisungsrecht**
Für alle in seinen Aufgabenbereich fallenden Tätigkeiten hat der CCO Weisungsrechte, die auch die fachliche Weisung der dCO in Bezug auf ihre Compliance-Tätigkeiten umfasst. Sollten Sofortmaßnahmen zur Beseitigung von strafrechtlich relevanten Sachverhalten oder drohenden, erheblichen Reputationschäden notwendig sein, kann er diese anweisen.
- **Zugriff- und Zutrittsrecht, Informationsrecht**
Der CCO darf die für seine Aufgabenstellung erforderlichen Informationen erheben beziehungsweise abfragen und verfügt hierfür über alle erforderlichen Zugriffs- und Zutrittsrechte. Darüber hinaus wird er vom jeweiligen Vorstand der Obergesellschaften und allen anderen Unternehmenseinheiten aktiv über alle Tatsachen informiert, die für seine Aufgabenerfüllung erforderlich sind beziehungsweise sein könnten. Die übrigen Mitglieder der Compliance-Funktion haben die für ihre Aufgabenstellung erforderlichen Informationen und erhalten alle notwendigen Zugriffs- und Zutrittsrechte.
- **Vetorecht**
Der CCO verfügt über ein Vetorecht, wodurch er die Möglichkeit hat, einzelne geschäftliche oder vertriebliche Aktivitäten, Geschäftsbeziehungen oder individuelle Transaktionen abzulehnen, wenn einschlägige Vorschriften oder SIGNAL IDUNA-interne Vorgaben aus seiner Sicht vorübergehend oder endgültig nicht erfüllt sind. Ergänzend dazu haben die übrigen Mitglieder der Compliance-Funktion ein sogenanntes Votumsrecht. Sie können empfehlen, einzelne geschäftliche oder vertriebliche Aktivitäten, Geschäftsbeziehungen oder individuelle Transaktionen abzulehnen, wenn einschlägige Vorschriften oder interne Vorgaben aus ihrer Sicht vorübergehend oder endgültig nicht erfüllt sind. Sollte die Funktionsstelle der Empfehlung nicht folgen, können sie den CCO hinzuziehen, der sein Vetorecht ausüben kann.

Berichtswege

Der CCO berichtet ad hoc und mindestens jährlich dem Vorstand der Obergesellschaften über die Ergebnisse der Umsetzung des Compliance-Plans und die Compliance-Risikosituation der SIGNAL IDUNA Gruppe. Hierzu erstellt er einen Berichtsplan, der auch die Zeitpunkte für die vorbereitenden Berichte der dCO enthält.

Die dCO berichten ad hoc und mindestens halbjährlich der Ressortleitung ihres Zuständigkeitsbereiches sowie dem CCO unmittelbar über alle wesentlichen Beobachtungen und Feststellungen, die sich aus der Durchführung des Compliance- und Überwachungsplans ergeben.

Der CCO steht im regelmäßigen Austausch mit den Compliance-Beauftragten und/oder Vorständen der Tochterunternehmen. Darüber hinaus erhält die Compliance-Funktion der Obergesellschaften regelmäßig die Compliance-Berichte der Versicherungstochterunternehmen.

Angaben zur Bewertung der Angemessenheit von der Gruppe getroffenen Maßnahmen zur Verhütung einer Non-Compliance

Die getroffenen Maßnahmen werden als angemessen zur Verhütung einer Non-Compliance bewertet. Die Maßnahmen werden laufend weiter verfeinert.

Angaben zur Häufigkeit der Überprüfung der Compliance-Richtlinien und Angaben zu im Berichtszeitraum aufgetretenen Veränderungen der Compliance-Richtlinien

Es findet eine jährliche Überprüfung der Compliance-Richtlinien, hier verstanden als Compliance-Leitlinien, statt. Abgeleitet aus den daraus resultierenden Überprüfungsergebnissen werden die Compliance-Leitlinien sowie betroffene Elemente der Compliance Aufbau- und Ablauforganisation gegebenenfalls überarbeitet und per Beschluss des Vorstandes legitimiert.

B.5 Funktion der Internen Revision

Zuständigkeiten

Oberstes Ziel der Internen Revision ist es, den Wert der Organisation durch risikoorientierte und objektive Prüfung, Beratung und Einblicke zu erhöhen und zu schützen (vgl. IPPF Version 6.1 vom 10.01.2018 „Mission“).

Die Rahmenbedingungen, die für die Umsetzung der Internen Revision gelten, sind in einer Leitlinie festgelegt und durch den Vorstand der Obergesellschaften verabschiedet worden. Zusammen mit dem Handbuch der Konzernrevision wird so ein Rahmen geschaffen, der die Konzernrevision zur Einhaltung einheitlicher Mindeststandards, Regeln und operativer Verfahren der Gruppe verpflichtet.

Die Konzernrevision dient dem Schutz des Unternehmens vor Vermögensverlusten aller Art und unterstützt den Vorstand der Obergesellschaften bei der Umsetzung seiner Vermögensbetreuungspflicht. Weiterhin unterstützt die Konzernrevision die Steuerung der Gruppe und trägt somit zur Zielerreichung bei.

Die Konzernrevision übernimmt nicht nur die Prüfungs- und Beratungsleistungen auf Ebene der Einzelunternehmen, sondern auch für die zur Solvency II gehörenden Gesellschaften als Gruppe (Gruppenfunktion).

Zur Sicherstellung der Konformität der Anforderungen auf Gruppenebene und eines einheitlichen Handlungsrahmen übt die Konzernrevision die ihr zugewiesene Richtlinienkompetenz gegenüber den Revisionsabteilungen von Tochterunternehmen aus und koordiniert die Zusammenarbeit.

Aufgaben

Die Funktion Interne Revision wird durch die Konzernrevision nach der Definition des DIIR/IIA und der EIOPA-Leitlinien wahrgenommen. Die Konzernrevision prüft und beurteilt unter Berücksichtigung des Umfangs und des Risikogehalts insbesondere

- die Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit des durch die Fachbereiche im Auftrag des Vorstandes der Obergesellschaften eingerichteten Internen Kontrollsystems und aller anderen Elemente des Governance-Systems,
- die Anwendung, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit der Risikomanagementsysteme und des Anweisungs- und Informationswesens,
- die Grundlagen (Datenbasis) für die wesentlichen Entscheidungsprozesse und das interne Berichtswesen,
- die Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und betrieblicher Vorgaben sowie die Umsetzung der Unternehmens- beziehungsweise Vorstandsentscheidungen und
- die Wahrnehmung der Führungsverantwortung im Sinne der Unternehmensleitung.

Die Betrachtung der Kosten und der Wirtschaftlichkeit ist grundsätzlich - neben den Risiken (Risikobetrachtung und -analyse) - Bestandteil der Prüfungshandlungen gemäß den beruflichen Standards.

Ihre Aufgaben übt die Konzernrevision durch planmäßige, risikoorientierte Prüfungen (ex-post und ex-ante) der Aufbau- und Ablauforganisation und des IKS aller Betriebs- und Geschäftsprozesse aus. Sie resultieren aus der risikoorientierten Jahres- bzw. Mehrjahresplanung, die eine zeitnahe Identifizierung von Schwachstellen der internen Kontrollsysteme und Mängel der Betriebssysteme gewährleistet. Der Jahresprüfungsplan wird vom Vorstand der Obergesellschaften genehmigt.

Neben der Prüfungs- und Beratungstätigkeit übernimmt die Konzernrevision die Koordination bzw. Aufklärung möglicher doloser Handlungen von Mitarbeitern bzw. von Vertriebspartnern. Im Rahmen der Fraud-Bearbeitung kann die Konzernrevision Sonderprüfungen ansetzen, wenn eine akute Risikogefährdung vorliegt bzw. dringender Handlungsbedarf besteht.

Die Verantwortung für die inhaltliche und termingerechte Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen trägt der jeweils als zuständig benannte Bereich. Die Konzernrevision ist verantwortlich für die nachvollziehbare Überwachung der Beseitigung der bei der Prüfung festgestellten Mängel und die Verifizierung der Umsetzung verbindlich vereinbarter Maßnahmen.

Soweit aus Sicht der Konzernrevision ihre Unabhängigkeit und Objektivität gewährleistet ist, kann sie im Rahmen ihrer Aufgaben für die Geschäftsleitung oder andere Organisationseinheiten der SIGNAL IDUNA Gruppe beratend tätig sein. Die Konzernrevision erbringt Beratungsleistungen regelmäßig in Form von Kommentierungen und Abstimmungen von Vorstandsvorlagen, Anweisungen und Leitlinien.

Rechte und Kompetenzen

Die Konzernrevision bestimmt Gegenstand, Umfang, Art und Zeit der Prüfungen grundsätzlich nach Risikogesichtspunkten unter Gesamtberücksichtigung des Umfangs der Geschäftstätigkeit selbstständig und unabhängig. Das VAG sieht vor, dass die Interne Revision „objektiv und unabhängig von anderen betrieblichen Funktionen“ sein soll.

Diese Anforderungen decken sich mit folgenden Grundsätzen der Revisionstätigkeit, nach denen die Konzernrevision ihre Tätigkeit wahrnimmt:

- Grundsatz der Unabhängigkeit
- Grundsatz der Objektivität
- Grundsatz des vollständigen Informations- und Prüfungsrechts
- Grundsatz der Vertraulichkeit
- Grundsatz der Fachkompetenz

Berichtswesen

Die Konzernrevision berichtet grundsätzlich an den Vorstand der Obergesellschaften. Die Ergebnisse der Prüfungstätigkeit werden in Form von Revisionsberichten oder Aktenvermerken dokumentiert. Darüber hinaus informiert die Konzernrevision über ihre Tätigkeit im Rahmen von Regelberichten und Sonderberichten. Die Prüfungsfeststellungen werden nach einer festgelegten Systematik einzeln bewertet. Wesentliche Mängel werden gesondert herausgestellt. Bei Vorliegen schwerwiegender oder besonders schwerwiegender Mängel wird der Vorstand der Obergesellschaften unverzüglich informiert. Betroffene Geschäftsführer von Tochterunternehmen werden in diesem Fall ebenfalls informiert.

Zum Quartalsende wird eine Erfolgskontrolle für den Vorstand der Obergesellschaften erstellt, die eine Übersicht über den jeweiligen Erfüllungsgrad der ursprünglichen Jahresplanung enthält.

Der Vorstand der Obergesellschaften erhält außerdem einmal jährlich eine Auswertung über den Umsetzungsstand der noch offenen Maßnahmen zu einem Stichtag. Die Auswertung enthält neben den offenen Maßnahmen, die aus Prüfungen der Konzernrevision resultieren, auch sämtliche offenen Maßnahmen der Tochterunternehmen mit eigener Revision und stellt insbesondere solche Maßnahmen dar, deren Umsetzungstermin überschritten wurde. Die Auswertung ist Gegenstand der Vorstandsbefassung.

Über die im Geschäftsjahr durchgeführten Prüfungen für die inländischen Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sowie deren Ergebnisse erstellt die Konzernrevision nach Jahresablauf einen Bericht für den Vorstand der Obergesellschaften. Der Bericht enthält u. a. neben der Anzahl der durchgeführten Prüfungen die „wesentlichen“, „schwerwiegenden“ und „besonders schwerwiegenden“ Feststellungen der Konzernrevision im Berichtszeitraum (abgelaufenes Geschäftsjahr) sowie die ergriffenen Maßnahmen und den Stand der Mängelbeseitigung. Zudem werden auch die geplanten Prüfungsthemen des laufenden Geschäftsjahres berichtet.

Der Aufsichtsrat wird über die Tätigkeiten der Konzernrevision im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie die durchgeführten Prüfungen/Prüfungsergebnisse, den Stand der Maßnahmenumsetzung durch den Vorstand der Obergesellschaften informiert.

Außerhalb der periodischen Berichterstattung kann bei Bedarf (z. B. bei Verstößen gegen aufsichtsrechtliche oder gesetzliche Anforderungen) eine unverzügliche Berichterstattung an den Vorstand der Obergesellschaften erfolgen.

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Zuständigkeiten

Der Inhaber der Versicherungsmathematischen Funktion (VMF) ist zuständig für die Koordinierung und Validierung der Berechnungen versicherungstechnischer Rückstellungen für Zwecke von Solvency II. Er nimmt damit eine der vier von Solvency II definierten Schlüsselfunktionen wahr.

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion sind:

- Koordinierung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden und Basismodelle sowie der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen getroffenen Annahmen
- Bewertung der Hinlänglichkeit und der Qualität der Daten, die bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen zugrunde gelegt werden
- Vergleich der besten Schätzwerte mit den Erfahrungswerten
- Überwachung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen mit Hilfe von Näherungsverfahren einschl. Einzelfallanalysen
- Formulierung einer Stellungnahme zur generellen Zeichnungs- und Annahmepolitik
- Formulierung einer Stellungnahme zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen
- Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf die Schaffung von Risikomodellen, die der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen zugrunde liegen und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
- Unterrichtung des Vorstands der Obergesellschaften über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen (Berichterstattung)

Neben diesen allgemeinen Aufgaben, hat die Versicherungsmathematische Funktion der Gruppe speziell die Aufgabe zu den folgenden Themen versicherungsmathematische Stellungnahmen zu verfassen:

- Versicherungstechnische Risiken der Gruppe
- Aktiv-Passiv-Aspekte der Gruppe
- Solvabilität der Gruppe
- erwartete Solvabilität der Gruppe
- Stresstests und Szenarioanalysen auf Gruppenebene im Bereich der versicherungstechnischen Rückstellungen und des Aktiv-Passiv-Managements
- Ausschüttung von Dividenden in Bezug auf die künftige Überschussbeteiligung aus Gruppensicht
- Zeichnungs- und Annahmepolitik aus Gruppensicht
- Rückversicherungsvereinbarungen und andere Formen von Risikotransfer oder Risikominderungstechniken für Versicherungsrisiken aus Gruppensicht

Rechte und Kompetenzen

Die Versicherungsmathematische Funktion der SIGNAL IDUNA Gruppe bestimmt Gegenstand, Umfang, Art und Zeit der Prüfungen im Rahmen der festgelegten Aufgaben grundsätzlich nach Risikogesichtspunkten unter Gesamtbetrachtung des Umfangs der Geschäftstätigkeit selbstständig und unabhängig.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben wurden folgende Grundsätze sowie Rechte und Kompetenzen festgelegt:

- **Zugriffs- und Zutrittsrecht, Informationsrecht**
Um ihre Aufgabe wahrnehmen zu können, verfügt die versicherungsmathematische Funktion über alle hierfür erforderlichen Zugriffs- und Zutrittsrechte. Sie hat das Recht, alle erforderlichen Informationen anzufordern.
- **Grundsatz der Unabhängigkeit und der Vermeidung von Interessenskonflikten**
Die Versicherungsmathematische Funktion muss in ihren Handlungen und Bewertungen unabhängig und frei von Interessenskonflikten agieren können. Dies ist durch die Ausgestaltung der Funktion sichergestellt.
- **Grundsatz der Eignung und der Fachkompetenz**
Die Versicherungsmathematische Funktion muss fachlich geeignet und persönlich zuverlässig sein, um ihre Tätigkeit im Sinne von Solvency II ausüben zu können. Daher müssen die Mitglieder der Funktion die Anforderungen der Fit & Proper-Leitlinie erfüllen.

Berichtswesen

Die Versicherungsmathematische Funktion verfasst einen jährlichen Bericht an den Vorstand der Obergesellschaften. Neben der Darstellung der Wahrnehmung ihrer Aufgaben kann die Versicherungsmathematische Funktion bei Bedarf auch Empfehlungen abgeben. Sofern in den Vorjahren Empfehlungen ausgesprochen worden sind, ist auch die Nachverfolgung der Empfehlungen Inhalt des Berichts.

B.7 Outsourcing

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat für wesentliche Geschäftsprozesse grundsätzlich eine eigene Aufbau- und Ablauforganisation eingerichtet. Eine Ausgliederung von Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wird im Vorfeld auf Basis einer detaillierten Risikoanalyse bewertet. Für wichtige Ausgliederungen wird ein detaillierter Due Diligence Prozess durchgeführt. Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat neben den vier Schlüsselfunktionen keine weiteren Schlüsselaufgaben festgelegt.

Die Letztverantwortung des Vorstands für die ausgegliederte Funktion oder Versicherungstätigkeit bleibt immer bestehen, auch im Falle von Subdelegationen oder bei einer gruppeninternen Ausgliederung. Für bestehende Ausgliederungen ist ein laufender Monitoringprozess eingerichtet.

Die Ausgliederungsstrategie der SIGNAL IDUNA sieht vor, dass sämtliche versicherungsspezifische Tätigkeiten der Tochtergesellschaften in der Obergesellschaften SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. gebündelt werden. Für spezielle Themen (Vermögensanlage, spezielle KV-Leistungen) wurden eigene konzerninterne Tochtergesellschaften gegründet.

Nachfolgend werden die wichtigen Ausgliederungen in der SIGNAL IDUNA Gruppe beschrieben:

Die Kompositgesellschaften (SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, ADLER Versicherung AG und PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft) und die SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft in der SIGNAL IDUNA Gruppe haben sämtliche Funktionen und Versicherungstätigkeiten gruppenintern auf die SIGNAL IDUNA Leben ausgegliedert. Für die Überwachung der Umsetzung der Governance-Funktionen bei der SIGNAL IDUNA Leben als Dienstleister wurden die zuständigen Vorstandsmitglieder der Gesellschaft als Ausgliederungsbeauftragte benannt.

Die DEURAG hat gruppenintern die Revision, die versicherungsmathematische Funktion und die Vermögensverwaltung im Bereich des Back- und Middle-Office an die SIGNAL IDUNA Leben ausgegliedert.

Die deutschen Versicherungsgesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe haben die folgenden wichtigen Funktionen gruppenintern im Bereich der Vermögensanlage auf gruppeninterne Tochtergesellschaften ausgegliedert, sofern sie über eine solche Vermögensart verfügen:

- SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH (Aktien, Renten, Tagesgeld)
- SIGNAL IDUNA Bauspar AG (Hypotheken, grundpfandrechtl. besicherte Darlehen)
- HANSAINVEST Real Assets GmbH (Immobilien)

Die SIGNAL IDUNA Kranken hat gruppenintern ausgewählte Spezialfunktionen inkl. dem Gesundheitsmanagement an die Med X GmbH ausgegliedert.

Eine weitere, wichtige Ausgliederung für die Gesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe ist die Ausgliederung des Zweitrechnenzentrums an die QSC AG.

B.8 Sonstige Angaben

Sonstige wesentliche Angaben liegen nicht vor.

C. Risikoprofil

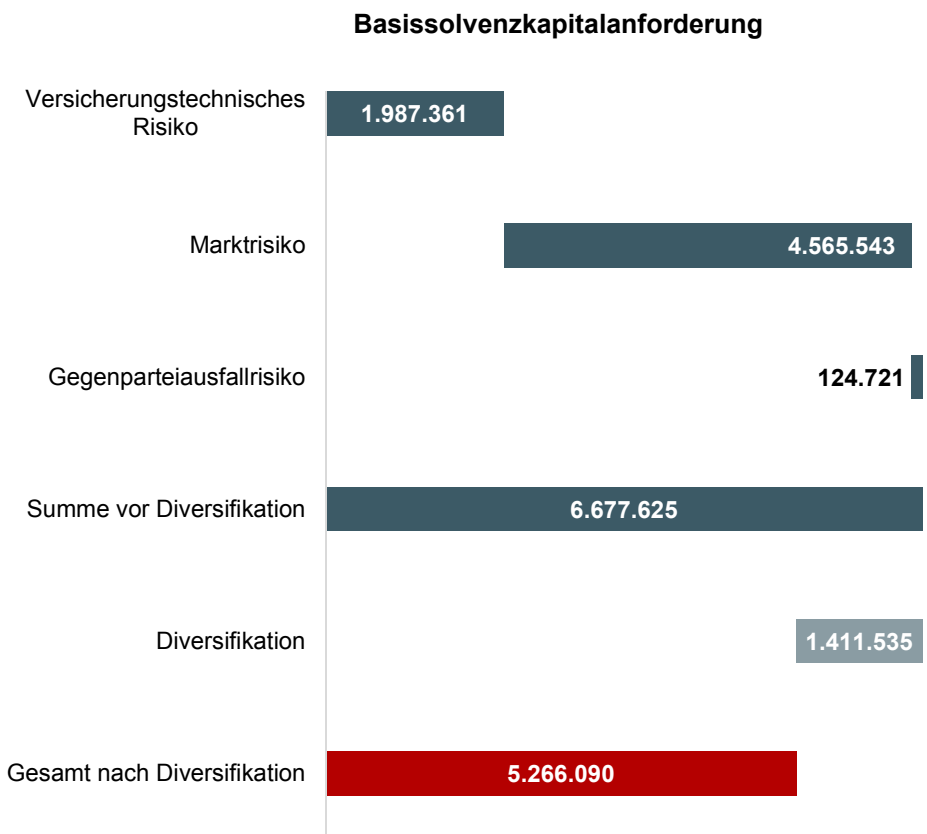
Die Solvabilität der SIGNAL IDUNA Gruppe wird nach der sogenannten Kombinationsmethode berechnet. Nähere Ausführungen hierzu finden sich unter Kapitel E.

Während die SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG mit Hilfe der Abzugs- und Aggregationsmethode berücksichtigt wird, gehen alle weiteren Unternehmen der sogenannten Kerngruppe mit der Konsolidierungsmethode in die Berechnungen ein.

Durch die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe entstehen Diversifikationseffekte, welche nur mit Hilfe der Konsolidierungsmethode sachgerecht abgebildet werden können. Diese Diversifikationseffekte entstehen sowohl innerhalb der einzelnen Risikosubkategorien (z. B. innerhalb des Aktienrisikos oder des Prämien- und Reserverisikos) aufgrund der breiten Streuung im Kapitalanlageportfolio bzw. im Versicherungsportfolio als auch zwischen den einzelnen Risikosubkategorien einer Risikokategorie (z. B. zwischen Aktienrisiko, Spreadrisiko, Zinsrisiko etc. innerhalb des Marktrisikos) und schließlich zwischen den einzelnen Risikokategorien (Marktrisiken sowie versicherungstechnischen Risiken Leben, Gesundheit, Schaden und Ausfallrisiken) und damit auch indirekt zwischen den einzelnen Unternehmen der Gruppe und den unterschiedlichen Sparten. Diversifikationseffekte im Zusammenhang mit operationellen Risiken dürfen vorgabegemäß bei der Ermittlung der Kapitalanforderungen nicht berücksichtigt werden.

Zur Bewertung der Risiken wird die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung für einzelne Risikokategorien unter Anwendung der Standardformel gemäß Solvency II berechnet. Die Aggregation der einzelnen Kapitalanforderungen zur Basissolvvenzkapitalanforderung (BSCR) und die Bewertung der Diversifikationseffekte erfolgt dabei auf allen oben skizzierten Ebenen mit Hilfe von Korrelationen. Auf der obersten Ebene (zwischen den einzelnen Risikokategorien) führen Diversifikationseffekte zu einer Reduktion des BSCR um 21,1 %.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht das BSCR in Tausend Euro:



Die Basissolvenzkapitalanforderung (BSCR) setzt sich zu 68,4 % aus dem Marktrisiko, zu 1,9 % aus dem Ausfallrisiko und zu 29,8 % aus dem versicherungstechnischen Risiko zusammen. Das versicherungstechnische Risiko der SIGNAL IDUNA Gruppe besteht zu 54,6 % aus dem krankensicherungstechnischen Risiko, zu 27,8 % aus dem lebensversicherungstechnischen Risiko und zu 17,6 % aus dem nichtlebensversicherungstechnischen Risiko. Für weiterführende Details zur Basissolvenzkapitalanforderung wird auf die Anlage (Meldebogen S.25.01.22.01) verwiesen.

Durch Addition des operationellen Risikos und Berücksichtigung der Verlustausgleichsfähigkeit durch versicherungstechnische Rückstellungen sowie aus latenten Steuern ergibt sich im zweiten Schritt die Solvenzkapitalanforderung. Für weiterführende Details zur Solvenzkapitalanforderung wird auf das Kapitel E.2.1 verwiesen.

Für Risiken, die nicht über die o. g. Verfahren quantitativ bewertet werden können, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen.

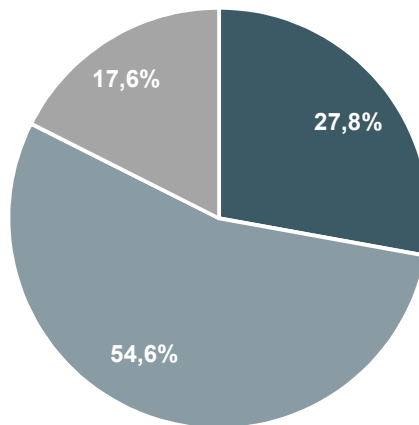
C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Zum versicherungstechnischen Risiko gehören Risiken, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Bereitstellung des Versicherungsschutzes stehen. Es handelt sich um das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung

der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht bzw. das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die Zusammensetzung des versicherungstechnischen Risikos bei der SIGNAL IDUNA Gruppe.

**Versicherungstechnisches Risiko
(vor Diversifikation)**



- Lebensversicherungstechnisches Risiko
- Krankenversicherungstechnisches Risiko
- Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko der SIGNAL IDUNA Gruppe setzt sich mit 27,8 % aus dem lebensversicherungstechnischen Risiko, 17,6 % aus dem nichtlebensversicherungstechnischen Risiko und 54,6 % aus dem krankenversicherungstechnischen Risiko zusammen. Die im krankenversicherungstechnischen Risiko enthaltenen Risiken werden nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung kalkuliert.

Für die SIGNAL IDUNA Gruppe sind insgesamt zum 31. Dezember 2018 die krankenversicherungstechnischen Risiken von übergeordneter Bedeutung.

Nachfolgend werden die wesentlichen Risikosubkategorien dargestellt.

Das **Invaliditätsrisiko/Morbiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts- und Morbiditätsraten ergibt.

Das **Langlebigkeitsrisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Als **Sterblichkeitsrisiko** wird die Möglichkeit bezeichnet, dass die tatsächliche Sterblichkeit höher oder volatiler ist als angenommen. Dies führt auch zu Bestandsverlusten und auf Dauer zu geringeren Überschüssen. Die Verwendung aktueller Sterbetafeln, die mit angemessenen Sicherheiten versehen sind, verringert dieses Risiko.

Das **Kostenrisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der beim Abschluss, bei der Verwaltung und bei der Schadenregulierung von Versicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt. Dem Risiko wird durch Kostendisziplin und angemessene Kostenzuschläge im Rahmen der Tarifikalkulation begegnet.

Einen besonderen Stellenwert nimmt zudem das **Prämienrisiko** ein. Hierbei handelt es sich um das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Die Steuerung des Risikos erfolgt durch eine risikogerechte Differenzierung der Tarife, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsmaßnahmen.

Neben dem Prämienrisiko spielt das **Reserverisiko** eine wesentliche Rolle. Dies wird definiert als Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen der endgültigen Schadenaufwendungen berücksichtigt werden. Die Rückstellungen werden anhand aktueller Verfahren bewertet. Diese Bewertung stellt die Schadenrückstellungen unter Solvency II dar.

Das Prämien- und Reserverisiko wird zu einer Risikosubkategorie zusammengefasst.

Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolicen können zu einem Verlust oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führen. Dies stellt das **Stornorisiko** dar.

Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung. Darüber hinaus wird dem Stornorisiko durch verschiedene Maßnahmen wie beispielsweise die kontinuierliche Verbesserung von Serviceleistungen für den Kunden entgegengewirkt.

Im krankensversicherungstechnischen Risiko ist das Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko mit einem Anteil vor Diversifikation von rund 33 % die größte Risikosubkategorie, gefolgt vom Sterblichkeitsrisiko mit nahezu 17 % und dem Stornorisiko mit 11 %.

Im lebensversicherungstechnischen Risiko ist das Langlebighkeitsrisiko mit einem Anteil vor Diversifikation von rund 50 % die größte Risikosubkategorie, gefolgt von dem Kostenrisiko mit ca. 39 %.

Im nichtlebensversicherungstechnischen Risiko dominiert das Prämien- und Reserverisiko mit einem Anteil vor Diversifikation von rund 60 %.

Wesentliche Risikokonzentrationen innerhalb der einzelnen Risikosubkategorien sind derzeit nicht zu erkennen.

Als Risikominderungstechnik für das versicherungstechnische Risiko ist für ausgewählte Risiken ein Rückversicherungsprogramm implementiert worden.

Die Rückversicherungsstrategie der SIGNAL IDUNA Gruppe verfolgt das Ziel,

- die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Ruinwahrscheinlichkeiten durch Absicherung der finanziellen Belastung aus Groß- und Kumulschäden sowie aus Frequenzschäden,
- die versicherungstechnisch bedingten Volatilitäten sowie
- Verluste, die sich aus Zufalls- und Änderungsrisiken ergeben,

zu reduzieren.

In der Sparte Komposit handelt es sich beim derzeitigen Rückversicherungsschutz im Wesentlichen um Einzel- und Kumulschadendeckungen, der abhängig von der Art und Größe der Risiken insbesondere im Sachbereich noch durch proportionalen Schutz (Summenexzedenten und fakultative Rückversicherung) bei besonders großen Risiken ergänzt wird. Der Rückversicherungsschutz auf Basis von Schadenexzedentendeckungen ist insbesondere für Katastrophenereignisse so konzipiert, dass er auch eine sehr ausreichende Absicherung gegen den Ruin aufgrund von 200-Jahresereignissen darstellt.

In den Sparten Leben und Kranken werden aufgrund der Größe und der Art des Geschäfts derzeit nur in geringem Umfang Rückversicherungsvereinbarungen abgeschlossen. In der Sparte Leben handelt es sich im Wesentlichen um Summenexzedenten auf Risikobasis und fakultative Deckungen, die Rückversicherungsschutz für Schäden bei besonders großen Einzelrisiken darstellen. In der Sparte Kranken handelt es sich im Wesentlichen um Schadenexzedentenverträge, die Rückversicherungsschutz für besonders große Einzelschadenereignisse darstellen.

Insgesamt beträgt die zeitlich abgegrenzte Rückversicherungsprämie für gruppenexternen Rückversicherungsschutz im Berichtsjahr 59.451 TEUR und damit 1,08 % der verdienten Bruttobeiträge.

Für 2018 und 2019 wurden wie bisher stets in der Vergangenheit keine Rückversicherungsverträge geschlossen, die entsprechend der Finanzrückversicherungsverordnung (FinRVV) Finanzrückversicherungsverträge oder Verträge ohne hinreichenden Risikotransfer sind.

Die Risiken aus passiver Rückversicherung werden regelmäßig überwacht und in einem detaillierten Bericht zur Rückversicherung dokumentiert. Es werden sowohl die Haftungsstrecken der aktuellen Rückversicherungsverträge als auch die Solvabilität der Rückversicherungspartner anhand des Ratings quartalsweise geprüft, bewertet und dargestellt. Der Haftungsverbrauch der Vorjahre wird zur Erkenntnisgewinnung ebenfalls beobachtet. Die Berichterstattung erfolgt direkt an den jeweiligen Vorstand der Versicherungsgesellschaften sowie deren Risikomanagementfunktion.

Um die Wirkungsweise der Risiken besser zu verstehen, führt die SIGNAL IDUNA Gruppe Analysen der Berechnungsergebnisse durch. Dabei finden z. B. Sensitivitäts- oder Szenariorechnungen Verwendung. Für das versicherungstechnische Risiko wurde eine gleichzeitige Variation der Risikofaktoren für das Prämien- und Reserverisiko (+15 %) sowie für das Katastrophenrisiko (Exposure +25 %) untersucht.

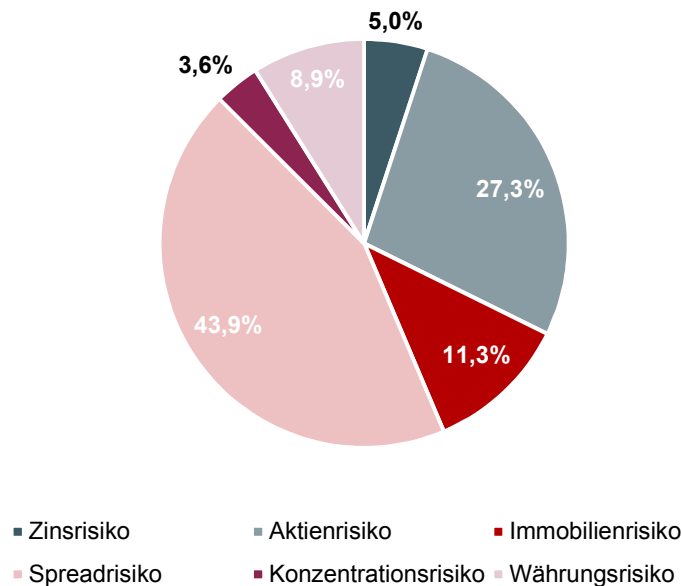
Durch die Variation steigt die Solvenzkapitalanforderung für das nichtlebensversicherungstechnische Risiko Sach, Transport, Haftpflicht, Kraffahrt um 137.931 TEUR an. Die Anforderung für das krankenversicherungstechnische Risiko steigt um 22.424 TEUR. Nach Diversifikation mit den anderen Risiken und unter Berücksichtigung der resultierenden Veränderung bei den Eigenmitteln sinkt die Bedeckungsquote um rund 16 %-Punkte auf 313 %. Insgesamt lässt sich festhalten, dass auch ein derartiges Szenario nur geringe Auswirkungen auf die Solvabilität der SIGNAL IDUNA Gruppe hätte.

C.2 Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt.

Das Marktrisiko besteht ebenfalls aus verschiedenen Risikosubkategorien. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Zusammensetzung der einzelnen Risikosubkategorien (vor Diversifikation):

Marktrisiko (vor Diversifikation)



Die wesentlichen Subkategorien zum 31. Dezember 2018 für die SIGNAL IDUNA Gruppe werden im Folgenden kurz erläutert.

Die wesentlichste Subkategorie im Marktrisiko der SIGNAL IDUNA Gruppe ist das **Spreadrisiko** mit einem relativen Anteil von 43,9 %. Dies bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen der Bewertung des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Anlagen und Verbindlichkeiten analysiert. Die Veränderung der Credit Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage.

Das **Aktienrisiko** hat einen relativen Anteil von 27,3 %. Als Aktienrisiko wird das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien bezeichnet.

Das **Immobilienrisiko** mit einem relativen Anteil von 11,3 % beschreibt das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.

Das **Währungsrisiko** hat einen relativen Anteil von 8,9 %. Es bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt

sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das **Zinsrisiko** (relativer Anteil = 5,0 %) besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der risikofreien Zinskurve reagiert oder für die Verluste durch die Volatilität der Zinssätze entsteht. Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg, ergibt sich auch das Wiederanlagerisiko daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Der Diversifikationseffekt im Marktrisiko liegt bei der SIGNAL IDUNA Gruppe bei rund 20 %.

Zur Risikominderung von Marktrisiken werden bewährte Verfahren angewendet. Die Steuerung des Spreadrisikos erfolgt im Rahmen eines mehrstufigen Prozesses. Die Anlage erfolgt grundsätzlich auf Basis eines definierten Emittentenuniversums. Die betreffenden Emittenten werden vor Aufnahme einem intensiven Prüfungsprozess unterworfen. Diese Einschätzung wird im weiteren Verlauf regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Emittenten, die aufgrund einer negativen Einschätzung aktuell für die Neuanlage gesperrt sind oder unter besonderer Beobachtung stehen, werden auf eine Watchlist gesetzt. Kurs- und Währungsrisiken werden mittels Futures, Optionen und Devisentermingeschäften abgesichert. Immobilienrisiken werden über Anlagerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter begegnet. Das Zinsrisiko wird über Durationsanalysen gesteuert.

Im Einklang mit dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht erfolgt die Kapitalanlage in der SIGNAL IDUNA Gruppe unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie unter spezifischer Ausgestaltung der Anlagegrundsätze Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Qualität. Die Anlage von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich im besten Interesse der Versicherungsnehmer und Anspruchsberechtigten.

Die Kapitalanlagestrategie berücksichtigt die Verpflichtungsstrukturen der versicherungstechnischen Passiva und basiert auf kurz-, mittel- und langfristigen Einschätzungen der Renditeerwartungen und Risiken in den relevanten Kapitalmarktsegmenten. Es werden nur Risiken eingegangen, die hinsichtlich ihrer Auswirkungen eingeschätzt werden können und für deren Steuerung das erforderliche Know-how sowie die erforderlichen Methoden vorhanden sind. Die Kapitalanlagestrategie ist konsistent zur Geschäfts- und Risikostrategie der SIGNAL IDUNA Gruppe. Die Risikotoleranzschwellen stehen im Einklang mit dem Risikoappetit.

Für das Marktrisiko wurden Sensitivitätsberechnungen zum Zinsrisiko und zum Marktrisiko als Ganzes durchgeführt.

Es wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve untersucht. Bei dieser Sensitivität wird die risikofreie Zinsstrukturkurve um -50 Basispunkte bei konstanter UFR parallel verschoben. Die Zinsstrukturkurve stellt eine wesentliche Berechnungsannahme bei der Risikobeurteilung dar. Eine Variation dieser Kurve kann sich sowohl auf die Eigenmittel als auch auf die Solvenzkapitalanforderung auswirken. Die Analyse der Ergebnisse zeigt eine wesentliche Auswirkung des veränderten Zinsniveaus auf die Bedeckungsquote der SIGNAL IDUNA Gruppe, die um rund 74 %-Punkte auf rund 255 % sinkt. Die Solvenzkapitalanforderung steigt um 438.084 TEUR, während die Eigenmittel sich um 156.083 TEUR reduzieren. Diese Sensitivitätsberechnung unterstreicht die Abhängigkeit des Versicherungsgeschäftes der SIGNAL IDUNA Gruppe von Veränderungen des Zinsumfeldes. Dennoch wäre auch in diesem Szenario die Solvenz der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht gefährdet.

Zur Untersuchung der Bedeutung des Marktrisiko für die SIGNAL IDUNA Gruppe wird das Marktrisiko, um +15 % relativ erhöht. Diese Variation führt zu einer Erhöhung der Solvenzkapitalanforderung um 119.553 TEUR. Die Bedeckungsquote der SIGNAL IDUNA Gruppe reduziert sich um rund 21 %-Punkte auf 308 %. Die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass die Bedeckungsquote der SIGNAL IDUNA Gruppe deutlich auf eine Erhöhung des Marktrisikos reagiert bzw. der Anstieg des Marktrisikos zu einer wesentlichen Veränderung der Bedeckungsquote führt. Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Marktrisiko das dominierende Risiko der SIGNAL IDUNA Gruppe darstellt. Die Solvabilität der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch unter diesen Annahmen nicht gefährdet.

C.3 Kreditrisiko (= Gegenparteiausfallrisiko)

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Das Gegenparteiausfallrisiko ist gemäß den Berechnungen nach der Standardformel eher von untergeordneter Bedeutung und beträgt 124.721 TEUR.

Zur Risikominderung im Bereich Kapitalanlagen werden Limite definiert und laufend überwacht.

Im Zusammenhang mit Rückversicherung gibt es zurzeit nur eine Besicherung von Rentnrückstellungen durch Baredpots in Höhe von 160 TEUR. Aufgrund der Geringfügigkeit dieser Besicherung wird diese hier nicht näher betrachtet. Darüber hinaus sind keine Besicherungen mit den Rückversicherern vereinbart. Deren gute Bonität wird als ausreichende Sicherheit angesehen. Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität. Zudem wird dieses Ausfallrisiko durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern diversifiziert.

Das sich aus bestehenden Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern ergebende Gegenparteiausfallrisiko wird beispielsweise durch die Umsetzung der gesetzlichen Regelungen zur Provisionsstornohaftung sowie durch die Tatsache gemildert, dass ausstehende Forderungen gegenüber Vermittlern mit zukünftig entstehenden Provisionsansprüchen der betroffenen Vermittler verrechnet werden können.

Das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wird beispielsweise durch eine vorvertragliche Prüfung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unserer Vertragspartner gemildert.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung des Gegenparteiausfallrisikos wurden im Berichtszeitraum keine Stress-tests und Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

C.4 Liquiditätsrisiko

Primäres Ziel der Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Sicherstellung der für die jederzeitige Erfüllung unserer Verpflichtungen notwendigen Liquidität unter Wahrung der Rentabilität. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben obliegt der Finanzplanung, dem Cashmanagement sowie dem Anlageprozess der freien Liquidität unter Einbindung des Asset Managements und dem Kapitalanlagencontrolling.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken bezieht sich auf kurz- und mittelfristige Risiken. Kurzfristig bedeutet in diesem Zusammenhang die Tages-, Monats- und Jahressicht. Mittelfristig beinhaltet einen Zeitraum von in der Regel zwischen einem und vier Jahren (Geschäftsjahr + drei Planjahre) bis hin zu maximal sechs Jahren (Geschäftsjahr + fünf Planjahre).

Darüber hinausgehende Zeiträume werden in Form von mittel- bis langfristigen Szenarien durch den Asset-/Liability-Management-Prozess (ALM-Prozess) abgedeckt.

Die gesamte Liquiditätssituation wird im Betrachtungszeitraum bei der SIGNAL IDUNA Gruppe als unkritisch beurteilt.

Der bei künftigen Prämien einkalkulierte erwartete Gewinn (EPIFP) beträgt 625.771 TEUR zum 31. Dezember 2018.

C.5 Operationelles Risiko

Operationelle Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern und Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationellen Risikos.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationellen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationellen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielsweise der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenschannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen. Die Eignung

der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT-Funktion wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Es existiert ein übergeordnetes Sicherheitskonzept, welches durch die Informationssicherheitspolitik sowie durch die Informationssicherheitsleitlinie und weitere Richtlinien zum Information Security Management System (ISMS) ergänzt wird. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. Allgemeine Risikoanalyse, Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Es ist die grundsätzliche Zielrichtung der IT, die Komplexität der Infrastruktur und Anwendungslandschaft weiter zu reduzieren, neue Technologien bereitzustellen und die IT-Organisation in Richtung agiler Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln. Im Rahmen der VISION2023 soll zudem durch die Umsetzung vollständig digitalisierter Prozesse und die gezielte Bereitstellung von kundenzentrierten Lösungen eine weitere Steigerung der Kundenorientierung ermöglicht werden.

Für die wesentlichen **Prozesse** der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollen/Maßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und organisatorische Maßnahmen verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungshandlungen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Zur Reduzierung (bzw. Vermeidung) von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Relevante Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung werden über ein eigenes Informationssystem an die für die Geschäftsprozesse verantwortlichen Mitarbeiter weitergegeben. Festgestellten Rechtsänderungen kann so zeitnah entsprochen werden und Verstößen gegen die aktuelle Rechtslage wird vorgebeugt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist beispielsweise von Änderungen wie neuer Datenschutzanforderungen (EU-Datenschutzgrundverordnung), der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD, Insurance Distribution Directive), der Richtlinie über die Tätigkeiten und Beaufsichtigungen von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (sog. EbAV-II-RL) sowie Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) betroffen.

Seit einiger Zeit sind bei diversen Krankenversicherungsunternehmen zahlreichen Klagen zum Thema „Unwirksamkeit von Beitragsanpassungen“ eingegangen. Der Verlauf der bekannten Verfahren wird aufmerksam beobachtet, je nach Verlauf der Prozesse werden ggf. weitere Maßnahmen ergriffen.

Im Rahmen einer Evaluierung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) hat zudem das Bundesministerium der Finanzen in einem Bericht an den Finanzausschuss des Deutschen Bundestages empfohlen, durch einen gesetzlichen Provisionsdeckel in der Lebensversicherung eine weitere Senkung der Abschlussprovisionen zu unterstützen.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeiter** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt die systematische und an der Strategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden verschiedene Angebote ermöglicht. Hierdurch wird dem operationellen Risiko entgegengewirkt.

Risikosensitivitäten wurden bisher im Rahmen operationeller Risiken nicht betrachtet.

C.6 Andere wesentliche Risiken

Bei den anderen wesentlichen Risiken handelt es sich nach unserer Definition um Risikosubkategorien, die fachlich keiner anderen Risikokategorie zugeordnet werden können. Die anderen wesentlichen Risiken umfassen das Neugeschäftsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko. Diese Risiken begründen keinen Kapitalbedarf.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung wirkt.

Um Neugeschäftsrisiken zu mindern, wurde eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt, die diesem Risiko entgegenwirken. Besonders zu nennen sind die erfolgreiche Markteinführung der neuen Privatschutz-Produktgeneration, die in 2019 fortgesetzt wird, sowie die Umsetzung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes.

Die Erreichung der Neugeschäftsziele wird laufend überwacht. Bezüglich der Steuerung des Vertriebes führt die SIGNAL IDUNA Gruppe ein intensives Vertriebscontrolling durch, in dem verschiedene Regelberichte und fallbezogene Ad-hoc-Berichte bezüglich der wesentlichen Kennzahlen etabliert sind.

Darüber hinaus wird das Neugeschäftsrisiko über die Diversifikationseffekte, die aufgrund verschiedener Vertriebskanäle und Sparten entstehen, positiv beeinflusst/gemindert.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern, Behörden).

Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Um Reputationsrisiken zu begegnen, gelten Kommunikationskonzepte und Kommunikationsleitlinien. Darüber hinaus wird gegebenenfalls auf externe Unterstützung von Kommunikationsspezialisten zurückgegriffen.

Beim **strategischen Risiko** handelt es sich um "negative Veränderungen im Unternehmenswert" als Folge von strategischen Entscheidungen und deren Umsetzung oder von Änderungen des wirtschaftlichen Umfeldes.

Das strategische Risiko wird im Rahmen des Konzernsteuerungsprozesses, in dem alle finanziellen Steuerungsprozesse zusammengefasst werden, gesteuert. Durch die drei Ebenen Strategie (Zielbildung), Planung (zur Zielerreichung) und Controlling (Überprüfung der Zielerreichung, Maßnahmendurchführung) und die laufende Berichterstattung an den Vorstand wird sichergestellt, dass das Risiko regelmäßig überwacht wird.

C.7 Sonstige Angaben

Risikokonzentrationen werden regelmäßig erhoben. Übergreifende Risikosachverhalte und Wechselwirkungen werden analysiert. Darüber hinaus erfolgt in den relevanten Bereichen (Versicherungstechnik, Kapitalanlage, Kredite) eine Limitierung von Risikokonzentrationen. Wesentliche Risikokonzentrationen sind auf Gruppenebene derzeit nicht zu erkennen.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Innerhalb des nachstehenden Kapitels werden bedeutsame Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der SIGNAL IDUNA Gruppe dargestellt. Als bedeutsam wurden in diesem Kontext diejenigen Positionen angesehen, die in Bezug auf die Bilanzsumme der Vermögenswerte der Solvabilitätsübersicht in Höhe von 55.913.388 TEUR (Vorjahr: 56.423.042 TEUR) eine Größenordnung von mindestens 3 % erreichen.

Darüber hinaus werden in Ausnahmefällen auch Positionen dargestellt, die den genannten Schwellenwert zwar nicht erreichten, bei denen eine Beschreibung jedoch aus anderen Gründen sachgerecht erschien. In diesem Falle findet sich eine Erläuterung dieses Umstandes innerhalb des entsprechenden Unterkapitels. Die vollständige Solvabilitätsübersicht ist als Meldebogen S.02.01.02 in der Anlage enthalten.

D.1 Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögenswerte der SIGNAL IDUNA Gruppe:

Vermögenswerte	Solvabilität-II-Wert	HGB-Wert	Differenz	Solvabilität-II-Wert
	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	67.746	-67.746	0
Latente Steueransprüche	1.492.942	0	1.492.942	1.614.309
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	0	8.466	-8.466	0
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	48.328	40.486	7.841	54.822
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	46.353.112	42.022.798	4.330.315	46.991.530
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	207.119	136.382	70.737	198.503
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	2.619.243	1.732.343	886.900	2.545.252
Aktien	4.269	4.257	12	14.809
Aktien – notiert	255	242	12	3.496
Aktien – nicht notiert	4.014	4.014	0	11.313
Anleihen	27.968.285	24.586.934	3.381.350	28.603.920
Staatsanleihen	8.808.689	7.582.299	1.226.390	9.274.564
Unternehmensanleihen	18.799.302	16.680.556	2.118.746	18.989.389
Strukturierte Schuldtitel	360.294	324.079	36.215	339.967
Organismen für gemeinsame Anlagen	15.005.490	15.013.304	-7.814	14.804.955
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	548.707	549.578	-871	824.091
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	1.114.218	1.114.218	0	1.176.713
Darlehen und Hypotheken	6.369.611	5.650.035	719.576	5.767.360
Policendarlehen	17.800	19.074	-1.274	21.987
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	3.232.833	2.882.999	349.834	3.230.890
Sonstige Darlehen und Hypotheken	3.118.979	2.747.962	371.016	2.514.483
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	39.614	128.918	-89.304	26.840
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	38.839	115.607	-76.769	20.056
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	45.037	115.183	-70.147	29.180
nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	-6.198	424	-6.622	-9.124
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	775	13.311	-12.535	6.783
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	-8.001	438	-8.439	-6.877
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	8.776	12.872	-4.096	13.661
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	66.759	157.963	-91.204	73.344
Forderungen gegenüber Rückversicherern	49	9.802	-9.753	1.088
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	203.386	181.759	21.626	194.723
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	107.668	106.813	855	394.928
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	117.701	700.946	-583.245	127.386
Vermögenswerte Gesamt	55.913.388	50.189.948	5.723.439	56.423.042

Als bedeutsame Vermögenswerte werden im Folgenden dargestellt:

- Latente Steueransprüche
- Anteile an verbundenen Unternehmen einschließlich Beteiligungen
- Staatsanleihen
- Unternehmensanleihen
- Organismen für gemeinsame Anlagen
- Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen
- Sonstige Darlehen und Hypotheken

Latente Steueransprüche (C0010/R0040)

Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Wert der werthaltigen latenten Steueransprüche 1.492.942 TEUR (Vorjahr: 1.614.309 TEUR).

Im Zusammenhang mit darzustellenden Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen der Solvabilitätsbeurteilung ergeben sich die latenten Steueransprüche aus der Summe der mit den jeweils gültigen Steuersätzen gewichteten temporären Differenzen zwischen den einzelnen Bilanzpositionen der Steuerbilanz und der Solabilitätsübersicht bei den einzelnen Gesellschaften.

Die mit der beschriebenen Bewertungsmethodik einhergehende Unsicherheit ist insgesamt als nicht wesentlich einzuschätzen, da die HGB-Bilanz der Einzelgesellschaften inkl. wesentlicher Bewertungsgrundlagen für die Ermittlung der steuerbilanziellen Werte regelmäßig extern geprüft werden.

Die angewandte Bewertungsmethodik entspricht den gängigen Verfahren. Die Angemessenheit der beschriebenen Methodik wird zudem im Rahmen der Prüfung der Solvabilitätsübersicht durch den Wirtschaftsprüfer einer jährlichen Überprüfung unterzogen.

Die Werthaltigkeit der sich aus den inländischen Personen-Versicherern der Gruppe ergebenden latenten Steueransprüche wird durch eine Analyse der 20-Jahres-Projektion der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten ermittelt. Die Werthaltigkeit der sich aus den inländischen Komposit-Versicherern der Gruppe ergebenden latenten Steueransprüche wird durch eine Analyse der Abwicklungsmuster der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten ermittelt. Für die konsolidierten ausländischen Versicherungsunternehmen erfolgt dies grundsätzlich analog unter Berücksichtigung lokaler Anforderungen. Zum 31. Dezember 2018 sind auf der Ebene der SIGNAL IDUNA Gruppe sämtliche werthaltigen latenten Steueransprüche durch latente Steuerschulden gedeckt.

In den HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften werden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen einschließlich Beteiligungen (C0010/R0090)

Zum Berichtsstichtag beträgt der Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 2.619.243 TEUR (Vorjahr: 2.545.252 TEUR).

Die nachfolgende Beschreibung deckt annähernd 100 % des in der Solvabilitätsübersicht der Gruppe ausgewiesenen Gesamtwertes der Anteile an verbundenen Unternehmen einschließlich Beteiligungen ab. Der restliche Anteil von weniger als 1 % geht auf Inputfaktoren kleiner, für die Gruppe eher unbedeutender Gesellschaften zurück. Aus Proportionalitätsgründen unterbleibt insofern eine Detailbeschreibung dieser untergeordneten Anteile.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt gemäß der in Artikel 13 in Verbindung mit Artikel 10 DVO beschriebenen Bewertungshierarchie.

Börsennotierte Anteile an verbundenen Unternehmen werden soweit möglich mittels der Standardbewertungsmethode im Sinne von Artikel 10 Absatz 2 DVO bilanziert. Bei der Beurteilung des Vorhandenseins eines aktiven Marktes werden gemäß Artikel 10 Absatz 4 DVO die folgenden Kriterien herangezogen, die in den von der Kommission nach der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 übernommenen Internationalen Rechnungslegungsstandards definiert sind:

- Homogenität der Produkte
- Preisstellung
- regelmäßiger Handel / regelmäßige Nachfrage

In den Fällen, in denen die Prüfung anhand der Kriterien für einen aktiven Markt ergibt, dass es sich nicht um einen solchen handelte, wird gemäß Artikel 10 Absatz 6 (a) DVO der Marktpreis des nicht aktiven Marktes verwendet, da es sich hierbei um die objektivste verfügbare Marktinformation handelt. Der Anteil der derart bewerteten Anlagen am Gesamtbestand beträgt 7,8 %.

Anteile an verbundenen Unternehmen, für die keine beobachtbaren Marktpreise vorlagen, werden grundsätzlich mittels der Adjusted-Equity-Methode bewertet. Grundlage hierfür bilden die handelsrechtlichen Bilanzen der verbundenen Unternehmen, die auf Solvabilität II Marktwerte gemäß § 74 VAG umbewertet werden. Der Anteil der derart bewerteten Anlagen am Gesamtbestand beträgt 14,2 %.

Für einige verbundene Unternehmen sind weder die Standardbewertungs- noch die Adjusted-Equity-Methode anwendbar. Gemäß Artikel 13 Absatz 6 in Verbindung mit Artikel 9 Absatz 4 bzw. Artikel 13 Absatz 1 (c) DVO wird für die Bewertung dieser Anteile der im HGB-Anhang ausgewiesene Zeitwert gemäß § 56 RechVersV herangezogen. Die Ermittlung dieser Zeitwerte erfolgt mithilfe gängiger Bewertungsverfahren (Ertragswertverfahren und Net Asset Value), deren Parameter nach objektivierten Kriterien festgelegt werden. Die gewählten Bewertungsmethoden stehen mit dem in Artikel 10 Absatz 7 (a) DVO genannten Ansatz in Einklang. Die Angemessenheit der Bewertung wird dadurch sichergestellt, dass die verwendeten Inputfaktoren auf eben diese Kriterien – höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz – überprüft werden. Der Anteil der mit alternativen Bewertungsmethoden bewerteten Anlagen am Gesamtbestand beträgt 78,0 %.

Die OFS-Gesellschaften werden abweichend mit den sektoralen Eigenmitteln angesetzt.

Im Rahmen von Solvency II wird für die Anteile an verbundenen Unternehmen ein um 886.900 TEUR höherer Wert als in den HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften ausgewiesen.

Diese Differenz resultiert aus der Tatsache, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen in der handelsrechtlichen Bewertung abweichend zur Solvabilitätsübersicht nicht zu Marktwerten, sondern gemäß der jeweiligen HGB-Vorschriften mit den Anschaffungskosten angesetzt werden, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen im Berichtsjahr oder in der Vergangenheit gemindert wurden.

Staatsanleihen (C0010/R0140)

Zum Berichtsstichtag beträgt der Wert der Staatsanleihen 8.808.689 TEUR (Vorjahr: 9.274.564 TEUR).

Die nachfolgende Beschreibung deckt annähernd 100 % des in der Solvabilitätsübersicht der Gruppe ausgewiesenen Gesamtwertes der Staatsanleihen ab. Der restliche Anteil von weniger als 1 % geht auf Inputfaktoren kleiner, für die Gruppe eher unbedeutender Gesellschaften zurück. Aus Proportionalitätsgründen unterbleibt insofern eine Detailbeschreibung dieser untergeordneten Anteile.

Börsennotierte Staatsanleihen werden grundsätzlich gemäß Artikel 10 Absatz 2 DVO mit dem an einem aktiven Markt festgestellten Marktpreis bewertet. Bei der Beurteilung des Vorhandenseins eines aktiven Marktes werden gemäß

Artikel 10 Absatz 4 DVO die folgenden Kriterien herangezogen, die in den von der Kommission nach der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 übernommenen Internationalen Rechnungslegungsstandards definiert sind:

- Homogenität der Produkte
- Preisstellung
- regelmäßiger Handel/ regelmäßige Nachfrage

Der so bewertete Anteil beträgt 56,9 % der gesamten Staatsanleihen.

In einzelnen Fällen hat die Prüfung anhand der Kriterien für einen aktiven Markt ergeben, dass es sich nicht um einen solchen handelt. In diesen Fällen werden die betreffenden Vermögenswerte gemäß Artikel 10 Absatz 6 (b) und Absatz 7 (b) DVO mittels Zinssatz und Credit Spreads unter Anwendung des einkommensbasierten Ansatzes bewertet. Der Zeitwert wird mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Berücksichtigung der bis zum Stichtag aufgelaufenen Stückzinsen ermittelt. Die Bewertung basiert auf der restlaufzeitadäquaten Euro-Swap-Kurve zum Bewertungsstichtag zzgl. eines anlagenspezifischen Risikoaufschlags, der sich an den am Markt beobachtbaren Spreads für gleichartige Vermögensgegenstände orientiert.

Nicht börsennotierte Staatsanleihen werden ebenfalls gemäß Artikel 10 Absatz 6 (b) und Absatz 7 (b) DVO mittels Zinssatz und Credit Spreads unter Anwendung des einkommensbasierten Ansatzes bewertet. In diesen Fällen werden die Zeitwerte mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Berücksichtigung der bis zum Stichtag aufgelaufenen Stückzinsen ermittelt. Die Bewertung basiert auf der restlaufzeitadäquaten Euro-Swap-Kurve zum Bewertungsstichtag zzgl. eines anlagenspezifischen Risikoaufschlags, der sich an den am Markt beobachtbaren Spreads für gleichartige Vermögensgegenstände orientiert.

Der Anteil der unter Anwendung des einkommensbasierten Ansatzes bewerteten Staatsanleihen am Gesamtbestand beträgt 43,1 %.

Die Bewertung der Staatsanleihen basiert entweder auf direkt an Märkten gebildeten Preisen oder auf Zinskurven und Credit Spreads und damit auf direkt an Märkten beobachtbaren Inputfaktoren und ist daher als angemessen zu betrachten. Bewertungsunsicherheiten resultieren im Wesentlichen aus der Auswahl der Referenz-Vermögenswerte im Hinblick auf die Festlegung der Risikoaufschläge.

An Märkten gebildete Preise enthalten bereits die Erwartungen der Marktteilnehmer bezüglich der künftigen Entwicklung der Vermögenswerte. Bei der Bewertung der Staatsanleihen anhand der Discounted-Cash-Flow-Methode werden die Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Vermögensgegenstände im Rahmen des verwendeten Risikoaufschlags berücksichtigt.

Bei der Bewertung von Vermögensgegenständen ist grundsätzlich die Verwendung von an aktiven Märkten gebildeten Marktpreisen für identische Vermögensgegenstände gefordert. Ist dies nicht möglich, können alternative Bewertungsmethoden angewandt werden, wobei die verwendeten Bewertungsparameter höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz aufweisen müssen.

Die gewählten Bewertungsmethoden stehen mit den in Artikel 10 Absatz 7 (a) und Absatz 7 (b) DVO genannten Ansätzen in Einklang. Die Angemessenheit der Bewertung wird sichergestellt, indem die verwendeten Inputfaktoren regelmäßig auf eben diese Kriterien - höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz - geprüft werden.

Im Rahmen von Solvency II wurde ein um 1.226.390 TEUR höherer Wert als in der Summe der HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften ermittelt.

Die Differenz resultiert aus der Tatsache, dass die Staatsanleihen in der handelsrechtlichen Bewertung abweichend zur Solvabilitätsübersicht nicht zu Marktwerten, sondern gemäß den jeweiligen HGB-Vorschriften folgendermaßen bilanziert und bewertet werden:

Börsennotierte Staatsanleihen werden für die Zwecke des HGB-Abschlusses zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung einer evtl. Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effizienzmethode bilanziert und grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) Gebrauch gemacht. Bei diesen Papieren findet das gemilderte Niederstwertprinzip Anwendung.

Bei nicht börsennotierten Staatsanleihen mit Kuponzahlung, die als Namensschuldverschreibung ausgestattet sind, werden die Nennwerte aktiviert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen. Im Falle von Schuldscheindarlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Bei Staatsanleihen, die als Zerobonds ausgestattet sind, werden die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Unternehmensanleihen (C0010/R0150)

Zum Berichtsstichtag beträgt der Wert der Unternehmensanleihen 18.799.302 TEUR (Vorjahr: 18.989.389 TEUR).

Die nachfolgende Beschreibung deckt annähernd 100 % des in der Solvabilitätsübersicht der Gruppe ausgewiesenen Gesamtwertes der Unternehmensanleihen ab. Der restliche Anteil von weniger als 1 % geht auf Inputfaktoren kleiner, für die Gruppe eher unbedeutender Gesellschaften zurück. Aus Proportionalitätsgründen unterbleibt insofern eine Detailbeschreibung dieser untergeordneten Anteile.

Börsennotierte Unternehmensanleihen werden grundsätzlich gemäß Artikel 10 Absatz 2 DVO mit dem an einem aktiven Markt festgestellten Marktpreis bewertet. Bei der Beurteilung des Vorhandenseins eines aktiven Marktes werden gemäß Artikel 10 Absatz 4 DVO die folgenden Kriterien herangezogen, die in den von der Kommission nach der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 übernommenen Internationalen Rechnungslegungsstandards definiert sind:

- Homogenität der Produkte
- Preisstellung
- regelmäßiger Handel/ regelmäßige Nachfrage

Der Anteil der derart bewerteten Unternehmensanleihen am Gesamtbestand beträgt 4,5 %.

In einzelnen Fällen hat die Prüfung anhand der Kriterien für einen aktiven Markt ergeben, dass es sich nicht um einen solchen handelt. In diesen Fällen werden die betreffenden Vermögenswerte gemäß Artikel 10 Absatz 6 (b) und Absatz 7 (b) DVO mittels Zinssatz und Credit Spreads unter Anwendung des einkommensbasierten Ansatzes bewertet. Der Zeitwert wird mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Berücksichtigung der bis zum Stichtag aufgelaufenen Stückzinsen ermittelt. Die Bewertung basiert auf der restlaufzeitadäquaten Euro-Swap-Kurve zum Bewertungsstichtag zzgl. eines anlagenspezifischen Risikoaufschlags, der sich an den am Markt beobachtbaren Spreads für gleichartige Vermögensgegenstände orientiert.

Nicht börsennotierte Unternehmensanleihen wurden ebenfalls gemäß Artikel 10 Absatz 6 (b) und Absatz 7 (b) DVO mittels Zinssatz und Credit Spreads unter Anwendung des einkommensbasierten Ansatzes bewertet. In diesen Fällen werden die Zeitwerte mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Berücksichtigung der bis zum Stichtag aufgelaufenen Stückzinsen ermittelt. Die Bewertung basiert auf der restlaufzeitadäquaten Euro-Swap-Kurve zum Bewertungsstichtag zzgl. eines anlagenspezifischen Risikoaufschlags, der sich an den am Markt beobachtbaren Spreads für gleichartige Vermögensgegenstände orientiert.

Der Anteil der unter Anwendung des einkommensbasierten Ansatzes bewerteten Unternehmensanleihen am Gesamtbestand beträgt 95,2 %.

Unternehmensanleihen, die als Commercial Paper ausgestattet sind, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bewertet. Es handelt sich hierbei um Anlagen mit sehr kurzer Laufzeit, die daher wie Einlagen (Position R0200) bewertet werden. Der Anteil der Commercial Paper am Gesamtbestand beträgt 0,3 %.

Die Bewertung der Unternehmensanleihen basiert entweder auf direkt an Märkten gebildeten Preisen oder auf Zinskurven und Credit Spreads und damit auf direkt an Märkten beobachtbaren Inputfaktoren und ist daher als angemessen zu betrachten. Bewertungsunsicherheiten resultieren im Wesentlichen aus der Auswahl der Referenz-Vermögenswerte im Hinblick auf die Festlegung der Risikoaufschläge.

An Märkten gebildete Preise enthalten bereits die Erwartungen der Marktteilnehmer bezüglich der künftigen Entwicklung der Vermögenswerte. Bei der Bewertung der Unternehmensanleihen anhand der Discounted-Cash-Flow-Methode werden Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Vermögensgegenstände im Rahmen des verwendeten Risikoaufschlags berücksichtigt.

Bei der Bewertung von Vermögensgegenständen ist grundsätzlich die Verwendung von an aktiven Märkten gebildeten Marktpreisen für identische Vermögensgegenstände gefordert. Ist dies nicht möglich, können alternative Bewertungsmethoden angewandt werden, wobei die verwendeten Bewertungsparameter höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz aufweisen müssen.

Die gewählten Bewertungsmethoden stehen mit den in Artikel 10 Absatz 7 (a) und Absatz 7 (b) DVO genannten Ansätzen in Einklang. Die Angemessenheit der Bewertung wird sichergestellt, indem die verwendeten Inputfaktoren regelmäßig auf eben diese Kriterien - höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz - geprüft werden.

Im Rahmen von Solvency II wurde ein um 2.118.746 TEUR höherer Wert als in der Summe der HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften ermittelt.

Die Differenz resultiert aus der Tatsache, dass die Unternehmensanleihen in der handelsrechtlichen Bewertung abweichend zur Solvabilitätsübersicht nicht zu Marktwerten, sondern gemäß den jeweiligen HGB-Vorschriften folgendermaßen bilanziert und bewertet werden:

Börsennotierte Unternehmensanleihen werden für die Zwecke des HGB-Abschlusses zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung einer evtl. Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effizienzmethode bilanziert und grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) Gebrauch gemacht. Bei diesen Papieren findet das gemilderte Niederstwertprinzip Anwendung.

Commercial Paper werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Bei nicht börsennotierten Unternehmensanleihen mit Kuponzahlung, die als Namensschuldverschreibung ausgestattet sind, werden die Nennwerte aktiviert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen. Im Falle von Schuldscheindarlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Bei Unternehmensanleihen, die als Zerobonds ausgestattet sind, werden die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Organismen für gemeinsame Anlagen (C0010/R0180)

Zum Berichtsstichtag beträgt der Wert der Organismen für gemeinsame Anteile 15.005.490 TEUR (Vorjahr: 14.804.955 TEUR).

Die nachfolgende Beschreibung deckt annähernd 100 % des in der Solvabilitätsübersicht der Gruppe ausgewiesenen Gesamtwertes der Organismen für gemeinsame Anlagen ab. Der restliche Anteil von weniger als 1 % geht auf Inputfaktoren kleiner, für die Gruppe eher unbedeutender Gesellschaften zurück. Aus Proportionalitätsgründen unterbleibt insofern eine Detailbeschreibung dieser untergeordneten Anteile.

Organismen für gemeinsame Anlagen werden mit den von den Kapitalverwaltungsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen bewertet. Die Rücknahmekurse ergeben sich aus dem zur Anzahl der ausgegebenen Anteile in Beziehung gesetzten Fondsvermögen (Summe aller sich im Fonds befindlichen Vermögenswerte). Die Angemessenheit der Bewertung dieser Vermögenswerte sowie der verwendeten Bewertungsmethoden wird durch den Wirtschaftsprüfer der Kapitalverwaltungsgesellschaft geprüft und testiert.

Bei der Bewertung von Vermögenswerten ist grundsätzlich die Verwendung von an aktiven Märkten gebildeten Marktpreisen für identische Vermögensgegenstände gefordert. Ist dies nicht möglich, können alternative Bewertungsmethoden angewandt werden, wobei die verwendeten Bewertungsparameter höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz aufweisen müssen. Der Anteil der mit alternativen Bewertungsmethoden bewerteten Anlagen am Gesamtbestand beträgt 97,4 %. Für 2,6 % der Anlagen existieren Marktpreise auf aktiven Märkten.

Die gewählte Bewertungsmethode steht mit dem in Artikel 10 Absatz 7 (a) DVO genannten Ansatz in Einklang. Die Angemessenheit der Bewertung wird sichergestellt, indem die verwendeten Inputfaktoren regelmäßig auf eben diese Kriterien - höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz - geprüft werden.

Im Rahmen von Solvency II wurde ein um 7.814 TEUR niedrigerer Wert als in der Summe der HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften ermittelt.

Diese Differenz resultiert aus der Tatsache, dass die Organismen für gemeinsame Anlagen in der handelsrechtlichen Bewertung abweichend zur Solvabilitätsübersicht nicht zu Marktwerten, sondern gemäß den jeweiligen HGB-Vorschriften zu Anschaffungskosten bilanziert und grundsätzlich unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet werden. Für Vermögenswerte in dieser Bilanzposition, die dauerhaft dem Unternehmen dienen, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) Gebrauch gemacht. Bei diesen Papieren findet das gemilderte Niederstwertprinzip Anwendung.

Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen (C0010/R0250)

Zum Berichtsstichtag beträgt der Wert der Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen 3.232.833 TEUR (Vorjahr: 3.230.890 TEUR).

Die nachfolgende Beschreibung deckt annähernd 100 % des in der Solvabilitätsübersicht der Gruppe ausgewiesenen Gesamtwertes der Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen ab. Der restliche Anteil von weniger als 1 % geht auf Inputfaktoren kleiner, für die Gruppe eher unbedeutender Gesellschaften zurück. Aus Proportionalitätsgründen unterbleibt insofern eine Detailbeschreibung dieser untergeordneten Anteile.

Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen werden gemäß Artikel 10 Absatz 6 (b) und Absatz 7 (b) DVO mittels Zinssatz und Credit Spreads unter Anwendung des einkommensbasierten Ansatzes bewertet. In diesen Fällen werden die Zeitwerte mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Berücksichtigung der bis zum Stichtag aufgelaufenen Stückzinsen ermittelt. Die Bewertung basiert auf der restlaufzeitadäquaten Euro-Swap-Kurve zum Bewertungsstichtag zzgl. eines anlagenspezifischen Risikoaufschlags. Dieser Risikoaufschlag bildet sich aus der Annahme hinsichtlich einer möglichen Veräußerung unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos des Vermögenswertes.

Die Bewertung der Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen basiert einerseits auf direkt an Märkten beobachtbare Inputfaktoren (laufzeitadäquate Zinskurven); die Festlegung des Risikoaufschlags stützt sich auf Erfahrungswerte aus der Vergangenheit und die Erwartungen bezüglich der zukünftigen Risikosituation. Bewertungsunsicherheiten resultieren im Wesentlichen aus der Frage, inwieweit die getroffenen Annahmen eintreten.

Bei der Bewertung von Vermögensgegenständen ist grundsätzlich die Verwendung von an aktiven Märkten gebildeten Marktpreisen für identische Vermögensgegenstände gefordert. Ist dies nicht möglich, können alternative Bewertungsmethoden angewandt werden, wobei die verwendeten Bewertungsparameter höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz aufweisen müssen.

Die gewählte Bewertungsmethode steht mit den in Artikel 10 Absatz 7 (b) DVO genannten Ansatz in Einklang. Die Angemessenheit der Bewertung wird sichergestellt, indem die verwendeten Inputfaktoren regelmäßig auf eben diese Kriterien - höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz - geprüft werden.

Im Rahmen von Solvency II wurde ein um 349.834 TEUR höherer Wert als in der Summe der HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften ermittelt.

Die Differenz resultiert aus der Tatsache, dass die Hypotheken und Darlehen an Privatpersonen in der handelsrechtlichen Bewertung abweichend zur Solvabilitätsübersicht nicht zu Marktwerten, sondern gemäß der jeweiligen HGB-Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. In der Vergangenheit erfolgten gegebenenfalls Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen.

Sonstige Darlehen und Hypotheken (C0010/R0260)

Zum Berichtsstichtag beträgt der Wert der sonstigen Darlehen und Hypotheken 3.118.979 TEUR (Vorjahr: 2.514.483 TEUR).

Sonstige Darlehen und Hypotheken werden gemäß Artikel 10 Absatz 6 (b) und Absatz 7 (b) DVO mittels Zinssatz und Credit Spreads unter Anwendung des einkommensbasierten Ansatzes bewertet. In diesen Fällen werden die Zeitwerte mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Berücksichtigung der bis zum Stichtag aufgelaufenen Stückzinsen ermittelt. Die Bewertung basiert auf der restlaufzeitadäquaten Euro-Swap-Kurve zum Bewertungsstichtag zzgl. eines anlagenspezifischen Risikoaufschlags. Dieser Risikoaufschlag bildet sich aus der Annahme hinsichtlich einer möglichen Veräußerung unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos des Vermögenswertes.

Die Bewertung der sonstigen Darlehen und Hypotheken basiert einerseits auf direkt an Märkten beobachtbare Inputfaktoren (laufzeitadäquate Zinskurven); die Festlegung des Risikoaufschlags stützt sich auf Erfahrungswerte aus der Vergangenheit und die Erwartungen bezüglich der zukünftigen Risikosituation. Bewertungsunsicherheiten resultieren im Wesentlichen aus der Frage, inwieweit die getroffenen Annahmen eintreten.

Bei der Bewertung von Vermögensgegenständen ist grundsätzlich die Verwendung von an aktiven Märkten gebildeten Marktpreisen für identische Vermögensgegenstände gefordert. Ist dies nicht möglich, können alternative Bewertungsmethoden angewandt werden, wobei die verwendeten Bewertungsparameter höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz aufweisen müssen.

Die gewählte Bewertungsmethode steht mit den in Artikel 10 Absatz 7 (b) DVO genannten Ansatz in Einklang. Die Angemessenheit der Bewertung wird sichergestellt, indem die verwendeten Inputfaktoren regelmäßig auf eben diese Kriterien - höchstmögliche Objektivität und Marktrelevanz - geprüft werden.

Im Rahmen von Solvency II wurde ein um 371.016 TEUR höherer Wert als in der Summe der HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften ermittelt.

Die Differenz resultiert aus der Tatsache, dass die sonstigen Hypotheken und Darlehen in der handelsrechtlichen Bewertung abweichend zur Solvabilitätsübersicht nicht zu Marktwerten, sondern gemäß der jeweiligen HGB-Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. In der Vergangenheit erfolgten gegebenenfalls Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen.

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufstellung der Solvabilitätsübersicht erfordert die marktwertnahe Bewertung der einzelnen Positionen. Da für die versicherungstechnischen Rückstellungen keine Marktwerte existieren, wird auf den Best Estimate (den besten Schätzwert) zurückgegriffen. Für die versicherungstechnischen Rückstellungen versteht man darunter den Barwert der zukünftigen Zahlungsströme, der unter Anwendung realistischer Annahmen berechnet worden ist. Die zukünftige Überschussbeteiligung (ZÜB) als Bestandteil der versicherungstechnischen Rückstellung und die Risikomarge werden nicht um gruppeninterne Transaktionen bereinigt.

Die SIGNAL IDUNA Leben und auch die ungarische Tochtergesellschaft wenden die Volatilitätsanpassung auf die maßgebliche risikofreie Zinskurve gemäß § 82 VAG an. Diese Volatilitätsanpassung stellt einen Aufschlag auf den liquiden Teil der risikolosen Zinskurve dar und führt zu einer Verstärkung der Bewertung. Die Verwendung der Anpassung für die SIGNAL IDUNA Leben wurde von der BaFin mit Schreiben vom 7. Dezember 2015 genehmigt. Für die ungarische Gesellschaft musste die Verwendung bei der dortigen Aufsicht nicht genehmigt werden. Die Höhe des Aufschlags wird von der EIOPA bestimmt und betrug zum Stichtag 24 Basispunkte im EURO-Raum bzw. 5 Basispunkte in Ungarn. Durch die Anwendung der Volatilitätsanpassung reduzierten sich sowohl die versicherungstechnischen Rückstellungen zum Stichtag um 64.684 TEUR als auch die Eigenmittel um 2.144 TEUR. Insgesamt sanken die Solvabilitätskapitalanforderung um 340.414 TEUR und die Mindestkapitalanforderung um 159.809 TEUR

Außerdem wendet die SIGNAL IDUNA Leben die Übergangsmaßnahme zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß § 352 VAG (Rückstellungstransitional) an. Dieser vorübergehende Abzug bemisst sich an der Differenz der Rückstellungen unter dem neuen und dem alten Solvenzregime zum Stichtag 1. Januar 2016. Die Genehmigung der Aufsicht liegt mit Schreiben vom 8. Dezember 2015 vor. Durch die Anwendung der Übergangsmaßnahme reduzierten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen zum Stichtag um 2.725.248 TEUR. Dadurch erhöhten sich die Eigenmittel um 2.226.162 TEUR. Der geringere Umfang resultiert insbesondere aus der Neubewertung der latenten Steuern. Insgesamt sanken die Solvabilitätskapitalanforderung um 199.632 TEUR und die Mindestkapitalanforderung um 89.835 TEUR.

Der Bestand beinhaltet teilweise Policen mit Optionen und Garantien, die unter Solvency II explizit zu bewerten sind. Zu den wichtigsten Optionen gehörten Storno, Kapitalwahlrecht, Beitragsfreistellung und Dynamikerhöhung. Zu den wichtigsten Garantien gehörten garantierter Rechnungszins und garantierter Beitragserhalt.

Für die Ermittlung der zukünftigen Zahlungsströme wurden Bestands- und Schadendaten aus den aktuell benutzten Verwaltungssystemen entnommen. Die Ermittlung der Zahlungsströme unter realistischen Annahmen über den Zeitraum der Abwicklung erfolgte mithilfe marktüblicher Softwareprodukte (u. a. Prophet, ResQ).

Aus diesen Gründen wird die mit dem beschriebenen Bewertungsverfahren eingehende Bewertungsunsicherheit insgesamt als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die versicherungstechnischen Rückstellungen der SIGNAL IDUNA Gruppe:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Solvabilität-II-Wert 31.12.2018 TEUR	HGB-Wert 31.12.2018 TEUR	Differenz 31.12.2018 TEUR	Solvabilität-II-Wert 31.12.2017 TEUR
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	1.027.970	2.078.040	-1.050.071	999.802
davon Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	896.893	1.704.104	-807.211	879.909
davon Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	131.077	373.936	-242.860	119.893
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	43.198.748	42.557.892	640.856	43.439.252
davon Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	26.443.431	24.077.819	2.365.612	26.131.278
davon Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	16.755.317	18.480.073	-1.724.756	17.307.973
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	1.384.038	1.495.504	-111.466	1.371.161
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	--	1	--	--
Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	45.610.756	46.131.438	-520.681	45.810.215

In den folgenden Abschnitten wird die Vorgehensweise zur Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen erläutert und die Ergebnisse der Berechnung für die bedeutsamen Geschäftsbereiche (LoB) dargestellt.

Als bedeutsame Geschäftsbereiche (LoB) in der Nichtlebensversicherung werden im Folgenden dargestellt:

- Berufsunfähigkeitsversicherung (LoB 2)
- Rechtsschutzversicherung (LoB 10)

Als bedeutsame Geschäftsbereiche in der Lebensversicherung werden im Folgenden dargestellt:

- Krankenversicherung (LoB 29)
- Versicherung mit Überschussbeteiligung (LoB 30)
- Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen (LoB 33)

Darüber hinaus wird als bedeutsamer Geschäftsbereich die Index- und fondsgebundene Versicherung (LoB 31) dargestellt.

Berufsunfähigkeitsversicherung (LoB 2)

Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt zum Stichtag 114.315 TEUR. Dieser Wert setzt sich zusammen aus dem besten Schätzwert in Höhe von 89.529 TEUR und der Risikomarge in Höhe von 24.786 TEUR. Gegenüber Zweckgesellschaften bestehen keine einforderbaren Beträge. Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Stichtag keine wesentlichen einforderbaren Beträge. Deshalb werden hierzu keine Detailinformationen angegeben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzen sich zusammen aus einer Best-Estimate-Schadenrückstellung, einer Prämienrückstellung und einer Risikomarge. Die einzelnen Rückstellungen werden dabei für die einzelnen Versicherungsunternehmen separat ermittelt und für die SIGNAL IDUNA Gruppe addiert.

Die Ermittlung der Brutto-Best-Estimate-Schadenrückstellung erfolgte auf der Grundlage eines aktuariell anerkannten Bewertungsverfahrens unter Beachtung der Charakteristik der Schadendaten. Dabei wurden Ausreißereffekte, Kalenderjahreseffekte, Bewertungsmuster und Backtestinginformationen sowie Einzelschadeninformationen berücksichtigt.

Die Brutto-Prämienrückstellung wurde als abgezinster Wert aller Brutto-Cashflows bestimmt, die aus dem zum Stichtag vorhandenen Bestand resultieren. Hierbei wurde die juristische Restlaufzeit der Verträge berücksichtigt. Der Brutto-Cashflow ergab sich als Schaden-Cashflow zuzüglich Kosten-Cashflow abzüglich Beitrags-Cashflow. Für den Beitrags-Cashflow wurden geeignete Stornoquoten berücksichtigt. Der Schaden-Cashflow wurde unter Verwendung einer aktuariell geschätzten Brutto-Schadenquote, dem Beitrags-Cashflow und eines Anfalljahresabwicklungsmusters prognostiziert. Der Kosten-Cashflow wurde über die Anwendung einer geschätzten Kostenquote auf den prognostizierten Beitrags-Cashflow ermittelt.

Die Risikomarge wurde nach den Vorgaben der Standardformel gemäß dem Cost-of-Capital-Ansatz ermittelt. Dazu wurde die Solvenzkapitalanforderung der einzelnen Versicherungsunternehmen in einem Run-Off-Ansatz für zukünftige Bilanzstichtage projiziert. Die Projektion der Solvenzkapitalanforderung erfolgte separat je Submodul anhand geeigneter Risikotreiber. Die gesamte Solvenzkapitalanforderung ergab sich dann aus der Aggregation der Teil-Solvvenzkapitalanforderungen gemäß Standardformel. Über die so ermittelte jährliche Gesamt-Solvvenzkapitalanforderung wurde unter Verwendung der maßgeblichen Zinskurve ein Barwert gebildet. Die Risikomarge ergab sich dann aus der Multiplikation des Kapitalkostensatzes in Höhe von 6 % mit dem ermittelten Barwert. Die so ermittelte Risikomarge wurde mit einem proportionalen Ansatz den versicherungstechnischen Rückstellungen pro LoB zugeordnet.

Rückstellungen nach dem HGB und Solvency II werden nach unterschiedlichen Bewertungsansätzen gebildet. Die Rückstellungsbildung nach dem HGB erfolgt unter anderem nach dem Vorsichtsprinzip. Demgegenüber basiert die Bewertung unter Solvency II auf einer Marktwertsicht. Für die einzelnen Rückstellungen wird hier ein Wert nach dem Prinzip einer besten Schätzung ermittelt, zusätzliche Sicherheiten werden anschließend über die Risikomarge dargestellt. Diese unterschiedliche Sichtweise führt zu Abweichungen in zentralen Punkten. Dies sind unter anderem

- eine Schwankungsrückstellung, wie in der Bilanzierung nach dem HGB, ist unter Solvency II nicht vorhanden,
- eine Prämienrückstellung findet sich in der Bilanzierung nach dem HGB nicht,
- im Gegensatz zur Bilanzierung nach dem HGB sind unter Solvency II (im Rahmen der Prämienrückstellung) auch erwartete zukünftige Gewinne aus bestehenden Vertragsverhältnissen enthalten und
- im Gegensatz zur Bilanzierung nach dem HGB werden unter Solvency II für Verpflichtungen nach Art der Schadenversicherung Abzinsungseffekte grundsätzlich mit berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Bewertungen nach Solvency II und dem HGB sind aufgrund der oben genannten konzeptionellen Bewertungsunterschiede nicht vergleichbar.

Rechtsschutzversicherung (LoB 10)

Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt zum Stichtag 299.307 TEUR. Dieser Wert setzt sich zusammen aus dem besten Schätzwert in Höhe von 291.192 TEUR und der Risikomarge in Höhe von 8.115 TEUR. Gegenüber Zweckgesellschaften und Rückversicherern bestehen keine einforderbaren Beträge.

Die Ermittlung der Best-Estimate-Schadenrückstellung erfolgte auf der Grundlage eines aktuariell anerkannten Bewertungsverfahrens unter Beachtung der Charakteristik der Schadendaten. Dabei wurden Ausreißereffekte, Kalenderjahreseffekte, Bewertungsmuster und Backtestinginformationen sowie Einzelschadeninformationen berücksichtigt und zusätzlich zukünftig erwartete Gebührenerhöhungen mit einbezogen.

Die Prämienrückstellung wurde als abgezinster Wert aller Brutto-Cashflows bestimmt, die aus dem zum Stichtag vorhandenen Bestand resultieren. Hierbei wurde die juristische Restlaufzeit der Verträge berücksichtigt. Der Brutto-Cashflow ergab sich als Schaden-Cashflow zuzüglich Kosten-Cashflow abzüglich Beitrags-Cashflow. Für den Beitrags-Cashflow wurden geeignete Stornoquoten berücksichtigt. Der Schaden-Cashflow wurde unter Verwendung einer aktuariell geschätzten Brutto-Schadenquote, dem Beitrags-Cashflow und eines Anfalljahresabwicklungsmusters prognostiziert. Der Kosten-Cashflow wurde über die Anwendung einer geschätzten Kostenquote auf den prognostizierten Beitrags-Cashflow ermittelt.

Die Risikomarge wurde nach den Vorgaben der Standardformel gemäß dem Cost-of-Capital-Ansatz ermittelt. Dazu wurde die Solvenzkapitalanforderung in einem Run-Off-Ansatz für zukünftige Bilanzstichtage projiziert. Die Projektion der Solvenzkapitalanforderung erfolgte separat je Submodul anhand geeigneter Risikotreiber. Die gesamte Solvenzkapitalanforderung ergab sich dann aus der Aggregation der Teil-Solvvenzkapitalanforderungen gemäß Standardformel. Über die so ermittelte jährliche Gesamt-Solvvenzkapitalanforderung wurde unter Verwendung der maßgeblichen Zinsstrukturkurve ein Barwert gebildet. Die Risikomarge ergab sich dann aus der Multiplikation des Kapitalkostensatzes in Höhe von 6 % mit dem ermittelten Barwert. Da die LoB Rechtsschutz nur von der DEURAG angeboten wird, wird die vollständige Risikomarge der DEURAG dieser LoB zugeordnet.

Für einen großen Teil der Rückstellungen wird ein Backtesting durchgeführt. Aus dem Backtesting ist ersichtlich, dass die verwendeten Bewertungsverfahren angemessen und der Grad der damit verbundenen Unsicherheit als beherrschbar anzusehen ist.

Rückstellungen nach dem HGB und Solvency II werden nach unterschiedlichen Bewertungsansätzen gebildet. Die Rückstellungsbildung nach dem HGB erfolgt unter anderem nach dem Vorsichtsprinzip. Demgegenüber basiert die Bewertung unter Solvency II auf einer Marktwertsicht. Für die einzelnen Rückstellungen wird hier ein Wert nach dem Prinzip einer besten Schätzung ermittelt, zusätzliche Sicherheiten werden anschließend über die Risikomarge dargestellt. Diese unterschiedliche Sichtweise führt zu Abweichungen in zentralen Punkten. Dies sind unter anderem

- eine Schwankungsrückstellung, wie in der Bilanzierung nach dem HGB, ist unter Solvency II nicht vorhanden,
- eine Prämienrückstellung findet sich in der Bilanzierung nach dem HGB nicht,
- im Gegensatz zur Bilanzierung nach dem HGB sind unter Solvency II (im Rahmen der Prämienrückstellung) auch erwartete zukünftige Gewinne aus bestehenden Vertragsverhältnissen enthalten und
- im Gegensatz zur Bilanzierung nach dem HGB werden unter Solvency II für Verpflichtungen nach Art der Schadenversicherung Abzinsungseffekte grundsätzlich mit berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Bewertungen nach Solvency II und dem HGB sind aufgrund der oben genannten konzeptionellen Bewertungsunterschiede nicht vergleichbar.

Krankenversicherung (LoB 29)

Der Geschäftsbereich der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung wird sowohl in der Sparte Krankenversicherung als auch in der Sparte Lebensversicherung betrieben. Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsbereich Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung beträgt zum Stichtag 26.171.354 TEUR. Dieser Wert setzt sich zusammen aus dem besten Schätzwert in Höhe von 25.518.255 TEUR und der Risikomarge in Höhe von 286.325 TEUR zuzüglich der Anpassung gemäß § 352 VAG (versicherungstechnische Rückstellungen) als Übergangsmaßnahme in Höhe von 366.774 TEUR. Gegenüber Zweckgesellschaften bestehen keine einforderbaren Beträge. Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Stichtag keine wesentlichen einforderbaren Beträge. Deshalb werden hierzu keine Detailinformationen angegeben.

Die Aufstellung der Solvabilitätsübersicht erfordert die marktwertnahe Bewertung der einzelnen Positionen. Da für die versicherungstechnischen Rückstellungen keine Marktwerte beobachtbar sind, wird ein Modellansatz verwendet. Die hier betrachteten Verträge der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Kranken- und Pflegepflichtversicherung laufen zum Teil über viele Jahrzehnte, das heißt viele Zahlungen fallen erst zu Zeitpunkten an, die weit in der Zukunft liegen. Dieser Tatsache wird bei der Bewertung dadurch Rechnung getragen, dass in der Zukunft liegende Zahlungen mit dem für diesen Zeitpunkt maßgeblichen risikolosen Zinssatz auf den Stichtag diskontiert werden. Die hierfür zu verwendenden Zinssätze werden von der europäischen Aufsichtsbehörde (EIOPA) vorgegeben.

Die zukünftigen Zahlungen in Form von Versicherungsleistungen, Kosten, Überschussbeteiligung und so weiter sind von den zufallsbedingten zukünftigen Entwicklungen sowohl des Versichertenbestandes als auch des Kapitalmarktes abhängig. Deshalb ist der Marktwert der versicherungstechnischen Rückstellung zu berechnen als Summe aus dem besten Schätzwert und einer sogenannten Risikomarge. Letztere soll sicherstellen, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen auch bei zufallsbedingten Abweichungen mit hoher Wahrscheinlichkeit durch den Marktwert abgedeckt sind.

Für die Berechnung des besten Schätzwertes der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Art der Lebensversicherung wurde in der Sparte Krankenversicherung das inflationsneutrale Bewertungsverfahren (INBV) in der Version S019 verwendet. Die Software wurde vom Verband der Privaten Krankenversicherer (PKV-Verband) zur Verfügung gestellt. Dieses Tool soll es allen deutschen Krankenversicherungsunternehmen ermöglichen, die von Solvency II geforderten Berechnungen durchzuführen. Es wird vereinfachend angenommen, dass sich die Auswirkungen der durch medizinische Inflation steigenden Versicherungsleistungen und die notwendigen Prämienanpassungen ausgleichen. Aus diesem Grund wird im INBV auf die explizite Modellierung dieser beiden Aspekte verzichtet. In der Sparte Lebensversicherung wurde das Branchensimulationsmodell verwendet.

In die Berechnungen fließen neben Informationen über den Versichertenbestand auch die Rechnungsgrundlagen, welche der Kalkulation der Beiträge zugrunde liegen, ein. Darüber hinaus werden auch Daten aus dem HGB-Jahresabschluss verwendet.

Die Hauptannahmen des Modells sind Annahmen zur zukünftigen Zinsentwicklung, zur Entwicklung des Versichertenbestandes sowie zu den zukünftigen Überschüssen.

Durch die Verwendung der Standardverfahren, des INBV sowie des Branchensimulationsmodells und dadurch, dass Annahmen über die Zukunft zu treffen sind, ist das Ergebnis natürlicherweise mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Da das Verfahren konservativ ausgestaltet ist, wird der tatsächliche Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen jedoch nicht unterschätzt.

Gegenüber dem oben genannten Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsbereich Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung unter Solvency II beträgt die Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen in den HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften 24.077.819 TEUR.

Im Gegensatz zur Bewertung gemäß HGB wurde zusätzlich die oben beschriebene Risikomarge und die Beteiligung der Versicherungsnehmer an zukünftig erwarteten Überschüssen berücksichtigt. Allen Berechnungen wurden realistische Annahmen zugrunde gelegt, während für den HGB-Ansatz die Rechnungsgrundlagen gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung mit ausreichenden Sicherheiten zu versehen sind. Die Abzinsung der Zahlungsströme erfolgte mit der maßgeblichen risikolosen Zinskurve anstatt – wie unter HGB vorgesehen – mit dem jeweiligen Rechnungszins.

Die zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Methoden sind angemessen. Für die Bereitstellung der Ausgangsdaten wurden überprüfte, bereits im Asset-Liability-Management-Prozess routinemäßig angewendete Verfahren eingesetzt. Die tatsächliche Bewertung erfolgte in einem Modell, welches vom PKV- bzw. GDV-Verband entwickelt wurde. Es stellt eine mögliche Interpretation des zum Zeitpunkt der Berechnung aktuellen Stands der Solvency-II-Regelungen und der nationalen Regelungen dar.

Um die Angemessenheit der Bewertungskonzepte sicherzustellen, wird regelmäßig – mindestens jährlich – überprüft, ob es Änderung der zugrunde liegenden Verpflichtungen gibt, welche eine Anpassung der verwendeten Modelle und Methoden erfordern.

Versicherung mit Überschussbeteiligung (LoB 30)

Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt zum Stichtag 16.732.236 TEUR. Dieser Wert setzt sich zusammen aus dem besten Schätzwert in Höhe von 19.633.970 TEUR und der Risikomarge in Höhe von 283.108 TEUR abzüglich der Anpassung gemäß § 352 VAG (versicherungstechnische Rückstellungen) als Übergangsmaßnahme in Höhe von -3.184.842 TEUR. Gegenüber Zweckgesellschaften bestehen keine einforderbaren Beträge. Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Stichtag keine wesentlichen einforderbaren Beträge. Deshalb werden hierzu keine Detailinformationen angegeben.

Die Aufstellung der Solvabilitätsübersicht erfordert die marktwertnahe Bewertung der einzelnen Positionen. Für die Ermittlung der zukünftigen Zahlungsströme wurden Bestandsdaten aus den aktuell benutzten Verwaltungssystemen entnommen. Die Ermittlung der Zahlungsströme über 100 Jahre unter realistischen Annahmen erfolgte mithilfe der marktüblichen Projektionssoftware.

Die tatsächliche Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert ein stochastisches Modell. Bei der SIGNAL IDUNA Leben als größte Gesellschaft für das Geschäftsfeld wurden das Branchensimulationsmodell (BSM) und der ökonomische Szenariogenerator (ESG) des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) verwendet. Mithilfe des BSM wurden der beste Schätzwert und die Risikomarge berechnet. Die Risikomarge erhöht den Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen und spiegelt den Barwert der künftigen

Kapitalkosten wider. Sie wird so ermittelt, dass die bei einem Portfoliotransfer durch die Übernahme entstehenden zusätzlichen Risiken für das übernehmende Unternehmen kompensiert werden.

In die Solvabilitätsbewertung gingen diverse Annahmen ein, insbesondere zum Kundenverhalten sowie zur Kosten- und Kapitalmarktentwicklung. Diese Annahmen basierten auf vorliegenden Daten aus den eigenen Beständen und zuverlässigen externen Daten, beispielsweise Pooldaten von Rückversicherern.

Hinsichtlich des Ausweises der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht und der HGB-Bilanz existieren naturgemäß die nachfolgend beschriebenen Unterschiede. So ergibt sich der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen des klassischen Lebensversicherungsgeschäfts in der HGB-Bilanz als Summe folgender passiver Bilanzpositionen:

- E.I.1. Beitragsüberträge, Bruttobetrag
- E.II.1. Deckungsrückstellung, Bruttobetrag
- E.III.1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Bruttobetrag
- E.IV.1. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, Bruttobetrag

Im Gegensatz dazu setzen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen unter Solvency II aus folgenden Positionen zusammen:

- Erwartungswert der garantierten Leistungen
- Zukünftige Überschussbeteiligung
- Wert der Optionen und Garantien
- Risikomarge

Zusätzlich zu der unterschiedlichen Zusammensetzung ergeben sich Differenzen durch die verschiedenen Bewertungsansätze: Während für die HGB-Bilanz grundsätzlich der Buchwert verwendet wird, wird für Solvency-II-Zwecke ein Marktwert angesetzt.

Index- und fondsgebundene Versicherung (LoB 31)

Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt zum Stichtag 1.384.038 TEUR. Dieser Wert setzt sich zusammen aus dem besten Schätzwert in Höhe von 1.264.876 TEUR und der Risikomarge in Höhe von 26.342 TEUR zuzüglich der Anpassung gemäß § 352 VAG (versicherungstechnische Rückstellungen) als Übergangsmaßnahme in Höhe von 92.820 TEUR. Gegenüber Rückversicherern und Zweckgesellschaften bestehen keine einforderbaren Beträge.

Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen in der HGB-Bilanz wird (in Deutschland) unter der passiven Bilanzposition „F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird“ ausgewiesen.

Im Gegensatz dazu setzen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen unter Solvency II aus folgenden Positionen zusammen:

- Erwartungswert der garantierten Leistungen

- Zukünftige Überschussbeteiligung
- Wert der Optionen und Garantien
- Risikomarge

Zusätzlich zur unterschiedlichen Zusammensetzung ergeben sich Differenzen durch die verschiedenen Bewertungsansätze: Während für die handelsrechtliche Bewertung grundsätzlich der Buchwert verwendet wird, wird für Solvency-II-Zwecke ein Marktwert angesetzt, der auch etwaige zukünftige Risiko- und Kostenergebnisse berücksichtigt.

Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen (LoB 33)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen zum Stichtag 272.077 TEUR. Dieser Wert setzt sich zusammen aus dem besten Schätzwert in Höhe von 260.397 TEUR und der Risikomarge in Höhe von 11.680 TEUR. Gegenüber Zweckgesellschaften bestehen keine einforderbaren Beträge. Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Stichtag keine wesentlichen einforderbaren Beträge. Deshalb werden hierzu keine Detailinformationen gegeben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurde für die einzelnen Versicherungsunternehmen separat ermittelt und für die SIGNAL IDUNA Gruppe addiert. Die entsprechenden Rückstellungen der einzelnen Versicherungsunternehmen zu den genannten Geschäftsbereichen wurden unter Berücksichtigung von Kosten und Sterblichkeitsannahmen zweiter Ordnung, das heißt ohne Sicherheitszuschläge beziehungsweise Sicherheitsabschläge, projiziert. Der Best Estimate wurde durch Diskontierung des projizierten Leistungs-Cashflows mit der maßgeblichen Zinskurve ermittelt.

Für einen großen Teil der Rückstellungen wird ein Backtesting durchgeführt. Aus dem Backtesting ist ersichtlich, dass die verwendeten Bewertungsverfahren angemessen und der Grad der damit verbundenen Unsicherheit als beherrschbar anzusehen ist.

Rückstellungen nach dem HGB und nach Solvency II werden nach unterschiedlichen Bewertungsansätzen gebildet. Die Rückstellungsbildung nach dem HGB erfolgt unter anderem nach dem Vorsichtsprinzip. Demgegenüber basiert die Bewertung unter Solvency II auf einer Marktwertsicht. Für die einzelnen Rückstellungen wird hier ein Wert nach dem Prinzip einer besten Schätzung ermittelt, zusätzliche Sicherheiten werden anschließend über die Risikomarge dargestellt. Diese unterschiedliche Sichtweise führt zu Abweichungen in zentralen Punkten. Dies sind unter anderem

- eine Schwankungsrückstellung, wie in der Bilanzierung nach dem HGB, ist unter Solvency II nicht vorhanden,
- für Verpflichtungen nach Art der Lebensversicherung bestehen Abweichungen hinsichtlich der Annahmen für „Sterblichkeit, Storno, Kosten und Zinsen“.

Die Ergebnisse der Bewertungen nach Solvency II und dem HGB sind aufgrund der oben genannten konzeptionellen Bewertungsunterschiede nicht vergleichbar.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die sonstigen Verbindlichkeiten der SIGNAL IDUNA Gruppe:

Sonstige Verbindlichkeiten	Solvabilität-II-Wert 31.12.2018 TEUR	HGB-Wert 31.12.2018 TEUR	Differenz 31.12.2018 TEUR	Solvabilität-II-Wert 31.12.2017 TEUR
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	448.029	394.524	53.506	408.428
Rentenzahlungsverpflichtungen	1.614.051	1.192.954	421.097	1.616.765
Depotverbindlichkeiten	160	160	0	199
Latente Steuerschulden	1.897.597	122	1.897.476	2.234.498
Derivate	0	0	0	4.598
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90	90	0	324
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	126.925	357.262	-230.336	152.174
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	2.167	2.695	-528	1.677
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	7.718	7.755	-37	9.158
Nachrangige Verbindlichkeiten	215.097	200.000	15.097	216.203
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	215.097	200.000	15.097	216.203
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	135.543	138.647	-3.104	192.785
Sonstige Verbindlichkeiten Gesamt	4.447.377	2.294.207	2.153.170	4.836.808

Als bedeutsame Sonstige Verbindlichkeiten werden im Folgenden dargestellt:

- Rentenzahlungsverpflichtungen
- Latente Steuerschulden

Rentenzahlungsverpflichtungen (C0010/R0760)

Der Gesamtwert der Rentenzahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 beträgt 1.614.051 TEUR (Vorjahr: 1.616.765 TEUR).

Die Rentenzahlungsverpflichtungen wurden gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Parameter ermittelt. Die Berechnungen erfolgten unter Verwendung aktueller Sterbetafeln, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, unterstellter Gehalts- und Rentensteigerungen sowie eines realitätsnahen Rechnungszinses. Der verwendete Rechnungszins orientierte sich dabei an der Marktrendite von hochwertigen fristadäquaten Anleihen.

Die Verpflichtungen wurden nur in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Inventurstichtag ist der 1. Oktober des Bilanzjahres.

Als Finanzierungsendalter wurde grundsätzlich der frühestmögliche Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung zugrunde gelegt. Falls das vereinbarte Pensionierungsalter vor dem frühestmöglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung lag, wurde das vereinbarte Pensionierungsalter verwendet.

Diese langfristigen Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind als leistungsorientierter Plan einzustufen. Die Verpflichtungen sind dementsprechend dadurch charakterisiert, dass der Arbeitgeber eine vorher festgelegte Versorgungsleistung, zum Beispiel in Form einer Rente, zusagt und das versicherungsmathematische Risiko und/oder das Risiko für die Vermögensanlage trägt.

Von den Rentenzahlungsverpflichtungen wurden als Planvermögen die Kapitalanlagen der Pensionskasse SIGNAL Versicherungen a. G. mit den beizulegenden Zeitwerten verrechnet. Diese Versorgungseinrichtung ist für Mitarbeiter des Innen- und Außendienstes der in der SIGNAL IDUNA Gruppe eingebundenen Unternehmen eingerichtet und gewährt den Mitgliedern einen Anspruch auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung.

Die Bewertung erfolgt unter Verwendung von Rentenvektoren, Kommutations- und Barwerten, sodass keine separate Ermittlung des Cashflows erfolgt.

Die mit der obenstehenden Übersicht einhergehende Prognoseunsicherheit ist als unwesentlich einzuschätzen. Das sich aus diesen Unsicherheiten ergebende Abweichungsrisiko wurde hinreichend berücksichtigt, indem adäquate Bewertungsparameter verwendet werden.

Die folgende Übersicht stellt die dem leitungsorientierten Plan zugeordneten und durch die Pensionskasse SIGNAL Versicherungen a. G. verwalteten Vermögensgegenstände dar:

Art des Vermögensgegenstandes (Assetklasse)	Zugehöriger Wert in TEUR	Anteil am Gesamtplanvermögen in %
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.643	24,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.276	26,7
Namenschuldverschreibungen	63.320	37,3
Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.731	11,1
Einlagen bei Kreditinstituten	500	0,3
	169.470	100,0

Die Aufteilung der Verpflichtungen auf die einzelnen Arbeitgebergesellschaften innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe bei Mehrfacharbeitsverträgen erfolgte gemäß den Beschäftigungsanteilen.

Die folgenden mitarbeiterbezogenen Annahmen liegen der Solvabilitätsbewertung der Rentenzahlungsverpflichtungen zugrunde:

Mitarbeiterbezogene Annahmen	
Mortalitätsrate	Gemäß RT 2018 G von Heubeck
Fluktuationsrate	1,0 % (Frauen) / 1,3 % (Männer)
Invalidisierungsrate	Gemäß RT 2018 G von Heubeck
Vorruhestandsrate	Rentenbeginn im Alter von 63 J.
Anteil der unterhaltsberechtigten Angehörigen mit Anspruch auf Leistungen	Gemäß RT 2018 G von Heubeck

Die folgenden finanziellen Annahmen liegen der Solvabilitätsbewertung der Rentenzahlungsverpflichtungen zugrunde:

Finanzielle Annahmen	in %
Rechnungszins	1,9
Diskontierungssatz	1,9
Gehaltstrend	2,5
Rentensteigerung	2,0

Die mit der Kalkulation der Rückstellungen der Rentenzahlungsverpflichtungen verbundene Unsicherheit ist insgesamt als überschaubar einzuschätzen, da die genutzten Parameter als realistisch und aktuell einzustufen sind.

Die Anwendung des dargestellten Bewertungskonzeptes ist angemessen, da die Ermittlung des versicherungsmathematischen Verpflichtungsbarwerts durch die Projected-Unit-Credit-Methode die Zuordnung der Leistungen auf einzelne Dienstjahre verlangt und die Diskontierungssätze sich an den Marktzinsen orientieren.

Das Bewertungskonzept wird einer regelmäßigen Prüfung unterzogen um seine Angemessenheit sicherzustellen, indem in die Berechnung des versicherungsmathematischen Verpflichtungsbarwerts zahlreiche Trendannahmen eingehen, die sich zum Teil an Marktwerten orientieren und zum Teil unternehmensindividuell festgelegt werden. Diese Parameter sind jedes Jahr vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erneut festzulegen.

Nach dem BilMoG wurde in Deutschland das Wahlrecht in Anspruch genommen, die erforderliche Zuführung zu den HGB-Rückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Der verwendete Rechnungszinssatz betrug 3,22 %. Im Rahmen von Solvency II wurde ein um 421.097 TEUR höherer Wert als in der Summe der HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften ermittelt. Der Unterschiedsbetrag ist auf die unterschiedlichen Rechnungszinssätze zurückzuführen.

Latente Steuerschulden (C0010/R0780)

Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Wert der latenten Steuerschulden 1.897.597 TEUR (Vorjahr: 2.234.498 TEUR).

Im Zusammenhang mit darzustellenden Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen der Solvabilitätsbeurteilung ergeben sich die latenten Steuerschulden aus der Summe der mit den jeweils gültigen Steuersätzen gewichteten temporären Differenzen zwischen den einzelnen Bilanzpositionen der Steuerbilanz und der Solvabilitätsübersicht bei den einzelnen Gesellschaften.

Die mit der beschriebenen Bewertungsmethodik einhergehende Unsicherheit ist insgesamt als nicht wesentlich einzuschätzen, da die HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften inkl. wesentlicher Bewertungsgrundlagen für die Ermittlung der steuerbilanziellen Werte regelmäßig extern geprüft werden.

Die angewandte Bewertungsmethodik entspricht den gängigen Verfahren. Die Angemessenheit der beschriebenen Methodik wird zudem im Rahmen der Prüfung der Solvabilitätsübersicht durch den Wirtschaftsprüfer einer jährlichen Überprüfung unterzogen.

Im Rahmen von Solvency II wurde ein um 1.897.476 TEUR höherer Wert als in der Summe der HGB-Bilanzen der Einzelgesellschaften ermittelt.

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Die Beschreibung etwaig angewandter alternativer Bewertungsmethoden findet sich direkt in den Beschreibungen der Unterabschnitte aus D.1 bis D.3.

D.5 Sonstige Angaben

Sonstige wesentliche Angaben finden sich direkt in den Beschreibungen der Unterabschnitte aus D.1 bis D.3.

E. Kapitalmanagement

Die Solvabilität der SIGNAL IDUNA Gruppe wird nach der sogenannten Kombinationsmethode berechnet (Kombination von Konsolidierungsmethode und Abzugs- und Aggregationsmethode).

Grundsätzlich halten wir die Standardmethode (Konsolidierungsmethode) für die angemessenste Methode. Daher haben wir nahezu alle Unternehmen der Kerngruppe mit Hilfe dieser Methode in die Berechnungen einbezogen. Lediglich im Fall der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG (SI Re) haben wir unter Bezugnahme auf die Äquivalenz des Schweizer Aufsichtsregimes den Einbezug der SI Re mittels Abzugs- und Aggregationsmethode bei der BaFin beantragt und eine entsprechende Genehmigung erhalten.

Folgende Unternehmen sind Bestandteil der Kerngruppe und werden mittels Konsolidierungsmethode in die Gruppenberechnung nach Solvency II einbezogen:

- SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G.
- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.
- SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G.
- SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft
- SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.
- SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
- PVAG Polizeiversicherungs-AG
- DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG
- ADLER Versicherung AG
- SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.
- SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.
- SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.
- SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH

Folgende Unternehmen gehören zur Teilgruppe der Finanzunternehmen anderer Sektoren (OFS) bzw. gehen mit ihren sektoralen Eigenmitteln und Kapitalanforderungen in die Gruppenberechnung nach Solvency II ein:

- Donner & Reuschel (Institutsgruppe)
- National-Bank AG
- HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mbH
- SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft
- SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
- SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH

E.1 Eigenmittel

E.1.1 Grundsätze des Eigenmittelmanagements

Grundlage für das Eigenmittelmanagement bei der SIGNAL IDUNA Gruppe ist die Kapitalmanagementstrategie, die sich an der Geschäfts- und Risikostrategie orientiert. Die Kapitalmanagementstrategie gibt Ziele für die Entwicklung

der Eigenmittel unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, des Risikotragfähigkeitskonzeptes und der Ertragslage vor. Das Eigenmittelmanagement ist integraler Bestandteil des Konzernsteuerungsprozesses der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Ausgehend von der Anforderung der Kapitalmanagementstrategie werden mittelfristige Eigenmittelpäne sowohl nach den Ergebnissen aus dem Gesamtsolvenzmodell als auch nach der aufsichtsrechtlichen Standardformel aufgestellt. Dabei setzt die Eigenmittelplanung für beide Betrachtungsebenen auf den mittelfristigen Projektionsrechnungen auf, die mit den im Konzernplan gemachten Annahmen korrespondieren. Die konkreten Eigenmittelpäne stellen die Struktur und Qualität der Eigenmittel über den Zeitraum der Geschäftsplanung von derzeit drei Jahren dar und zeigen bei Bedarf auch eventuelle Handlungsnotwendigkeiten und Gegensteuerungsmaßnahmen auf.

Für das Controlling und die unterjährige Überwachung des Eigenmittelplans werden zum einen alle wesentlichen Veränderungen und Neuerungen mit Auswirkungen auf die Eigenmittelsituation laufend beobachtet. Zum anderen werden die konkreten Ist-Werte mit den Plan-Werten verglichen und analysiert. Darüber hinaus erfolgen Aktualisierungen auf der Grundlage von mittelfristigen Hochrechnungen. Durch Veränderungen bei dem Risikoprofil, den Eigenmitteln und der Bedeckungssituation oder auch durch andere Gründe können sich Anpassungen bei der Eigenmittelkonstellation ergeben. Dafür sind Einzelmaßnahmen definiert, die im Bedarfsfall zu einer beabsichtigten Erhöhung oder auch Reduzierung der Eigenmittel eingesetzt werden können.

E.1.2 Informationen zur Eigenmittelzusammensetzung

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 belief sich die Summe der anrechnungsfähigen Eigenmittel vor Abzügen von Beteiligungen auf 5.698.259 TEUR (Vorjahr: 5.508.916 TEUR). Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 sind die gesamten Eigenmittel somit um 189.343 TEUR gestiegen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der gesamten Eigenmittel sowie die anrechenbaren Eigenmittel für die Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung und des Mindestbetrages der konsolidierten Solvenzkapitalanforderungen der Gruppe im Vorjahresvergleich:

Eigenmittelbestandteile zum 31.12.2018 Eigenmittelbestandteile zum 31.12.2017	Tier 1	Tier 2	Tier 3	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundkapital	276.679	0	0	276.679
	277.395	0	0	277.395
Kapitalrücklage	749.425	0	0	749.425
	751.238	0	0	751.238
Überschussfonds (nach Abzug der nicht verfügbaren Überschussfonds auf Gruppenebene)	842.453	0	0	842.453
	503.945	0	0	503.945
Ausgleichsrücklage	3.624.328	0	0	3.624.328
	3.775.133	0	0	3.775.133
Latente Netto-Steueransprüche	0	0	11.236	11.236
	0	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	215.097	0	215.097
	0	216.203	0	216.203
Nicht verfügbare Minderheitenanteile	-16.940	0	0	-16.940
	-14.998	0	0	-14.998
Abzüge von Beteiligungen außerhalb der Kerngruppe	-889.964	0	0	-889.964
	-870.646	0	0	-870.646
Summe Basiseigenmittel nach Abzügen	4.585.982	215.097	11.236	4.812.314
	4.422.067	216.203	0	4.638.270
Eigenmittel anderer Finanzbranchen	466.206	48.139	0	514.345
	446.159	41.887	0	488.046
Eigenmittel der nach der Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen	371.600	0	0	371.600
	382.600	0	0	382.600
Summe anrechnungsfähiger Eigenmittel für die Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung (SCR) der Gruppe	5.423.788	263.236	11.236	5.698.259
	5.250.826	258.090	0	5.508.916
Summe anrechnungsfähiger Eigenmittel für die Erfüllung des Mindestbetrages der konsolidierten SCR für die Gruppe	4.585.982	189.697	0	4.775.679
	4.422.067	202.209	0	4.624.276

Der Gesamtbetrag der für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel von 5.698.259 TEUR ist in voller Höhe zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung der Gruppe anrechenbar und unterliegt keinen Beschränkungen. In diesem Betrag sind alle auf der Gruppenebene nicht zur Verfügung stehenden Eigenmittelbestandteile bereits abgezogen worden. Die gesamten Eigenmittel umfassten auch die Eigenmittel anderer Finanzbranchen in Höhe von 514.345 TEUR (Vorjahr: 488.046 TEUR), die den Qualitätsklassen Tier 1 (466.206 TEUR) und Tier 2 (48.139 TEUR) zugeordnet waren.

Unter Berücksichtigung der in den Leitlinien beschriebenen Merkmalen zur Qualitätseinstufung waren von den gesamten Eigenmitteln der Gruppe insgesamt 5.423.788 TEUR oder rd. 95 % der höchsten Qualität (Tier 1) zuzuordnen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten (215.097 TEUR) sind in voller Höhe des ökonomischen Wertes als Basiseigenmittel der zweithöchsten Qualitätsklasse (Tier 2) angesetzt worden. Die weiteren Tier 2-Eigenmittel in Höhe von 48.139 TEUR resultierten aus anderen Finanzbranchen. Darüber hinaus ergaben sich latente Netto-Steueransprüche in Höhe von 11.236 TEUR, die als Eigenmittel der dritthöchsten Qualitätsklasse (Tier 3) zugeordnet wurden.

Bei der Bedeckung des Mindestbetrages der konsolidierten Kapitalanforderung der Gruppe wurden unter Beachtung der quantitativen Begrenzungen von den Eigenmitteln der zweithöchsten Qualitätsklasse lediglich 189.697 TEUR als Eigenmittel angesetzt. Die latenten Netto-Steueransprüche sind nicht anrechenbar.

E.1.3 Bewertungsunterschiede zwischen der lokalen Rechnungslegung und Solvency II

Das nach HGB-Vorschriften konsolidierte Eigenkapital für die in der Solvency-II-Gruppenberechnung einbezogenen Unternehmen belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 auf 2.036.511 TEUR (Vorjahr: 1.959.938 TEUR). Es setzte sich zusammen aus den Eigenkapitalpositionen Verlustrücklage (613.306 TEUR), andere Gewinnrücklagen (1.391.992 TEUR), Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung (15.933 TEUR) und Fremdanteile (15.280 TEUR).

Im Rahmen der Berechnung der Eigenmittel nach Solvency II stellt die nach den aufsichtsrechtlichen Bewertungsprinzipien aufgestellte Solvabilitätsübersicht den Ausgangspunkt dar, wobei sich im Vergleich zu einer Bilanz nach HGB-Vorschriften vor allem bei den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Rückstellungen hohe Unterschiede aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsprinzipien ergeben. Die wesentlichen Bewertungsunterschiede bei den Bilanzpositionen wurden bereits im vorangegangenen Kapitel dieses Berichts erläutert. Nach der so ermittelten Solvabilitätsübersicht betrug der Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten 5.855.255 TEUR.

E.1.4 Übersicht der Basiseigenmittel aus Übergangsmaßnahmen

Die SIGNAL IDUNA Leben hat nach den Übergangsbestimmungen gemäß § 345 Abs. 2 VAG Basiseigenmittel der Qualitätsklasse 2 in Höhe von 215.097 TEUR angesetzt (Vorjahr: 216.203 TEUR). Diese Mittel wurden in voller Höhe als Eigenmittelbestandteil der SIGNAL IDUNA Gruppe berücksichtigt. Diese betreffen ausschließlich die nach dem Zeitwert bewerteten nachrangigen Verbindlichkeiten. Dazu sei genannt, dass die SIGNAL IDUNA Leben am 15. Dezember 2012 nachrangige Schuldverschreibungen in Höhe von 200.000 TEUR emittiert hat, die nur von Versicherungsnehmern der deutschen Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe gezeichnet werden konnten. Die Laufzeit ist fest für zehn Jahre vereinbart mit jährlichen Zinszahlungen von 5,0 %. Ein vorzeitiges Rückgaberecht der Gläubiger besteht nur in besonderen Notlagen. Nachträglich können weder der Nachrang noch die Laufzeit verkürzt werden.

E.1.5 Übersicht der ergänzenden Eigenmittel

Ergänzende Eigenmittel wurden nicht angesetzt.

E.1.6 Übersicht der Abzugspositionen

Bei der PVAG werden nach dem Gewinnverwendungsvorschlag aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 insgesamt 234 TEUR an die Aktionäre ausgeschüttet. Davon entfallen 115 TEUR an außenstehende Aktionäre der SIGNAL IDUNA Gruppe. Dieser Betrag wurde als Abzugsposition im Rahmen der Ermittlung der Eigenmittel berücksichtigt. Auch aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2017 der PVAG wurden im Jahr 2018 Dividenden in Höhe von 234 TEUR an die Anteilseigner ausgezahlt, von denen 115 TEUR an außenstehende Aktionäre entfielen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 wurden darüber hinaus 327.848 TEUR (Vorjahr: 468.193 TEUR) aufgrund von Transferierbarkeitsbeschränkungen sowie 16.940 TEUR (Vorjahr: 14.998 TEUR) aufgrund nicht verfügbarer Minderheitenanteile abgezogen.

E.1.7 Informationen zum Verlustausgleichsmechanismus

Hierzu ergaben sich keine berichtspflichtigen Angaben.

E.1.8 Erläuterungen zur Ausgleichsrücklage

In der Position Ausgleichsrücklage waren implizit die aggregierten Gewinnrücklagen nach HGB in Höhe von 2.005.298 TEUR enthalten. Die Mittel der Ausgleichsrücklage stehen uneingeschränkt für mögliche Verlustausgleiche und als Eigenmittelbestandteil zur Verfügung.

E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Aufgrund der Fristenregelung wurde vor Veröffentlichung dieses Berichtes keine aufsichtliche Prüfung der Berechnungen der Solvenzkapitalanforderung vorgenommen, so dass der endgültige Betrag noch der Prüfung unterliegt.

E.2.1 Detaildarstellung zur Solvenzkapitalanforderung

Die nachstehende Tabelle zeigt die SCR-Zusammensetzung nach Risikokategorien, wobei das Marktrisiko, das Lebensversicherungstechnische Risiko, das Krankenversicherungstechnische Risiko und das nichtlebensversicherungstechnische Risiko für die SIGNAL IDUNA Gruppe von wesentlicher Bedeutung sind.

Solvenzkapitalanforderung der SIGNAL IDUNA Gruppe	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Kapitalanforderung für die Kerngruppe		
Marktrisiko	4.565.543	4.445.834
Gegenparteausfallrisiko	124.721	176.973
Lebensversicherungstechnisches Risiko	553.382	524.916
Krankenversicherungstechnisches Risiko	1.084.654	1.028.805
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	349.325	349.466
Diversifikation	-1.411.535	-1.393.136
Konsolidierte Basissolvvenzkapitalanforderung (BSCR) für die Kerngruppe (ohne OFS und SI Re)	5.266.090	5.132.858
Operationelles Risiko	232.170	231.076
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellung	-3.956.219	-3.970.112
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	-324.345	-384.738
Konsolidierte Solvenzkapitalanforderung (SCR) für die Kerngruppe (ohne OFS und SI Re)	1.217.697	1.009.085
Kapitalanforderung für andere einbezogene Unternehmen		
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen)	407.673	357.072
davon Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderung) – Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds und OGAW-Verwaltungsgesellschaften	332.153	286.802
davon Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	75.520	70.270
Kapitalanforderung für Unternehmen, die durch Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	107.300	104.100
Kapitalanforderung anderer Unternehmen (OFS und SI Re)	514.973	461.172
Solvvenzkapitalanforderung (SCR) für die Gruppe	1.732.670	1.470.256

E.2.2 Detaildarstellung zur Mindestkapitalanforderung

Die Mindestkapitalanforderung (MCR) stellt die geringere der beiden von Aufsichtsseite unter Solvency II definierten Kapitalanforderungen dar und ist unbedingt jederzeit von der Gruppe einzuhalten.

Das MCR berechnet sich als die Summe aller MCR der Einzelgesellschaften aus der Kerngruppe.

Zum 31. Dezember 2018 betrug das MCR der SIGNAL IDUNA Gruppe 948.483 TEUR (Vorjahr: 1.011.047 TEUR).

E.2.3 Angaben zu vereinfachten Berechnungen

Es wurden keine vereinfachten Berechnungen angewendet.

E.2.4 Angaben zu unternehmensspezifischen Parametern und Kapitalaufschlägen

In der Sparte Rechtsschutzversicherung wird ein unternehmensspezifischer Parameter für das Reserverisiko angewendet. Der unternehmensspezifische Parameter der DEURAG als einziger Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe wird in den Berechnungen der Solvabilität auf Gruppenebene berücksichtigt. Darüber hinaus wurden keine weiteren unternehmensspezifischen Parameter bei der Berechnung der Solvabilität verwendet. Ein Kapitalaufschlag wurde für die SIGNAL IDUNA Gruppe durch die BaFin nicht auferlegt. Davon unbenommen werden die Kapitalanforderungen der Finanztochterunternehmen inkl. der unter Basel III weit verbreiteten Kapitalaufschläge in der Gruppenberechnung berücksichtigt.

E.2.5 Bei der Berechnung der Mindestkapitalanforderung verwendete Inputs

Das MCR der SIGNAL IDUNA Gruppe ergibt sich aus der Addition der MCR der Einzelgesellschaften der Kerngruppe (siehe Kapitel E.2.2).

E.2.6 Änderungen der Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung im Berichtszeitraum

Bei der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Änderungen des Gesamt-SCR um 15 % oder mehr als wesentlich angesehen.

Die Veränderung auf Ebene des Gesamt-SCR im Vergleich zur Berechnung zum 31. Dezember 2017 ist im Wesentlichen auf eine methodische Anpassung bei der Berechnung der verlustausgleichenden Wirkung der versicherungstechnischen Rückstellungen zurückzuführen.

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko gem. Artikel 304 der EU-Richtlinie 2009/138/EG wurde zum Berichtstichtag nicht angewendet.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwaig verwendeten internen Modellen

Ein internes Model wurde nicht eingesetzt.

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Die Mindestkapitalanforderung sowie die Solvenzkapitalanforderung wurden im gesamten Berichtszeitraum eingehalten.

E.6 Sonstige Angaben

Es liegen keine sonstigen wesentlichen Angaben vor.

Anlagen

Im Anhang sind die Meldebögen (QRTs) gemäß Art. 4 der Durchführungsverordnung 2015/2452 zur Festlegung technischer Durchführungsstandards hinsichtlich der Verfahren und Formate abgebildet. Die Darstellung der Werte erfolgt in der Einheit „Tausend Euro“ ohne Nachkommastellen. Es werden lediglich die Meldebögen dargestellt, in denen Werte enthalten sind.

Anhang I
Berichtsformular S.02.01.02
Bilanz

Vermögenswerte

Solvabilität II-Wert
C0010

Immaterielle Vermögenswerte	R0030	0
Latente Steueransprüche	R0040	1.492.942
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	R0050	0
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	R0060	48.328
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	R0070	46.353.112
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	R0080	207.119
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	R0090	2.619.243
Aktien	R0100	4.269
Aktien – notiert	R0110	255
Aktien – nicht notiert	R0120	4.014
Anleihen	R0130	27.968.285
Staatsanleihen	R0140	8.808.689
Unternehmensanleihen	R0150	18.799.302
Strukturierte Schuldtitel	R0160	360.294
Besicherte Wertpapiere	R0170	0
Organismen für gemeinsame Anlagen	R0180	15.005.490
Derivate	R0190	0
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	R0200	548.707
Sonstige Anlagen	R0210	0
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	R0220	1.114.218
Darlehen und Hypotheken	R0230	6.369.611
Policendarlehen	R0240	17.800
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	R0250	3.232.833
Sonstige Darlehen und Hypotheken	R0260	3.118.979
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	R0270	39.614
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0280	38.839
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	R0290	45.037
nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0300	-6.198
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer	R0310	775
Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen		
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0320	-8.001
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0330	8.776
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	R0340	0
Depotforderungen	R0350	0
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0360	66.759
Forderungen gegenüber Rückversicherern	R0370	49
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	R0380	203.386
Eigene Anteile (direkt gehalten)	R0390	0
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	R0400	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	R0410	107.668
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	R0420	117.701
Vermögenswerte Gesamt	R0500	55.913.388

Anhang I
Berichtsformular S.02.01.02
Bilanz

Verbindlichkeiten

Solvabilität II-Wert
C0010

Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	R0510	1.027.970
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	R0520	896.893
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0530	0
Bester Schätzwert	R0540	852.267
Risikomarge	R0550	44.626
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	R0560	131.077
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0570	0
Bester Schätzwert	R0580	100.068
Risikomarge	R0590	31.008
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0600	43.198.748
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	R0610	26.443.431
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0620	0
Bester Schätzwert	R0630	26.145.426
Risikomarge	R0640	298.005
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0650	16.755.317
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0660	0
Bester Schätzwert	R0670	16.471.338
Risikomarge	R0680	283.979
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	R0690	1.384.038
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0700	0
Bester Schätzwert	R0710	1.357.696
Risikomarge	R0720	26.342
Eventualverbindlichkeiten	R0740	0
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	R0750	448.029
Rentenzahlungsverpflichtungen	R0760	1.614.051
Depotverbindlichkeiten	R0770	160
Latente Steuerschulden	R0780	1.897.597
Derivate	R0790	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0800	90
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0810	0
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0820	126.925
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	R0830	2.167
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	R0840	7.718
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0850	215.097
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0860	0
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0870	215.097
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	R0880	135.543
Verbindlichkeiten insgesamt	R0900	50.058.133
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R1000	5.855.255

Anhang I

S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)

		Krankheits- kosten- versicherung C0010	Einkommens- ersatz- versicherung C0020	Arbeitsunfall- versicherung C0030	Kraftfahrzeug- haftpflicht- versicherung C0040	Sonstige Kraftfahrt- versicherung C0050	See-, Luftfahrt- und Transport- versicherung C0060	Feuer- und andere Sach- versicherungen C0070	Allgemeine Haftpflicht- versicherung C0080	Kredit- und Kautions- versicherung C0090
Gebuchte Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	44.702	311.044	0	202.324	131.633	6.686	335.243	132.495	1.007
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	1.320	12	0	0	0	0	6	4	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130									
Anteil der Rückversicherer	R0140	128	4.421	0	4.626	3.027	101	40.690	2.325	5
Netto	R0200	45.894	306.635	0	197.698	128.606	6.585	294.559	130.174	1.003
Verdiente Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	43.554	311.307	0	202.143	131.488	6.599	331.711	131.868	998
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	1.171	12	0	0	0	0	6	4	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230									
Anteil der Rückversicherer	R0240	119	4.425	0	4.626	3.027	101	40.574	2.328	3
Netto	R0300	44.605	306.894	0	197.518	128.461	6.498	291.143	129.544	995
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	25.634	105.768	0	133.126	87.959	1.628	208.573	83.271	9
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	752	0	0	0	0	0	2	2	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330									
Anteil der Rückversicherer	R0340	37	7	0	3.295	525	31	27.251	12.088	5
Netto	R0400	26.349	105.761	0	129.831	87.434	1.597	181.325	71.185	5
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	25	702	0	63	-234	-1	-551	-70	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430									
Anteil der Rückversicherer	R0440	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Netto	R0500	25	702	0	63	-234	-1	-551	-70	0
Angefallene Aufwendungen	R0550	13.466	125.239	0	61.199	39.776	1.847	122.015	56.111	417
Sonstige Aufwendungen	R1200									
Gesamtaufwendungen	R1300									

Anhang I
S.05.01.02
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)				Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft			Gesamt
		Rechts- schutzver- sicherung C0100	Beistand C0110	Verschiedene finanzielle Verluste C0120	Krankheit C0130	Unfall C0140	See, Luftfahrt und Transport C0150	Sach C0160	
Gebuchte Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	174.658	9.011	0					1.348.803
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	0	0	0					1.342
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130				0	212	0	0	212
Anteil der Rückversicherer	R0140	0	0	0	0	0	0	0	55.322
Netto	R0200	174.658	9.011	0	0	212	0	0	1.295.035
Verdiente Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	175.703	8.958	9					1.344.337
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	0	0	0					1.192
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230				0	212	0	0	212
Anteil der Rückversicherer	R0240	0	0	0	0	0	0	0	55.203
Netto	R0300	175.703	8.958	9	0	212	0	0	1.290.539
Aufwendungen für Versicherungsfälle									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	121.779	5.372	0					773.119
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	0	0	0					756
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330				0	0	0	0	0
Anteil der Rückversicherer	R0340	0	0	0	0	0	0	0	43.239
Netto	R0400	121.779	5.372	0	0	0	0	0	730.636
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	-7	0	0					-72
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	0	0	0					0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430				0	0	0	0	0
Anteil der Rückversicherer	R0440	0	0	0	0	0	0	0	0
Netto	R0500	-7	0	0	0	0	0	0	-72
Angefallene Aufwendungen	R0550	61.733	1.514	5	0	3	0	0	483.325
Sonstige Aufwendungen	R1200								8.931
Gesamtaufwendungen	R1300								492.255

Anhang I
S.05.01.02
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen						Lebensrückversicherungsverpflichtungen		Gesamt
		Krankenversicherung	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen	Krankenrückversicherung	Lebensrückversicherung	
		C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0300
Gebuchte Prämien										
Brutto	R1410	2.983.673	861.330	283.575	5.384	0	0	0	0	4.133.961
Anteil der Rückversicherer	R1420	3.590	598	0	60	0	0	0	0	4.248
Netto	R1500	2.980.083	860.732	283.575	5.324	0	0	0	0	4.129.713
Verdiente Prämien										
Brutto	R1510	2.977.390	869.537	284.092	5.402	0	0	0	0	4.136.421
Anteil der Rückversicherer	R1520	3.590	598	0	60	0	0	0	0	4.248
Netto	R1600	2.973.800	868.939	284.092	5.342	0	0	0	0	4.132.173
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto	R1610	2.296.246	1.480.654	78.368	2.125	27.669	20	0	0	3.885.082
Anteil der Rückversicherer	R1620	343	10	0	9	-25	163	0	0	501
Netto	R1700	2.295.903	1.480.643	78.368	2.117	27.694	-143	0	0	3.884.581
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto	R1710	-843.949	146.946	-63.215	-16	0	0	0	0	-760.235
Anteil der Rückversicherer	R1720	40	-1	0	-1	0	0	0	0	38
Netto	R1800	-843.989	146.947	-63.215	-15	0	0	0	0	-760.272
Angefallene Aufwendungen	R1900	442.611	117.112	46.945	3.321	0	0	0	0	609.989
Sonstige Aufwendungen	R2500									10.650
Gesamtaufwendungen	R2600									620.639

Anhang I

S.22.01.22

Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen

		Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen C0010	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen C0030	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei Zinssätzen C0050	Auswirkung einer Verringerung der Volatilitätsanpassung auf null C0070	Auswirkung einer Verringerung der Matching-Anpassung auf null C0090
Versicherungstechnische Rückstellungen	R0010	45.610.756	2.725.248	0	64.684	0
Basiseigenmittel	R0020	4.812.314	-1.936.560	0	-69.422	0
Für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähige Eigenmittel	R0050	5.698.259	-2.226.162	0	2.145	0
SCR	R0090	1.732.670	199.632	0	340.414	0

Anhang I
S.23.01.22
Eigenmittel

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen					
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010	276.679	276.679		
Nicht verfügbares eingefordertes, aber noch nicht eingezahltes Grundkapital auf Gruppenebene	R0020				
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030	749.425	749.425		
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei	R0040				
Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen					
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050				
Nicht verfügbare nachrangige Mitgliederkonten auf Gruppenebene	R0060				
Überschussfonds	R0070	1.170.301	1.170.301		
Nicht verfügbare Überschussfonds auf Gruppenebene	R0080	327.848	327.848		
Vorzugsaktien	R0090				
Nicht verfügbare Vorzugsaktien auf Gruppenebene	R0100				
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110				
Auf Vorzugsaktien entfallendes nicht verfügbares Emissionsagio auf Gruppenebene	R0120				
Ausgleichsrücklage	R0130	3.624.328	3.624.328		
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140	215.097		215.097	
Nicht verfügbare nachrangige Verbindlichkeiten auf Gruppenebene	R0150				
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche	R0160	34.406			34.406
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche, nicht auf Gruppenebene verfügbar	R0170	23.170			23.170
Sonstige, oben nicht aufgeführte Kapitalbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180				
Nicht verfügbare Eigenmittel in Verbindung mit anderen von der Aufsichtsbehörde genehmigten Eigenmittelbestandteilen	R0190				
Minderheitsanteile (sofern sie nicht als Teil eines bestimmten Eigenmittelbestandteils gemeldet werden)	R0200	0	0	0	0
Nicht verfügbare Minderheitsanteile auf Gruppenebene	R0210	16.940	16.940	0	0
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen					
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220				
Abzüge					
Abzüge für Beteiligungen an anderen Finanzunternehmen, einschließlich nicht der Aufsicht unterliegenden Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0230	889.964	889.964		
diesbezügliche Abzüge gemäß Artikel 228 der Richtlinie 2009/138/EG	R0240	418.947	418.947		
Abzüge für Beteiligungen, für die keine Informationen zur Verfügung stehen (Artikel 229)	R0250	0	0		
Abzug für Beteiligungen, die bei einer Kombination der Methoden durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0260				
Gesamtbetrag der nicht zur Verfügung stehenden Eigenmittelbestandteile	R0270	367.958	344.788	0	23.170
Gesamtabzüge	R0280	1.257.922	1.234.752	0	23.170
Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	R0290	4.812.314	4.585.982	215.097	11.236

Anhang I
S.23.01.22
Eigenmittel

	Gesamt C0010	Tier 1 C0020	Tier 1 C0030	Tier 2 C0040	Tier 3 C0050
Ergänzende Eigenmittel					
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300				
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310				
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320				
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330				
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340				
Anderere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350				
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360				
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370				
Nicht verfügbare ergänzende Eigenmittel auf Gruppenebene	R0380				
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390				
Ergänzende Eigenmittel gesamt	R0400				
Eigenmittel anderer Finanzbranchen					
Ausgleichsrücklage	R0410	414.928	366.789	0	48.139
Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0420	99.417	99.417	0	0
Nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0430	0	0	0	0
Gesamtbetrag der Eigenmittel anderer Finanzbranchen	R0440	514.345	466.206	0	48.139
Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode, ausschließlich oder in Kombination mit Methode 1					
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden	R0450	223.600	223.600	0	0
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden unter Abzug der gruppeninternen Transaktionen	R0460	371.600	371.600	0	0
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0520	4.812.314	4.585.982	0	215.097
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0530	4.801.079	4.585.982	0	215.097
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0560	4.812.314	4.585.982	0	215.097
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0570	4.775.679	4.585.982	0	189.697
Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe (Artikel 230)	R0610	948.483			
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe	R0650	503,51%			
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen SCR für die Gruppe	R0660	5.698.259	5.423.788	0	263.236
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR für die Gruppe, einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen	R0680	1.732.670			
	R0690	328,87%			

Anhang I
S.23.01.22
Eigenmittel

		Wert C0060
Ausgleichsrücklage		
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700	5.855.255
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710	
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720	115
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730	2.230.812
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740	
Sonstige nicht verfügbare Eigenmittel	R0750	
Ausgleichsrücklage vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen	R0760	3.624.328
Erwartete Gewinne		
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	R0770	447.095
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	R0780	178.676
EPIFP gesamt	R0790	625.771

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Land	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend) C0070	Aufsichtsbehörde
C0020	C0010	C0030	C0040	C0050	C0060		C0080
5299009Q29E8MD7EXZ16	DE	LEI	SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG	Lebensversicherungsunternehmen	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Auf Gegenseitigkeit beruhend	Bezirksregierung Arnsberg
5299001T5QRUA6N6UB82	DE	LEI	Pensionskasse SIGNAL Versicherungen	Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
529900F03E999N20HV65	DE	LEI	ADLER Versicherung AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
529900B5J8BZZ6JDC34	DE	LEI	ADLER Verwaltungs AG	Sonstige	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00005	DE	SC	Bochumer Servicegesellschaft mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
23ZYQ4KSBEDVYML8NC86	DE	LEI	DONNER & REUSCHEL AG	Kreditinstitut, Wertpapierfirma und Finanzinstitut	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
529900A46F5ZWTTLAJ12	DE	LEI	Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
391200HDLNO3ZVABYX33	DE	LEI	Element Insurance AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Land	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend) C0070	Aufsichtsbehörde
C0020	C0010	C0030	C0040	C0050	C0060		C0080
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00006	DE	SC	GrundKapital Objektgesellschaft Merseburg GmbH & Co. KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellscha ft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00007	DE	SC	GrundKapital Objektgesellschaft Nettetal GmbH & Co. KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellscha ft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00034	DE	SC	GutGünstigVersichert Versicherungs- und Finanzvermittlung GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
529900SII8DFVTEMPX63	DE	LEI	HANSAINVEST GmbH	Kreditinstitut, Wertpapierfirma und Finanzinstitut	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienst leistungsaufsicht
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00012	DE	SC	Manufaktur Augsburg GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00027	DE	SC	HANSAINVEST Real Assets GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00008	DE	SC	Hohenschönhausen Grundbesitz GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00011	DE	SC	KG Patrizia GmbH & Co	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellscha ft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Land	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend) C0070	Aufsichtsbehörde
C0020	C0010	C0030	C0040	C0050	C0060		C0080
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00029	DE	SC	LM+ - Leistungsmanagement GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
529900B91AUH0YTEXN10	DE	LEI	NATIONAL-BANK AG	Kreditinstitut, Wertpapierfirma und Finanzinstitut	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00016	DE	SC	OVH Holding AG	Sonstige	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
5299004U08FHOFZOU645	DE	LEI	PVAG Polizeiversicherungs-AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00033	DE	SC	PecuPool GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00030	DE	SC	SDA SE Open Industry Solutions	Sonstige	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00022	DE	SC	SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG	Sonstige	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00025	DE	SC	SIGNAL IDUNA Beteiligungsgesellschaft für Bürgschaftsbanken und Kreditgarantiegemeinschaften mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Land	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend) C0070	Aufsichtsbehörde
C0020	C0010	C0030	C0040	C0050	C0060		C0080
5299006IN3993JME7V19	DE	LEI	SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
118950	DE	SC	SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH	Kreditinstitut, Wertpapierfirma und Finanzinstitut	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
391200112SIGC2LYVX31	DE	LEI	SIGNAL IDUNA Bauspar AG	Kreditinstitut, Wertpapierfirma und Finanzinstitut	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00024	DE	SC	SIGNAL IDUNA Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
5299009XHZG2NALK7R97	DE	LEI	SIGNAL IDUNA Holding AG	Versicherungsholding gesellschaft im Sinne von Artikel 212 Absatz 1 Buchstabe f der Richtlinie 2009/138/EG	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
5299004P5V0KC0LCPR21	DE	LEI	SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
529900Z75ML9ET439V59	DE	LEI	SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G.	Lebensversicherungsunternehmen	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
52990071JMW5HVM0TH45	DE	LEI	SIGNAL IDUNA Pensionskasse AG	Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Land	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend) C0070	Aufsichtsbehörde
C0020	C0010	C0030	C0040	C0050	C0060		C0080
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00028	DE	SC	SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
529900RP5N6Q0Q28ZQ66	DE	LEI	SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G.	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00009	DE	SC	Hotel Park Soltau GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00020	DE	SC	Schloß Raesfeld - Zentrum für Denkmalpflege, Bauwerkserhaltung und umweltschonendes Bauen GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00021	DE	SC	Schröder Assistance u. Cons. GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00032	DE	SC	signals Invest GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
529900J6X2TY517BIE79	HU	LEI	SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.	Mehrsparten-Unternehmen	Zártkörűen működő részvénytársaság	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Magyar Nemzeti Bank
529900M5D3QLZIZBPQ53	LU	LEI	HANSAINVEST LUX S.A.	Kreditinstitut, Wertpapierfirma und Finanzinstitut	Société anonyme	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Commission de Surveillance du Secteur Financier

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Land	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend) C0070	Aufsichtsbehörde
C0020	C0010	C0030	C0040	C0050	C0060		C0080
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00031	LU	SC	SILUX Alternatives S.a.r.l.	Verwalter alternativer Investmentfonds im Sinne von Artikel 1 Absatz 55 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	Société à responsabilité limitée	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00014	PL	SC	SIGNAL IDUNA Dystrybucja Sp. z.o.o.	Sonstige	Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
25940051LJ87Q7EBZT23	PL	LEI	SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna	Nichtlebens- versicherungs- unternehmen	Spółka akcyjna	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Komisja Nadzoru Finansowego
259400B9SY86NYYVXLX26	PL	LEI	Signal Iduna Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna	Lebensversicherungs- unternehmen	Spółka akcyjna	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Komisja Nadzoru Finansowego
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00013	RO	SC	MEDIQUA SANTE DEVELOPMENT SRL	Sonstige	Societă a responsabilită limitată	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00023	DE	SC	SIGNAL IDUNA 3. Verwaltungs-AG	Sonstige	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
529900617IZ922N1YT16	RO	LEI	SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.	Lebensversicherungs- unternehmen	Spółka akcyjna	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Autoritatea de Supraveghere Financiară
529900UZIL1AJ8OX456	CH	LEI	SIGNAL IDUNA Rückversicherung-AG, Zug	Rückersicherungs- unternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Land	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend) C0070	Aufsichtsbehörde C0080
C0020	C0010	C0030	C0040	C0050	C0060		
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00017	DE	SC	PATRICIA Schiffs- und Beteiligungs- gesellschaft mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00010	DE	SC	ITC Consult GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00015	DE		MedX Gesellschaft für medizinische Expertise mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
LEI/529900Z75ML9ET439V5 9/DE/00019	DE		RSS Rechtsschutz - Service GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Einflusskriterien				Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht			Berechnung der Gruppensolvabilität	
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität C0230	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220		C0240	C0250	C0260
5299009Q29E8MD7EXZ16	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
5299001T5QRUA6N6UB82	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
529900F03E999N20HV65	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
529900B5J8BZZ6JDC34	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00005	51,00%		51,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
23ZYQ4KSBDVYML8NC86	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Branchenvorschriften
529900A46F5ZWTTLAJ12	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
391200HDLNO3ZVABYX33	23,52%		23,52%		Maßgeblich	23,52%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2018-05-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Einflusskriterien				Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht			Berechnung der Gruppensolvabilität	
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität C0230	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220		C0240	C0250	C0260
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00006	40,81%		40,81%		Maßgeblich	40,81%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00007	40,84%		40,84%		Maßgeblich	40,84%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00034	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2018-12-13	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
529900SI8DFVTEMPX63	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Branchenvorschriften
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00012	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00027	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00008	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00011	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Einflusskriterien				Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht			Berechnung der Gruppensolvabilität	
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität C0230	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220		C0240	C0250	C0260
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00029	25,00%		25,00%		Maßgeblich	25,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
529900B91AUH0YTEXN10	32,94%		32,94%		Maßgeblich	32,94%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Branchenvorschriften
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00016	52,94%		52,94%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
5299004U08FHOFZOU45	51,00%	100,00%	51,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00033	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2018-12-13	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00030	50,00%		50,00%		Beherrschend	50,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00022	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00025	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Einflusskriterien				Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht			Berechnung der Gruppensolvabilität	
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität C0230	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220		C0240	C0250	C0260
5299006IN3993JME7V19	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
118950	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)		Methode 1: Branchenvorschriften
391200112SIGC2LYVX31	94,00%		94,00%		Beherrschend	94,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Branchenvorschriften
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00024	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
5299009XHZG2NALK7R97	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
5299004P5V0KC0LCPR21	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
529900Z75ML9ET439V59		100,00%					In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
52990071JMW5HVM0TH45	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen	2017-12-07	Methode 1: Branchenvorschriften

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Einflusskriterien				Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht			Berechnung der Gruppensolvabilität	
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität C0230	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220		C0240	C0250	C0260
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00028	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
529900RP5N6Q0Q28ZQ66	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00009	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00020	40,00%		40,00%		Maßgeblich	40,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00021	51,00%		51,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00032	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
529900J6X2TY517BIE79	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
529900M5D3QLZIZBPQ53	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Einflusskriterien				Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht			Berechnung der Gruppensolvabilität	
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität C0230	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220		C0240	C0250	C0260
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00031	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00014	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
25940051LJ87Q7EBZT23	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
259400B9SY86NYYVXLX26	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00013	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00023	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
529900617IZ922N1YT16	100,00%	100,00%	100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
529900UZIL1AJ8OX456	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	In den Umfang einbezogen		Methode 2: Solvabilität II

Anhang I
S.32.01.22
Unternehmen der Gruppe

Identifikationscode des Unternehmens	Einflusskriterien					Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität	
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität C0230	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220		C0240	C0250	C0260
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00017	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00010	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00015	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG
LEI/529900Z75ML9ET439V59/DE/00019	100,00%		100,00%		Beherrschend	100,00%	Nicht in den Umfang einbezogen (Artikel 214 Buchstabe b)	2017-12-07	Keine Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht im Sinne von Artikel 214 der Richtlinie 2009/138/EG